Coll. Societ. IESV Augustæ.

MONARCHIA CAESAREA:

POLITISCHE Keyser-Chronica/

Vnd Historische Beschreibung der grossen Monarchia des Römischen Keyserthumbs;

Was für ein Reich/ was für Keyser in demselbigen regiret/ was auch beydes in Christlicher Religion vnd Policeystand/ zu Friedens vnd Krieges-zeiten/ sich sonderliches darinnen begeben vnd zugetragen habe:

Alles auß Kirchen vnd Keyser-Historien/ Relationen vnd andern Vrkunden zusammen geschrieben:

Andere Edition:

Darinnen beygefüget/ was sonderlich bey Regirung Keyser Ferdinandi II. bis auffs Jahr Christi 1627. zugetragen.

Beneben auch einem ordentlichen Register.

Publiciret durch Fleiß/

HERMANNI FABRONII MOSEMANNI, Diener Gottes vnd *Poëtæ Laureati, Superintend.* vnd *Decani* zu Rotenburg in Hessen.

Gedruckt zu Schmalkalden/ durch Wolffgangum Ketzelium/ Fürstl. Hess. Typographum, 1627.

... KATHOL. STIFT ... IN AUGSBURG

Dem Durchleuchtigen

vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann-Ernst/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Bergen/ Landgraff in Thüringen/ Marggraffen zu Meissen/ Graffen zu der Marck vnd Ravenspurg/ Herrn zu Ravenstein.

Wie auch S. F. G. Gemahlin:

Der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/

Frawen Christina/ Hertzogin zu Sachsen/ geborner Landgräfin zu Hessen/ rc.

Meinem gn. Fürsten vnd Herrn/ auch gn. Fürstin vnd Frawen.

Wünsche ich in Gottes des Allmechtigen Gnad vnd Segen von vnserm Heyland Jesu Christo.

DUrchleuchti-
ger Hochgebor-
ner Fürst vnd Herr/
Auch Durchleuchtige
Hochgeborne Fürstin
vnd Fraw. Nach dem ich im Jahr Christi 1617. eine Keyser-Chronica publiciret vnnd außgehen lassen/ dieselbige in vier Büchlein vnterschieden/ deren das erste von den Keysern zu Rom/ das ander von den Keysern zu Constantinopel/ das dritte von den Keysern zu Pariß/ vnnd auß Franckreich/ das vierde von den Keysern auß Oesterreich 2c. handelt/ vnd solche vnterschiedliche Theile dem Graffen zu

Schaum-

Schaumburg vnd Lippa / wie auch der Ritterschafft in Hessen / vnnd etlichen Stedten dediciret vnd zugeschrieben / vnd dann der Typographus zu Schmalkalden Wolffgang Ketzelius mich ersucht / dieselbige Chronica / so damals in Keyser Matthiä seligen Regirung / geendet / weiter außzuführē / vnd das jenige / was sich sonderlich vnter Ih. Keys. Majest. Ferdinandi 2. Regirung / bis ins Jahr Christi 1627. zugetragen / hinbey zufügen / hab ich als Studiosus historiarum vnd Poeticä / meinem Studio Theologiä / darzu vnser gn. Fürst vnnd Herr / Herr Moritz Landgraff zu Hessen / mich durch Göttlichen Rath verordnet vnd bestetiget / meines Ampts erachtet / solches Studium auch zu gelegenen zeiten zu üben / vnd an-

dern darmit zu dienen / darmit demselbigen gern willfahren wöllen. Dieweil dann dieses nun die andere Edition / vnnd mit den sonderlichen Geschichten dieser neun Jahren vermehret / so hab ich E. E. F. F. G. G. zu Anfang dieser andern Edition gesetzet / vnd denselbigen diese newe Arbeit vnnd obgedachte sonderliche Geschichte dediciret vnd zugeschrieben / dieweil E. E. F. F. G. G. dem Fürstlichen Hauß Hessen hoch verwandt / auch wie ich von vielen rühmen hören / es ingleichen sonsten selbst vor zwantzig Jahren zu Lichtenaw / da ich Pfarrer gewesen / vnd vor dreytzehen Jahren zu Erffurd / als vnserm gn. Fürsten vnd Herrn ich daselbst / an statt Hoffpredigers aufgewartet / gesehen vnd erfahren / dieselbige den Theologis vnd

Lehrern

Lehrern Göttliches Worts gar wol gewogen seyen/ Mit gentzlicher vndertheniger Zuversicht EE. FF. GG. werden dis in Genaden von mir wol auff vnd annehmen. Thue dieselbigen hiermit in vnsers lieben Gottes gn. Schutz befehlen. Rotenburg an der Fulda/ den 1. Decemb. im Jahr Christi 1626.

EE. FF. GG. Vnderthäniger

Herman. Fabronius, S.

ANAGRAMMA:

EN EX SAXO NUDE SANIORA SUSTINE.

ex quo colligitur:

IOANNES ERNESTUS DUX SAXONIAE.

Saxum res gravis, imponi solet omnibus, una
Principibus magnis, agricolûmq; gregi.
Est medium Saxi, quod res sub limite duro
Mitigat ingenij dexterioris ope.
Sarcina bina jacet, temet melioribus offers,
Et quæ portatu non graviora suo.
Contra vim durum est. In nomine sunt ea scripta,
Saxoniæ princeps, ut legis, ecce, tuo.

Was einem zu schwer ist/ das lest man liegen.

H. Fabronius, Minister Dei & P. L.

IN CHRONICON CAESAREUM
Reverendi, clarißimi,
Dn. Hermanni Fabronii, ecclesiarum infer. Hass. ad Werram & Fuldam Ephori, Decani Rotenberg. & Poetæ Cor. Cæs.

CÆsareas Naso versus transmisit ad ædes,
Dicens, fas homini cum Iove posse loqui:
Ausonios inter vates Fabronius unus,
Scrutator veræ sedulus historiæ,
Tyrigetûm mittit ferratis munera portis,
Augusta angusto nomina, facta, libro:
Cæsareas, Regum magnorum stemmata, laudes,
Acta, viros, titulos, prælia, Iura, genus.
Aspicis hic Regum seriem, titubantia fata,
Viribus alta ruunt mænia capta suis.
Aspicis occidua vix stantem mole Gigantem,
Vtq; trahat summum langvida membra caput.
Et jam bella fremunt, sævis pax quæritur armis,
Sparguntur pugnæ semina quæq; nova.
Scilicet extremæ sunt mundi signa ruinæ,
Signa monere bonos, signa manere malos.
Scilicet Auroram postremo tempore, Solem,
Exemptus medijs manibus, ecce videt.
O quicunq; cupis venientem cernere Christum,
Tu malefacta bonis corrige, tempus adest.
Tempus adest, stabis mox judicis ante tribunal,
Quem non signa monent, huic sua pœna manet.

AXRIDNMDCXXVIXXXIXBMCQF.

Dem Hoch vnd Wohlgebornen Graffen vnd Herrn:

Herrn Ernst / Graffen

zu Hollstein / Schawenburg vnd Sternbergk / Herrn zu Gehmen / rc. Meinem gnädigen Graffen vnd Herrn.

Wünsche ich Gottes des Allmächtigen Gnade vnd Segen von vnserm HErrn Jesu Christo.

HOch vnd Wohlgeborner Graff / Gnädiger Herr / wie das Römische Reich das gröste vnd mächtigste geachtet wird / vor allen irrdischen Reichen auff Erden: Also sind auch sonderliche vnd wunderliche grosse Dinge bey Regirung vnd Stand desselbigen auff dieser Welt geschehen. Vnter welchen diß das allergröste / höchste vnd seligste ist / daß der ewige Gott

vom Himmel ein newes Reich auff dieser Welt angefangen/nemlichen das Reich Jesu Christi deß wunderlichen Helds/wie jhn Esaias Cap. 9. nennet/wahren Gottes vom Vatter in Ewigkeit/vnd auch wahren Menschens von der Jungfraw Maria vom Geschlecht des Königs Davids in der Fülle der Zeit gebohren/dessen Reich nimmermehr wird zerstöret werden/wird auch auff kein ander Volck kom̃en/sondern ewig bleiben/Dan. 2. Derwegen so hab ich in Gottes Namen vorgenom̃en/zu schreiben eine Chronica von demselben Römischen Reich/vnd wie bey Regirung desselbigen die Christliche Religion offentlich angangen/vñ was sich bis auff diese zeiten im Röm. Reich darbey begeben habe. Ob nun wol jemand gedencken oder sagen möchte/es sey ja nichts newes/daß nicht zuvor geschrieben sey/so wolle derselbe doch gleichwol auch besinnen/es werde in dieser Beschreibung vnd newen Keyser-Chronica je etwas seyn vnnd vorkom̃en/welchs zuvor nicht also vnd solcher massen beschrieben vnnd gehandelt worden sey/Entweder daß hie zum Keyserthumb kommet der sonderliche Zustand des Christenthumbs/oder daß ein mercklicher Methodus vnd Abtheilung/vnnd *nota*, oder Gedächtniß zeichen/oder endlichen eine kurtze ein-

gehörige Vollkommenheit/ vnd eine vollkommene begreifliche Kürtze/ beyds deß gantzen Keysertums vnd aller dessen Beschaffenheit/ vnd dann des vornehmen standes deß Christenthumbs in diesem einen Buch der Keyser Chronica zu finden/ vnd was der gutherzige Leser weiter im Werck selbsten wird zu spüren haben. Zu deme so wird auch diese widerholung vnd newes im Schreiben/ freylich eine anreitzung zum Lesen seyn/ sonderlich dem Teutschen gemeinen Manne/ deren dinge/ welches man sonst etwa kaum hett lesen mögen/ noch können. Inmassen dann nun vor fünff Jahren einen kurtzen Außzug der Keyserischen Regirunge/ gar summarischer weise/ dem Teutschen gemeinen Mañ publiciret hat Paulus Prätorius/ welches Buch nit sonderlich mehr zu bekommen ist. Daß demnach dieses fals diese meine newe Keyser-Chronica/ welche ich auß Kirchen- vnd Keyser-Historien zusammen gebracht habe/ ihren guten Nutzen mit göttlicher Hülff wird haben können.

Deroselben ersten Buch/ Hoch vnd Wohlgeborner Graff vnd Herr/ Ew. Gn. zu dediciren hat mich verursacht/ daß Ew. Gn. ein vornehmes Glied des Rö: Reichs ist/ vnd von dessen vhralten Geschlecht der Adolphen vnd Gerharden sich die Könige vnd

Hertzoge in Dennmarck vnd Schleßwig/ außgebreitet haben / wie *ex Genealogia Schauvenburgica* bey dem *Chronico Alberti Abbatis Stadensis ex Bibliotheca Ranzoviana in Anno Christi M. D. LXXXVII. publiciret*, zu sehen ist: Vnd *in Cranzij Saxonica, lib 8. cap. 26.* Dann Adolphus 1. Graff zu Hollstein vnd Störmar / hat gezeuget Adolph: 2. dieser/ Adolp: 3. dieser/ Adolp: 4. Dieser auß Fr: Hedwiga Gräfin zur Lippa/ Gerhardum 1. derselbige / Gerhardum 2. Dieser Adolphum 6. (Adolphus 5. aber war von Johanni Gerhardi 1. Bruder/) dieser Adolphum 7. Adolphi 6. Bruder war Heinricus / dessen Gerhardus Magnus/dessen Sohn Heinricus Ferreus / dessen Sohn Gerhardus erster Hertzog zu Schleßwig / dessen Tochter war Hedwiga / vnnd hatte zur Ehe Graff Thiderich zu Oldenburg/ von welchen beyden seynd die Könige in Dennemarck/ die Hertzoge zu Hollstein / vnd die Graffen zu Oldenburg. Adolphus 7. aber hat fortgepflantzet die Graffen zu Schawenburg/ von dem E. Gn. im siebenden Glied ist Also: Otto Junior / Adolphus 9. Otto 2. Johannes / Jodocus / Otto 3. Ernestus: gezeuget auß Elisabetha Vrsula Hertzogin zu Lüneburg.

Vber das hat michs verursacht/ daß E. Gn.

mit

mit dem Fürstlichen Hauß zu Hessen/ dessen Vnderthan ich bin/sonderliche Freundschafft hat/ vnd mit demselbigen durch Ihre hertzliebe Gemahlin die Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Hedwigam/ geborne Landgräfin zu Hessen/ etc. verwandt ist. Vnd endlichen/ daß E. Gn. eben auch zu diesen meinen Studiis selbst ein sonderliche gnädige Affection hat / welches nicht allein der Hochgelährte Reinerus Reineccius Professor zu Helmstadt E. Gn. löbliches Zeugniß giebt mit diesen Worten: *Ernestus illustri virtutis indole nec juris prudentia solum atq; historiarum literatè peritus, verum etiam in carmine pangendo cum-primis felix & elegans, vixit in Academia Iulia biennium & posito tyrocinio, ingenij & profectus specimina diversa nec vulgaria edidit. In Appendice Chronici Stadensis.* Sondern ich auch selbst habe es in Vnderthänigkeit vermercket an deme/ da Ew Gn. ich Anno Christi 1597. ein Epitalamion nach Schmalkalden vberschickt / vnnd abwesend habe präsentiren lassen/ Ew. Gn. mir für das geringe *Carmen* ein herrliches *Honorarium* Gn: hat verehren vnd zuschicken lassen. Dieses alles wie mirs gute Vrsachen sind / dieser von mir auß Pflicht / theils meines Christlichen Kirchenampts / vnnd dann Keyserlichen Privilegij des *lauri* zusammengeschrie-

bener Chronica erstes Buch E. Gn. in Vnderthä-
nigkeit zu dediciren: Also ist auch meine gantz zu-
versichtigliche Bitt vnd Hoffnung/ E. G. wölle es
im gleichem von mir mit Gnaden vnd angeborner
Güte verstehen vnd auffnehmen/ vnnd thue diesel-
bige zusampt dero Fürstlichen Gemahlin vnd gan-
tzer Hoffhaltung in den Schutz des Allmächtigen
Gottes trewlich befehlen. Datum Eschwege/ den
30. Martij/ Anno Christi 1617.

Ew. Gn. Vnderthäniger

Herman. Fabronius, Pfarrer
zu Eschwege/ P. C.

EPIGRAMMA,

DE CHARITATE CATTORUM ET SCHAUenburgensium.

SChaunburgus Cattos celebris conjunxit amores,
Dum natam ſocio fœdere junxit Atlas.
Illum animi virtus atq; heroina poteſtas
Sanguinis ac Muſæ nobilitavit honos.
Iſtum Conſilii penetralia præter honorem
Gentis ad ingeminant ſolis utramq; domum.
Sic nitet Imperio Romani Cæſaris Ales
Et cæſo victrix evolat ipſa Gogo.
Chare favor, cœli, veniens è limine, vinci
Omnia Teutonidûm pectora juncta ducum.

H. Fabronius.

Keyser-Chronica/

Oder

Vom Römischen Keyserthumb.

Vier Bücher:

HERMANNI FABRONII

Mosemanni.

General-Eingang vnd Beschreibung des Römischen Keyserthumbs.

DAs Römische Keyserthumb/ das höchste Weltliche Gebieth in Europa/ hat seinen Nahmen von der Stadt Rom/ vnd von *Cajo Iulio Cæsare*, dem Anfänger dieses Römischen Reichs. Dann derselbige nach dem er das Römische Reich mit Eroberung Galliæ vnd benachbarter Lande nicht allein sehr erweitert vnd vermehret/ son-

dern auch den Pompejum vornehmen Kriegs-Obersten der Römer in Orient/ als welcher dem Julio zu wieder war/ vberwunden/ vnd die einheimische Vnruhe zu Rom vnd in den Römischen Landen gestillet hatte/ hat er die Gewalt eines Römischen *Dictatoris*, wie dann auch eines *Imperatoris* auff jmmerwehrende Zeite vom Römischen Rath vnd Volck mit sonderlicher grossen Ehr erlanget vnd vberkommen/ dergleichen/ bis auff die Zeit/ zu Rom noch keinem einigen widerfahren war. Daher vnd auff solche herrliche Investitur eines Römischen Imperators hat jhme durch Testament vnd *adoption* mit Bewilligung des Römischen Raths vnd Volcks *succediret Cajus Octavius*, welcher nach dem *Iulio, Cæsar*, vom Rath aber auch Augustus ist genennet worden/ vnd auff solche weise ist der Zunahme *Iulij*, welcher war *Cæsar*, zu einem Ampts-nahme worden/ daß alle seine *successores* vnd Nachfolger im Reich *Cæsares* oder Keyser/ wie dann auch *Imperatoria Majestas* oder das Hohegebieth zu Rom das Keyserthumb genennet ist. Vnd ist eine solche Majestet vnd Obrigkeit auff Erden/ durch Gottes Rath vnd Beliebnis der Menschen/ daß der Keyser der Herr vñ das Heupt ist anderer Könige/ Fürsten vnd Völcker/ so jme zu Lehen vnd Gehorsam stehen/ ein jeder nach seinem Standt vnd Ampt/ darin er vom Keyser gesatzt/ nicht zu einer Knechtischen Furcht/ sondern zu einer Hochgebornen Fürstlichen Ehrerbietung/ als die Gliedmassen deß Leibes gegen jhrem Häupt/ alles zu Schutz der Frommen/ vnd zu Straffung der bösen/ auß welcher Vrsach der allmächtige Gott/ der Herr aller Herren/ vnd König aller König/ der hohen Obrigkeit das Schwerd in die Hand gegeben hat/ als seiner Dienerin/ Rom. 13.

Zu Erhaltung nun dieser Majestet/ Zier vnd Ehr ist dem

Römischen Keyser *Lege Regia*, vnd auß Grund göttlicher vnd menschlicher Rechte/ vom Römischen Rath ein gewisses Einkommen verordnet/ welches eigentlich *Fiscus* genennet wird/ darvon er als von seinem eigenen besonderen/ gleichsam *patrimonio*, seinen Keyserlichen Stand führen könne/ vnd dasselbige waren noch zur zeit *Friderici Barbarossæ* sechtzig Tonnē Goldes/ allein auß Germania vnnd Italia/ das ist sechtzig mahl hundert tausend Gülden/ vnnd wurden gesamlet auß denen Städten/ so *immediatè* vnnd ohne Mittel vnter dem Keyserthumb waren/ deßgleichen von den *portoribus, vectigalibus, telonÿs*, Pfrachten/ Gülten vnd Zollen/ so allein des waren/ vnd daher *Regalia* genennet werden/ *quasi reservata Regi seu Imperatori Romano, c. 1. Quæ sunt Regalia in usib. Feud.* Es ist aber diß Keyserliche *patrimonium* nach der Zeit durch etliche Römische Keyser/ darvon nachmals/ so sehr geschmelert/ vnd so gar erlassen worden / daß kaum so viel vbrig blieben / damit die Keyserliche Posten gehalten werden möchten / daher newe Stewren vnnd Zulagen im Römischen Reich erfordert werden. *Schneidevvinus Comment. Inst. lib. 3. de success. Fisci.*

2. Demnach vnd ferner so ist die Beschaffenheit des Römischen Keyserthumbs eine solche je vnd allwege gewesen/ daß dem höchsten Häupt/ als dem Keyser ein Römischer Rath zugeordnet/ die Reichssachen zusampt dem Keyser zu berathschlagen/ was zu Nutz dem Römischen Reich geschehen möge. Da der Keyser gleichsam als das Häupt/ der Rath aber vnd das Volck gleichsam als der Mund vnd die Hand gewesen zu Bestehung dieser Römischen Policey. Ja eine solche Römische Regirung/ da die *Imperatores* vnd Keyser selbsten den *Consulatum*, das ist/ das höchste Bürger-Ampt deß Römischen

Raths/oder Bürgermeisterthumb/welches zu Rom gar ein hohes Ampt war/durch Wahl vnd vnd Ordnung offtmahls getragen/vnd sampt einem *Collega* verwaldet haben. Dann dasselbige Ampt gieng jährlich vmb auff zwene Rathsherren/ welcher massen das Römische Reich von Abschaffung der Könige zu Rom an bis auff *Cajum Iulium Cæsarem* allein ist *administriret* worden. Vnd forters zusampt dem Römischen Imperator als jhrem Kriegß Obersten. Also ist K. Octavius zur Zeit der Geburt Christi zum zwelfften mahl *Consul* gewesen/ zu dem daß er Keyser war/vnd dero zeit mit *M. Plautio* bald wider nach *Cosso Lentulo* vnd *L. Pisone*, mit dem *L. Paulo* zum dreyzehenden mahl/rc. Da er allbereit vber etlich vnd viertzig Jahr lang *Cæsar Augustus* vnd *Imperator* gewesen war. Was dann vorzeiten war der Consulat vnd Römische Rath zu Rom vnd Constantinopel/das seynd heutiges Tages die sieben Churfürsten im Reich/ da zun Zeiten der Keyser selbst ein Churfürstenampt mit treget/als zum Exempel König in Böhmen/oder ein ander. Derowegen so etwa das Römische Reich eine Monarchia/ vñ der Römische Keyser ein Monarcha genent wird/ ist dasselbige nicht eben dahin zu deuten/als wann da ein Mañ von vnnd vor sich selbst allein regire ohne Beyräthigkeit vnd Ansehen einiges andern/wie der Türckische Ottoman vnd der Muscowitische Großfürst oder *Tzar* der Reussen alles allein seyn wöllen/sondern vielmehr ist zu erachten/das Röm: Reich werde alsdann in diesem Verstand eine Monarchia genent/ als ein solches Gebiet/daß vor andern gleichsam als allein regire/mit solcher Majestät begabet/daß/ob es schon zun Zeiten mit engen Schrancken vnd geringlichen Grentzen vmbgeben vnnd eingefasset/ es doch wegen sonderlicher Dapfferkeit vnd

Macht

Macht der zugehörigen Reichsfürsten vnd Völcker allen andern Königreichen vorgehe: mit seiner Autoritet ein Herrligkeit vor Augen stelle/mit seinem Schwerd aber ein Schrecken vnd schew gebehre. Welches dann die Erfahrung selbst gnugsam bezeuget/da mechtige Potentaten es sich vor ein sonderliches/wie billich achten/da sie schon vieler grossen Lande Könige seynd/Römischer Keyser erwehlet zu werden. Sehr mercklich ist auch diese Geschicht / so sich mit einem Persianischen Gesandten/wie man sagt/soll begeben haben: Derselbige als er Legat beym Röm: Keyser zu Lust vnd Liebe an des Churfürsten zu Sachsen Hoff gesand worden/sich im Reich zu besehē/ vnd er in das vornehme Zeughauß geführet/ vnd vnter dessen gefragt worden/wie es jhm gefiele? hat er geantwortet/Nichts vberall gefalle jhm das/ Wie es komme? hat er geantwortet/ alsdann gefiehle mir es/wann man das Geschütz wider den Türcken führete/vnd denselbigen tilgete. Darbeneben hat er gefragt/was dann das für ein Herr oder für ein Mann sey/ dem das herrliche Geschütz vnd dis Land gehöre/hat man jhm geantwortet/Es sey des Römischen Keysers/bey dem er Legatus sey/seiner vnderthaner Fürsten einer. Darüber sich der Legat hefftig verwundert/daß der Römische Keyser solche mechtige Fürsten zu Vnderthanen habe. Darauff sie jhm weiter gesagt/es sey dieser nicht allein/sondern dergleichen seyen noch sechs andere/dieses Gesellen/deren jeder so reich sey als dieser. Alsdann seyen noch andere/ die heissen Reichsfürsten/deren mancher dieser Churfürsten einem an Land vnd Leuten gleich zu schätzen sey. Darüber hat sich der Persianer vber die massen sehr verwundert vnd gesagt: Warumb sich dann der Römische Keyser der so mächtige vnderthane Fürsten habe / vom

Türcken also vexiren lasse. Hat man jhme geantwortet/der Türck habe noch niemals das Römische Keyserthumb angegriffen/sondern benachbarte Königreiche (Ungern vnd Dalmatien/Croatien/Slavonien) so eygentlich ins Keyserthumb nit gehören/sondern andere wege nur im Verbündniß stehen/ wann er das Röm: (Occident.) Keyserthumb einiger weise angreiffen werde/ so würde man jhm mit solcher Macht auß dem Römischen Keyserthumb begegnen. Welches alles der Persianische Gesande noch mit grösserer Verwunderung hat angehöret/vnd seynd jhme grosse Dinge gewesen. Wie auch war ist/ gegen der Art vnd Kriege/ welche Türcken vnd Persianer gegen einander führen. *Hæc illi.* Vnd ich achte gäntzlich darfür/ wann der Türck mit menschlicher Hand nach dem Rath Gottes erleget werden solte/so köndte allein Germania/welches zusampt Hetruria/ Insubria/ Sabandia / Lothringen/ vnnd andern/ ein *pars Imperij Romani* ist/ denselbigen wol auß Europa jagen vnd Constantinopel einbekommen. Aber es ist Germania weit entlegen/vnd ist in den benachbarten Thracischen Landen nicht ein solche Macht von Fürsten wie in Germania/daß die tägliche Entsatzungen zugegen weren. Ist also freylich wahr/was *Bodinus* sagt: Des Teutschen Reichs Majestet bestehe in der Macht vnd Ansehen der grossen vnd mächtigen Fürsten deß Landes/ *de Repub. lib. 1.*

3. a) Zun Zeiten *Caij Iulij Cæsaris*, waren die Landschafften des Römischen Keyserthumbs/erst in Europa: Rom/ als das Häupt des Römischen Keyserthums/wie dann auch noch *in jure Majestatis*, welche kein König in Franckreich noch auch Römischer Keyser jemals verschencket hat/ ob sie schon *usumfructum*, Einkommen vnd Sitz dem Bapst geschencket haben.

Bodinus

Bodinus lib. 1. cap 9. Dann seynd: Italia/ Gallia/ Hispania/ Anglia/ vnd ein Theil Germaniæ am Rhein. Deßgleichen Pannonia/ Thracia/ Græcia vnd Illyricum. In Asia seynd gewesen/ klein Asia/ Syria vnd Assyria. In Africa seind gewesen Mauritania vnd Egypten. Die Sarmater/ Parther vnd Perser seynd des Römischen Reichs Feinde gewesen in Asia. In Africa haben sie der Nigriten vnd Mohren halber keine sonderliche Streite gehabt. In Europa aber seind die Franci/ Alemanni vnd Saxones der Römischen Keyser Streitleute vnd Feinde gewesen/ bis auff Carolum Magnum König in Franckreich/ ꝛc. Derselbige als König in Franckreich/ Hertzog in Hessen vnd Thüringen/ hat mit der Zeit gantz Teutschland vnter sich gebracht/ als vnter den König in Franckreich. Vnd ist nachmals Keyser vber den Occident worden.

b) Nach dem aber Constantinus Magnus sich nach Constantinopel begeben/ vñ Griechenland zur hohen Residentz der Keyser verordnet/ vnd ein zeitlang die andern Lande gegen Occident durch Mit-Keyser oder Vicarien seynd verwaldet worden/ seynd dieselbigen Lande als *Italia, Gallia, Hispania,* vñ das Rheinland in Germania mitler zeit gar abstendig worden. Es sind auch die Mitternacht Völcker/ die *Hunni, VVendi, Gothi, Longobardi,* in *Hungariam,* oder *Pannoniam,* vnnd in *Illyricum* gefallen/ vnd haben dieselbigen vnter sich gebracht/ dannē verzückt in Italiam/ vnd haben dasselbige grewlich verwüstet/ vnd auch theils eingenommen/ sich zum ende gar außgespitzet/ vnd endlich vergangen ist. Die Griechen zwar haben sich eine zeitlang an den Hunnen vnd Wenden versucht/ aber dieselbigen haben die vberhand behalten/ also daß die Hunnen vnd Wenden/ als Dalmatier/ Croatier vnd Slavonier eigene König-

reiche

reiche angerichtet haben/ immassen noch heutiges Tages/ Vngaren/ Dalmatien/ Croatien/ Slavonien/ vom Reich abgesonderte Königreiche vnd vnter der Cron Vngern begrieffen werden/ ohne das etwas auch vnter den Venedigern ist. Wie aber zuvor mit dem Occidentalischen Keyserthumb: also fings auch an zugehen mit dem Orientalischen/ da die Türcken vberhand nahmen/ bis sie endlichen Græciam/ Thraciam/ Bulgariam/ Bosnam vnd andere Lande vnter jhr Joch gebracht haben. Also gieng es zu in dem Griechischen vnd Italianischen Chersoneso nach dem Mittellandischen Meer. Vnd sonderlich werden nun noch heut zu Tage Pannonia vnd Illyricum/ als vnter Regirung der Cron Vngern/ vnnd vom Römischen Reich abgesonderte Lande/ vom Türcken jämmerlich geplaget vnd angefallen.

c) Ehe daß aber das Orientalische Keyserthumb gantz abgenommen hatte/ haben sich die Frantzier auß Niderland in Galliam gemacht/ vnd dasselbige vnter sich gebracht/ vñ seind also mächtig worden des grossen Theils in Occident. Weil dann Italia von den Longobarden vbel geplaget wurde/ vnd die Orientalische Keyser der Stad Rom/ vnd den Landschafften Italiæ/ viel weniger Galliæ/ Hispaniæ vnnd dem Rheinstrom Hülff leisten könten/ als welche von Orient/ von Saracenern vnd Türcken/ vnnd dann von Hunnen vnd Wenden von Occident bedrenget wurden/ so suchte Italia Hülff bey den Königen in Franckreich/ bey Pipino/ Carolo Magno/ vñ Ludovico Pio. Dieselbigen nahmen Italiam ein/ vnd tilgeten das Reich der Longobarden. Also kam auch Rom vnd das Römisch Gaw von dem Römischen Keyserthumb an den Bapst zu Rom. Hetruria/ Insubria vnd das ander Italia kam an die

die Könige in Franckreich. Darauff entstund nun wiederumb *Majestas Imperatoria* in Occident. Vnd wurde Carolus Magnus vom Römischen Rath vnd Volck zum Römischen Keyser erwehlet/ vnd mit Bewilligung der Orientalischen Keyser/ zum Keyser in Occident/ vber Italiam/ Galliam vnd Germaniam vnnd andere örter/ welche er vnter seine Gewalt bracht hatte. Derselbigr nun ließ die Stadt Rom vnd Römisch Gaw dem Bapst zu Rom/ doch also/ daß der aber gleichwol Römischer Keyser sey vnd *Ius Majestatis* vber gantz Italiam hette. Ferrner traffen beyde Keyser eine Vergleichung/ daß Orient haben solte/ was jenseit Venedig/ Occident aber was disseit Venedig. Venedig solte keinem seyn/ sondern als ein Grentz vnd Mittel beyder Keyserthumb. Also wurden die Orientalische Keyser vber Asiam/ Graeciam/ Thraciam/ Siciliam vnnd die andern Insulen auff dem Mitlandischen Meer. Die Occidentalische aber/ Keyser vber Rom/ Hetruriam/ Meiland/ rc. vber Galliam vñ Germaniam/ vnd was zu Germania gehöret.

Anbelangende Vngern vnd Wenden/ waren dieselbigen der Zeit bißweilen vnter dem Griechischen Keyserthumb/ bißweilen fielen sie ab. Biß sie endlich/ wie mehr gemeldt/ ein eigen Königreich auffgerichtet haben/ vnnd nunmehr zwischen dem Türcken vnnd Römischen Teutschen Keyserthumb eine Mawr vnd Scheid seynd. Jenes gegen Oesterreich/ diß gegen Steyermarck grentzende.

4. Seynd also des Römischen Occidentalischen Keyserthumbs Lande vnd Landschafften auff heutigen Tag/ Rom/ *Hetruria, Insubria*, sampt den andern Landschafften/ Hertzogthumben/ vnd Marggraffschafften in Italia. Anbelangende Galliam/ dieweil die Francier vnd Teutschen vmb die Hoheit

streitig worden/hat Gallia ein besonder Königreich angefangen/vnd seynd des Röm: Reichs blieben Delphinat/Hertzogthumb Lothringen/vnd Burgundia/rc. Also ist des Königes in Franckreich ältester Sohn/oder nechster Bruder ein *Vasallus Romani Imperij*. Dann ist Germania das mächtigste Land des Römischen Reichs/vnd begreifft in sich. Die sieben Churfürstenthumb: Mentz/Cöln/Trier/Pfaltz/Sachsen/Brandenburg/vnd das Königreich Böhmen: Zu Böhmen aber gehöret die Marggraffschafft Mähren/das Hertzogthumb Silesia/vnd die Marggraffschafft Laußenitz. Dann ist das Königreich Dennemarck. Das Ertzhertzogthumb Oesterreich: Das Hertzogthumb Steyermarck/Cärnthen vnd Crän. Das Hertzogthum̃ Beyern/die Landgraffschafft Leuchtenberg/das Hertzogthum̃ Wirtenberg/die Marggraffschafft bey Rhein/die Hertzogthumb Jülich/Cleve vnd Bergen/die Landgraffschafft Hessen/das Hertzogthumb Braunschweig vnnd Lüneburg/ das Hertzogthumb Westphalen/ die Landgraffschafft Thüringen/die Marggraffschafft Meissen/das Hertzogthum̃ Sachsen vnnd Lawenburg/ das Fürstenthumb Anhalt/das Hertzogthumb Schleßwig vnd Hollstein/das Hertzogthumb Pommern/das Hertzogthumb Meckelburg. Dergleichen die Hertzogthumbe Braband/Geldern/Lützelburg/Flandern/rc. vnd das Schweitzerland. Darzu vber hundert Graffschafften/wie auß Ordnung der zehen Reichs Creise zu ersehen ist/darvon nachmahls.

b) Damit dann das Römische Reich in Occident desto einiger vnd beständiger seyn möge/ so seind gewisse Ordnungen desselbigen auffgerichtet worden. Nemlich/es sollen allein die Reichsfürsten in Germania einen Römischen Keyser auß

den

hen Teutschen Fürsten wehlen. Vnd daß es alles nach Warheit vnd Recht gehe/so sollen jhrer sieben *Electores:* Chur Bischoffe vnd Churfürsten seynd: Drey im Namen der Kirchen: Der Ertz Bischoff zu Mentz des Römischen Reichs Cantzler durch Germanien / der Bischoff zu Cölln / des Römischen Reichs Cantzler durch Italiam. Der Ertzbischoff zu Trier des Römischen Reichs Cantzler durch Galliam. Dann vier von wegen vnnd im Nahmen der weltlichen Obrigkeit: Der Pfaltzgraff bey Rhein Ertztruchsas/der Hertzog zu Sachsen Ertzmarschal/Der Marggraff zu Brandenburg/Ertz Cämmerer/der König in Böhmen/Ertzschenck vnd *Arbiter Romani Imperij.* Vnter dessen aber kein Keyser ist/sol der Churfürst zu Pfaltz *Vicarius* vnnd Verwalter deß Keyserthumbs seyn/vber den Rhein/Schwaben vnnd Francken. Der Churfürst zu Sachsen vber die Elbe vnnd die jenigen Örter/so der Sachsen Recht gebrauchen. Der Hertzog zu Meiland/so jetzunder ist der König in Spanien/vber Italiam. Der Delphin in Franckreich/vber Galliam. Es sol aber der Churfürst zu Mentz die andern Churfürsten beschreiben/daß sie innerhalb drey Monaten nach tödtlichem Abgang des Römischen Keysers gen Franckfurt am Mäyn zusammen kommen/vnnd dann innerhalb dreissig Tagen einen andern Keyser wehlen/wie hiervon weiter *sub Ottone III.* vnd *Carolo IV.* zusagen vnnd zu lesen ist/ *&c. Vide Bodinum. de Republ.*

c) Es seynd auch nach den sieben Churfürsten geordnet worden/sonderliche Amptleute des Römischen Reichs.

Vier Hertzoge: Braunschweig/Bäyern/Schwaben/Lothringen.

Vier Landgraffen: Thüringen/Hessen/Leuchtenberg/Elsas.

 Vier

Vier Marggraffen: Meissen/ Brandenburg/ Mähren/ Niderbaden.

Vier Burggraffen: Magdeburg/ Nürnberg/ Rheineck/ Stromberck.

Vier Graffen: Cleve/ Schwartzburg/ Cilia/ Sophoy.

Vier Heergraffen: Flandern/ Tirol/ Aldenburg/ Ferrer.

Vier Häuptmarschalle: Bappenheim/ Jülich/ Meisen/ Justingen.

Vier gefürste Clöster: Fulda/ Kempten/ Weissenburg/ Murbach.

Vier Berge deß Reichs: Münsterberg/ Friedberg/ Heidelberg/ Nürnberg.

Vier Burgke des Reichs: Aldenburg/ Magdeburg/ Rodenburg/ Meckelburg.

Vier Freyherren: Lympurg/ Thusis/ Westerburg/ Aldenwalden.

Vier Ritter: Andelaw/ Meldungen/ Strondeck/ Fronbergk.

Vier Häuptstädte: Augspurg/ Ach/ Metz/ Lübeck.

Vier Dörffer: Bamberg/ Ulm/ Hagenaw/ Schletstad.

Vier Bawren: Cöln/ Regenspurg/ Coßnitz/ Saltzburg.

Vier Weyler: Jngelheim/ Aldorff/ Lichtenaw/ Deckendorff.

Vier Landherren: Meiland/ Laiter/ Padua/ Merendula.

Vier Jäger: Hurn/ Aurach/ Schomburg/ Metsch.

Vier Erbämpter deß Hertzogthumbs Schwabē: Truckses von Walpurg/ Schencken von Radach/ Marschall von Marckdorff/ Cämmerer von Kemnat.

Vier Knechte: Waldeck/ die Hirten von Fülchen/ Arnsberg/ Rabenaw.

Ferner

Ferner des Römischen Reichs Beampte Kirchenstiffte: Mentz/Trier/Cöln/Saltzburg/Bamberg/Wirtzburg/Lütich Hochmeister des Teutschen Ordens/Abt zu Fulda/Worms/Speyer/Straßburg/Chur/Augspurg/Trient/Brixen/Bremen/ Bisantz/ Riga/ Eystet/ Costnitz/ Hildesheim/ Ratzenburg/Frisingen/Oßnabrüg/Münster/Regenspurg/Passaw/Basel/rc.

Endlichen die Reichsstädte: Aach/Alen/Antorff/Augspurg/Basel/Bern/Bernheim/Biberach/Bisantz/Bopart/Buchorn/ Bopfingen/ Campen an der See/ Chur/ Cölln/Colmar/ Costnitz/ Deventer/ Dortmünde/ Dünckelspül/Dürckheim/Dürn in Jülich/Eger/Erffurd/Eslingē/Franckfurt am Meyn/Franckfurt an der Ader/Fridberg/Freiburg in Brißgaw/ Gelnhaussen/ Gengen/ Göttingen/ Gröningen/Gemünd in Schwaben/Goßlar/Hagenaw/Hall in Sachsē/Heylbrun/Hamburg/Heldesfeld/Isneu/Ingelheim/Kauffburn/Keysersberg/Kempten/Landaw/Lindaw/Leukirch/Lübeck/Lucerne/Lüneburg/Magdeburg/Memmingen/Metz/Mentz/Mülhausen in Thüringen/Northausen/Nürnbergk/Newmagen/Nortlingen/Odernheim/Obernehnheim/Offenburg/Oppenheim/Pfullendorff/Ravensspurg/Regenspurg/Rotenburgk an der Tauber/Rosheim/Rotwil/Reitlingen/S. Gall/Schaffhausen/Schletstat/Solthurn/Straßburg/Speyer/Schweinfurt/Trier/Vberlingē/Vlm/Wangen/Werd an der Donaw/Wesel am Rhein/Wetzlar/Wyl/Weissenburg/Wimpfen/Worms/Winsheim/Zürich/rc.

d) Wie nun Stand vnd Empter des Römischen Reichs vnterschieden: Also seynd auch die Landschafften desselbigen in zehen Reichskreise abgetheilet.

1. Der Fränckische Creiß begreifft in sich drey Bischoffthumb: Bamberg/Würtzburg/Eichstet. Drey Prælaturen: Das Großmeisterthumb Teutschen Ordens/ Die Pröbstey zu Camberg/Die Aptey zu S. Jacob/Eine Burggraffschafft zu Nürnberg. Acht Graffschaffte: Henneberg/Cassel/Wertheim/ Rheineck/ Hohenlohe/ Limpurg/ Erbachschencken/ Schwartzburg. Vier Reichsstädte: Nürnberg/Rotenburg an der Tauber/Winschheim/Schweinfurt.

2. Bäyersche/ Ein Ertzbischoffthumb: Saltzburg. Drey Bischoffthumb: Passaw/Friesingen/Regenspurg. Eine Probstey: Bechersgaden. Sieben Abtisteyen: Kempten/ Waldsachen/Rod Keysersheim/ S. Heimeran/ Nidermünster. Drey Fürstenthumb/ das Hertzogthumb Beyern/ die Pfaltzgraffschafft in Bäyern. Die Landgraffschafft Leuchtenberg. Zwo Graffschafften/ Hag vnd Ortenburg. Fünff Herrschafften: Stauffen/ Rheinfelß/ Deggenberg/ Wolsfurt/ Sultzberg. Eine Reichsstadt: Regenspurg.

3. Der Oesterreichische/ Sechs Bischoffthumb: Trient/Brixen/Görtz/Seckaw/Laubach/Wien. Zwo Prælaturen: S. Georgens Orden. Die Land Commentur an der Enß. Ein Ertzhertzogthumb/ Osterreich. Drey Hertzogthum̃: Steyermarck/Cärnthen vnd Crän. Vier Graffschafften/Schönberg/Hardeck/Wollenstein/Rogendorff.

4. Der Schwäbische/ Drey Bischoffthumb: Chur/ Costentz/Augspurg. Neun vnd dreissig Abteyen: Empten/ Reichenaw/ S. Gall/ Salmansweiler/ Bremgarten/ Weissenaw/ S. Blasi/ S. Peter im Schwartzenwald/ Maulbron/ Schafhausen/ Stein am Rhein/ Petershausen/ Creutzlingen/ Einsiedel/ Pfevens/ Johan. S. im Thurthal/ Schussenriedt/

Rock.

Rockenburg/ Ochsenhausen/ Königborn/ Marchal/ Elchingen/ Ysne/ Mönichsroth/ Augsperg/ Hischaw/ Gengenbach/ Schuttern/ Diessen. Sechs Aptisteyen: Lindaw/ Rotmünster/ Buchaw/ Guttenzell/ Pounden/ Heckenbach. Eine Landcommenthur in Elsas vnd Burgund. Zwey Fürstenthumb: Das Hertzogthumb Wirtenberg/ die Marggraffschafft Oberbaden. Sechtzehen Graffschafften: Helffenstein/ Werdenberg/ Ettingen/ Lupffen/ Montfort/ Fürstenberg/ Eberstein/ Zöllern Sultz/ Lewenstein/ Tübingen/ Kirchenberg/ Brandis/ Zimmern/ Tingen/ Sonnenberg. Neun Herrschafften: Justingen/ Gundelsingen/ Diessen/ Truchswal/ Stauffen/ Falckenstein/ KönigsEck/ GeroldsEck/ Hohenhöven. Vier vnnd dreissig Reichsstädte: Augspurg/ Kauffbeurn/ Vlm/ Memmingen/ Kempten/ Bibrach/ Lentzkirch/ Ysne/ Wangen/ Landaw/ Ravenspurg/ Buchorn/ Vberlingen/ Costentz/ Pfüllendorff/ S. Gall/ Schaffhausen/ Reutlingen/ Eslingen/ Gemünd/ Weil/ Heilbrun/ Wimpfen/ Hall/ Dinckelspül/ Bopsingen/ Alen/ Nortlingen/ Donawerth/ Buchaw/ Offenburg/ Gengenbach/ Zell am Hamersbach/ Rotweil.

5. Der OberRheinische Kreiß: Eilff Bischoffthumb: Wormbs/ Speyer/ Straßburg/ Basel/ Bisantz/ Wallis/ Genff/ Lausanna/ Metz/ Thuln/ Verdun.

Fünff Abteyen/ Fulda/ Hirßfeld/ Murbach/ Münster in S. Georgenthal/ Pfrind.

Eine Abtistey: Seckingen.

Zwo Pröbsteyen: Weissenburg/ Oiningen.

Eine LandCommenthur: Coblentz.

Sechs Fürstenthumb: Hertzogthumb Lothringen/ Hertzogthumb Sophoy/ Pfaltzgraffschafft Spanheim/ Marggraff-

graffschafft Nieder Baden/ Pfaltzgraffschafft Veldentz. Landgraffschafft Hessen/ (im Fürstenthumb Hessen aber liegt auch Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnnd Nidda/ vier Graffschafften/) Deßgleichen viertzehen Graffschafften: Salm/ Nassaw/ Rheingraff/ Leutkirchen/ Pitsch/ Hanaw/ Leiningen/ Falckenstein/ Solms/ Büdingen/ Witgenstein/ Waldeck. Zwelff Herrschafften: Mynsingen/ Befort/ Rapoltstein/ Hohenrechberg/ Blanckenberg/ Wißbaden/ Rheingraffstein/ Epstein/ Eisenberg/ Mintzenberg/ Westerburg/ Plawen. Drey vnd zwantzig Reichsstädte: Mülhausen im Sundgaw/ Basel/ Colmar/ Keysersberg/ Türckheim/ Münster in S. Georgen-Thal/ Obernheim/ Straßburg/ Roßheim/ Schletstadt/ Hagenaw/ Weissenburgk/ Landaw/ Speyer/ Wormbs/ Franckfurt am Mäyn/ Friedberg in der Wetteraw/ Wetzlar/ Metz/ Dela/ Verdun/ Sarburg/ Bisantz Ritterschafften: Zu Friedberg vnd Gelnhausen.

6. Nider Rheinische: Drey Ertz Bischoffthumb vnd Churfürstenthumb: Mentz/ Cölln/ Trier. Ein Fürst- vnnd Churfürstenthumb: Pfaltz. Sieben Graffschafften: Nassaw-Dillenberg/ Beilstein/ Newenar/ Riffenschid/ Rheineck/ Baley/ Coblentz. Ein Abtey: S. Maxima. Ein Probstey: Setz. Ein Reichsstadt: Niderweissenburg.

7. Der Westphalische Creiß: Acht Bischoffthumb: Padelborn/ Lüttich/ Vtrich/ Münster/ Cambraij/ Oßnabrüg/ Verdun/ Minden. Sechs Abteyen: Werth/ Stable/ S. Cor/ Münster/ Andernach/ Corfey/ Herwerden. Eine Aptistey: Essen. Sechs Fürstenthumb: Hertzogthumb Cleve/ Graffschafft Marck/ Hertzogthumb Jülich/ Hertzogthumb Bergen/ Hertzogthumb Lützelburg/ Graffschafft Ostfrießlandt. Zwo

vnd zwantzig Graff- vnnd Herrschafften: Sän/Delnberg/ Vernberg/Manderscheid/Wicla/Runckel/Ysenberg/Mörs Brühorst/Steinfurt/Büren/Dortmünde/Oldenburg/Hoyen/Diefold/Schawenburg/Gernaw/Spiegelberg/Lippe. Dreytzehen Reichsstädte: Cöln/Ach/Niderwessel/Deuren/ Cambray/Dortmünden/Sust/Dösberck/Herfort/Prüel/ Wartburg/Zingen/Werden.

8. OberSächsische Creiß: Sieben Bischoffthumb: Meisen/Mersburg/Naumburg/Brandenburg/Havelburg/ Lubus/Tamm. Drey Apteyen: Salfeldt/Rittershaussen/ Waltenrieb. Zwo Abtisteyen: Quendelburg/Genroth. Sechs Fürstenthumb: ChurSachsen/ChurBrandenburg/ Hertzogthumb Pommern/Marggraffschafft Meissen/Landgraffschafft Thüringen/Fürstenthumb Anhalt. Zehen Graffschafften: Schwartzburg/Manßfeld/Stolberg/Honstein/ Buchlingen/Rappen/Mühlingen/Gleichē/Gleißneck/Wildelfelß. Fünff Herrschafften: Plaw/Geraw/Grentz/Schönberg/Tawtenberg. Zwo Reichsstädte: Dantzig/Elbingen.

9. NiderSachsische Kreiß: Zwey Ertz Bischoffthumb: Bremen vnd Magdeburg. Vier Bischoffthumb: Hildesheim/Lübeck/Suerin/Ratzenburg. Sieben Fürstenthumb: Hertzogthumb Schleßwig/Königreich Denmarck/Hertzogthumb Lawenburg/Hertzogthumb Braunschweig/Hertzogthumb Lüneburg/Hertzogthumb Meckelburg/Hertzogthumb Holstein. Zwo Graffschafften: Delmenhorst/Rostock. Sechs Reichsstädte: Lübeck/Hamburg/Mülhausen in Thüringen/ Northausen in Thüringen/Goßlar/Göttingen.

10. Burgundische Creiß: Hertzogthumb Burgundi. Acht Graffschafften: Nassaw/Breda/Jarme/Egmont/Yselstein/ Bergē/Walen/Berck.

11. Das Römische Reich hat sein Reichs Cantzley oder Cammergericht zu Speyr. Da seind der Göttlichen vnd weltlichen Rechte verstendige vnd hochgelärte / Graffen/Herren/ Adel vnd Bürgerstands Personen verordnet. Erst/ein Cammerrichter vnd ein Præsident. Alsdann vier Räthe/ von wegē Keyserlichen Majestet. Darnach sieben Räthe/von wegen der sieben Churfürsten. Endlichen von jedes Reichs Creiß wegen/ einer/zween oder drey/ nach dem der Creiß groß ist/ semptliche an der zahl 28. oder 30. Personen/welche des Römischē Reichs Gerechtigkeit vnd Recht berathen/richten/vnd schlichten/ was zu Gottes Ehr vnnd des Römischen Reichs Fried vnd Einigkeit gelangen möge. Vnnd ist aller dieser löblichen Ordnung vnd semptlicher Bestellung des Römischen Reichs nun auch ein sonderlicher grosser Nachtruck vñ Ansehen des Römischen Keyserthumbs in Occident/ob es schon mit engen Landschrancken vmbgeben ist/vnd hat eine sonderliche Majestet vor allen Reichen auff Erden.

Abtheilung dieser Keyser-Chronica.

WOllen also in Gottes Nahmen diese Keyser-Chronica in 4. Bücher theilen: Im 1. handeln von den Römischen Keysern/ so zu Rom selbst/im 2. von denen/ so zu Constantinopel im Griechenland. Im 3. von denen so auß den alten Geschlechtern der Franeier/ der Sachsen/Francken vnd Schwaben. Im vierden/von denen so auß den Osterreichischen vnd andern Geschlechtern/bis auff diese Zeite des 1627. Jahrs regiret haben/vnd noch. Mit Einverleibung der vornemsten Geschichte im Römischen Reich vnnd Christlicher Religion/ was sich deßwegen bey Regirung dieser semptlichen Keyser zugetragen vnd begeben habe.

CATA-

CATALOGUS CÆSARUM LIBRI PRIMI.

1. *Cæsar.*
2. *Augustus, Antonius, Lepidus* — Geburt Christi. Vier Reiche Danielis. Siebentzig Jahrwochen Dan. Erkändniß Gottes.
3. *Tiberius.* Creutzigung Christi
4. *Caligula.*
5. *Claudius.* *Synodus* der Apostel.
6. *Nero.* *I.* Verfolgung der Christen.
7. *Galba.*
8. *Ottho.*
9. *Vitellius.*
10. *Vespasianus.* Zerstörung Jerusalem.
11. *Titus.*
12. *Domitianus.* *II.* Verfolgung der Christen. S. Johannis *Exilium.*
13. *Nerva.* Evangelium Johannis. Daß Christus Gott sey / wider Cerinthum.
14. *Trajanus.* *III.* Verfolgung der Christen.
15. *Hadrianus.* Von den falschen Messiis. Baw Jerusalem.
16. *Antoninus Pius.* — *IV.* Verfolgunge. *Argumenta* der Christen an die Heiden. *Marcionis* Ketzerey. *Irenæus. Eucharistia constat:&c.*
17. *Antoninus Philosophus.*
18. *Commodus.* Thalmud der Jüden.
19. *Pertinax.*
20. *Didius Iulianus.*
21. *Severus.* *V.* Verfolgung der Christen.
22. *Caracalla.* *Origenes.*
23. *Macrinus.*

24. *Heliogabalus.*
25. *Alexander.* Ein Christenfreund.
26. *Maximinus.* *VI.* Verfolgung.
27. *Gordianus.*
28 *Marcus.*
29. *Hostilianus.*
30. *Philippus* Ein Christ.
1. & *Saturninus.* *Ludi seculares* zu Rom.
31. *Decius* *VII.* Verfolgung.
32. *Gallus* (Ketzerey *Sabellij.*
2. & *Volusinus.* (Rom gibt Tribut.
33. *Æmylianus.* (zehenjährige pestis.
34. *Valerianus.* *VIII.* Verfolgung.
35. *Gallienus* Irrthumb *Novati* vnd *Meletij.*
36. *Claudius II.*
37. *Quintilius.*
38. *Aurelianus* *IX.* Verfolgung.
39 *Tacitus.* Ketzerey *Manis* vnd *Samosateni.*
40. *Florianus.*
41. *Probus.*
42. *Carus.*
43. *Diocletianus.* *X.* Verfolgung.
3. & *Maximinianus.*
4. *Constantius.* Christenfreund.
5. & *Galerius.*

Keyser-

Keyser-Chronica/

Das Erste Buch/

Von den Keysern so zu Rom residiret haben.

CAP. I.

Von K. Julio.

CAjus Julius Cäsar/ der erste Monarcha im Römischen Reich/ ist gewesen ein Edler Geschlechter und *Patricius* zu Rom/ ein Julier/ welches dessen Geschlechts Nahme gewesen ist. Er hat das Römische Keyserthumb angefangen 46. Jahr vor der Geburt Christi. Seine GeburtsLinea ist also: *Anno urbis* 500. ist ein Römer gewesen mit Namen *L. Julius*, welcher ist *Cæsar* genent worden/ darumb/ dieweil er ein Elephanten erleget und getödtet hat. Dessen Sohn war *S. Iulius Cæsar, prætor* zu Rom. Dessen Sohn war *S. Iulius Cæsar, Consul.* Dessen Söhne *Sextus, Lucius* und *Cajus*. Dieser *Cajus* hat gezeuget Juliam *C. Marij* Eheweib und *Cajum*. Dieser *Cajus*, so

prætor gewesen/hat gezeuget mit *Aurelia* des *C. Cottæ* Tochter/ den *Cajum Iulium Cæsarem*, vnd die *Iuliam* des Octavij Groß-mutter. So ist nun dieser Cajus Julius Cæsar in seines Vatters Hauß durch *M. Antonium Gniphonem* auß Gallia in den freyen Künsten vnd Griechischer Sprache/ zusampt Wolredenheit in Lateinischer / welche er bey seiner Mutter *Aurelia*, theils auch bey seiner Mumen *Iulia* des *C. Marij* Eheweib rein gelernet hatte/ vnterrichtet worden. Nach der zeit ist er zu Kriegesvbungen angeführet/ vnd hat dem Mario vnd Syllam zu Feld beygestanden. Nach dem aber Marius erleget/ vnd Sylla alles mit Kriegesmacht eingenommen/ ist C. Julius Cæsar zum Könige in Bithynia geflohen. Hat endlich bey dem Sylla/ durch andere Leut Vorbitt/ sicher Geleidt erlanget/ daß er widerumb gen Rom hat kommen mögen. Diß alles hat Julius Cæsar verrichtet/ ehe er das ein vnd zwantzigste Jahr seines Alters erreichet hatte. Von der Zeit an hat er sich *ad forum* begeben/ vnd gerichtliche Sachen bedienet/ mit solcher Geschicklichkeit/ daß sich jederman vber jhn verwundert hat.

Empter Julij Cæsaris/ vnd Proconsulat in Galliæ.

Darbey er dann nachfolgende grosse Empter erlanget hat/ daß er *successivè* vnd auff einander worden ist *Tribunus, Quæstor, Ædilis, Pontifex, Prætor, Consul, Præses Provincialis*. Nemlich aber ist er in Gallia *Proconsul* oder Landpfleger gewesen neun Jahr lang. Vñ hat dieselbige zeit vber gantz Galliam vnnd Britanniam in der Römer Gewalt gebracht. Zu seiner Zeit war Pompejus Magnus/ welcher sieben Jahr älter war dann Julius Cæsar/ vnd hatte des Cæsaris Tochter zur

zur Ehe/so im Kindbett gestorben ist. Derselbe hat die Kriege in Asia vnd Africa geführet/vnd darüber den Zunamen Magni bekommen/darvon Julius Cæsar/als er den Pharnacem König in Ponto/so leichtlich nach Pompeij Flucht vberwunden/gesagt/ O dich glückselig/Pompej/der du mit solchem im Mithridatischen Kriege streitende/den Zunahmen Magni bekommen hast. Deutet an/die Kriege in Asia weren leichter zuführen/als in Gallia vnd Germania. Dieser Pompejus sonderlich hatte auch Jerusalem gewonnen/vnd in der Römer gewalt gebracht/vnd hat dreymal triumphiret/wegen Sieg von Syria/Asia/Ponto/Armenia/Paphlagonia/Cappadocia/Cilicia vnd Judæa/deßgleichen Mithridate vnd Tigranen/etc. Ist auch zum dritten mal Consul vnd daßmal allein gewordē/welches zuvor keinem widerfahren war. Entgegen hat vnter desen Cæsar in Occident 300. Völcker vnd achtzig Städte mit Gewalt vberwunden vnd eingenommen/vnnd 30. Schlachten mit dem Feind gethan. Derselbe begehrte nun abwesend/daß er Consul werden möchte/wegen seiner Feinde zu Rom/ehe er wider in die Stadt kähme/damit jhn dieselbigen nicht/als eine Privatperson nach abgelegtem Proconsulampt vnterdrückten. Das Römische Volck zwar hat durch jhre Tribunos dasselbige anbracht vnd begehret/Pompejus hat auch darein consentiret/daß man Cæsaris in Acht nemen wolte. Aber die Feinde Cæsaris haben sich widersetzet/vnd gerathen/man solle das nit zugeben. Wurde also bey *Consulatu Lentuli* vnd *Marcelli* das *Senatum Consultum*, gestellet/daß Cæsar das Kriegesvolck vor benentem Tage von sich lassen solte/wo er das nicht thue/werde sichs ansehen lassen/als wañ er wider den gemeinen Nutzen thun wölle. Vñ die Widersacher Cæsaris haben den Pompejum auff jhre Seiten gebracht. Die-

Diesem *Senatus Consultu* haben sich widersetzet die *Tribuni plebis, M. Antonius. Q. Caßius* vnd *Curio*, vnd gestritten/ damit die Gutthat/ so dem *Cæsari* zuvor versprochen/ jhm nit abgestricket werde. Aber der Rath hat bald darauff das jenige *Senatus Consultum*, welches in höchster Gefahr/ vnd wider die Rebellen pflegte publiciret zu werden/ zur hand genommen/ gesprochen vnd gegeben: *Videant consules & cæteri Magistratus*, Ne quid Respublica detrimenti capiat. Welches so viel bey jhnen gewesen/ als wenn man heutiges Tages einen in die Acht thut. Darauff haben sich die Freund Cæsaris vnnd die Tribuni auß der Stadt gemacht/ vnd sich zu Cæsari begeben/ vnd die Provintz Gallia ist dem Domitio anbefohlen worden/ die Bürgermeister aber vnd Pompejus haben gantz Italiam gemustert. Cæsar entgegen erboth sich/ er wolte das gantze Vrtheil dem Römischen Volck heimgestellet haben. Cicero auch vnterstund sich Friedens-Bedingung zu treffen/ daß beyds Cæsar vnd Pompejus die Kriegesheer von sich lassen/ vnd Pompejus in seine Provintz Hispaniam ziehen/ Cæsar aber *Consul* werden solte.

Diese Bedingung wolte Cæsar annemen/ aber die Pompejani verwegerten es.

Krieg Pompeij vnd Cæsaris.

DA demnach Cæsar beyds die Schärffe des *Senatus Consulti*. vnnd dann die Musterung Italiæ vornahm/ vnnd achtete/ er hette rechtmessige Vrsach sich zu vertheidigen/ rückete er mit dem Kriegesvolck in die Nachbarschafft bey Rom. Als das die Bürgermeister vnd Pompejus vernommen/ seynd sie zu Schiff gesessen/ vnd nach Dirrachio in Epirum

kum gewichen/da sie auß Asia vnd Griechenland all Krieges-volck/wie viel sie nur können/zusammen beschrieben haben.

Ehe aber Cæsar nach Rom kommen/hat er fortgeeylet/ den Pompejum zurück zu halten/welcher noch zu Brundusio war/vnnd hat die Stadt belagert/aber da Pompejus bey der Nacht darvon gezogen/haben sich die Brundusier an Cæsarem ergeben. Dann ist Cæsar nach Rom gezogen/vnd hat in dem Rath angezeigt/er habe nötige beschützung seiner vnd seiner Sachen vorgenommen/wolte aber nicht die Grewlichkeit Sillæ vnd Marij an sich nehmen/noch nachfolgen/mit ferner Vermahnung/sie wollen doch der Verwaldung des gemeinen Nutzen zusampt jhme an sich nemen/vnd Legaten zu Pompejo abfertigen/welche vmb Frieden handeln mögen. Hat weiter nichts vorgenommen/sondern die Stadt Rom dem Lepido/ Italiam aber M. Antonio anbefohlen.

Er selbst ist zurück in Hispaniam gezogen/hat das Pompeijschen Kriegesheer daselbst mit Hunger zur Ergebung gezwungen/vnd die Hispanischen zu sich genommen. Darnach hat er Massiliam mit Gewalt eingenommen/so mit den Römern im Bund war. Vnter dessen hat Lepidus zu Rom anbracht/daß Cæsar Dictator würde.

Nach dem er nun wider gen Rom kommen/hat er einen Bürgermeistertag gehalten/vnd als ein Dictator verordnet/ etwas wegen Gerichten/vnd daß man Vorrath in die Stadt verschaffete. Hat zusampt jhme den Servilium Jsauricum zum Bürgermeister gemacht/vnd den Nahmen Dictator wider abgelegt/nachmals die Stadt vnd Land dem Servilio anbefohlen/welcher in Abwesen Cæsaris den *Celium Prætorem*, so das Volck auffrührisch machen wolte/auß der Stadt gejagt/

zu welchem sich *Milo* gesellet vnd haben einen hauffen flüchtiger zusammen bracht/ die Stadt Rom wider einzunehmen/ aber sie sind beyde getilget vnd vmbbracht worden.

Cæsar schiffete vnter dessen nach Epiro wider Pompejum. Vnd weil Pompejus zu Dirrachio war/ verfügt sich Cæsar daselbst hin. Anfangs ist Cæsaris Kriegsvolck geschlagen worden/ daß er 900. verlohren hat/ darumb ist er an fruchtbare örter wegen Mangel gewichen/ vnd hat sich in Thessaliam begeben/ dahin ist jhme Pompejus nachgefolget/ als der sich des siegs bey Dirrachio vberheben wolte/ da er nun also gen Pharsalum kommen/ vnd beyde Kriegsheer etwa vier Italianische/ (ist eine Teutsche) Meil von einander waren/ da haben sie eine Schlacht mit einander gethan/ vnnd Cæsar hat die Oberhand behalten/ dem Pompejo 15000. geschlagen/ vnd 24000. gefangen bekommen. Dann Cæsar rieff seinem Kriegsvolck zu/ da die Pompejanischen flohen: *Miles, parce civibus*. Etliche sagen/ Pompejus habe diese Worte geruffen. Pompejus aber hatte noch zarte vnd des Krieges nicht gewohnete Leute. Cæsar aber hatte seine alten vnnd *veteranos milites*, deren Gesichte voller Narben seyn müssen. Vnd weil dann das Asiatische vñ Griechische Kriegsvolck mehr der Zartigkeit beflieſſen/ hat Cæsar vnter dem Streit geruffen: *Miles, faciem feri*.

Pompejus ist in der Flucht gen Larissam kommen. Dannen ist er gefahren nach Mytilene/ da sein Eheweib Cornelia war. Er ist aber nicht in die Stadt gezogen/ sondern in dem Garten *Cratippi* des *Philosophi*, ausser der Stadt eingekehret. Daselbsten in Beywesen des *Cratippi*, als er von seinem Vnglück klagte/ vnd disputirete/ ob auch ein Göttliche *providentia* were? Hat *Cratippus* geantwortet: Die *periodi* vnd Enderungen der

en der *Imperien* vnd Reiche seyen *fatales*, nach Göttlicher Versehung/vnd jetzund werde das Römische Gebieth in eine Monarchiam/vnd eine Herrschung verändert. Da nun Pompejus meynete/es würde jhm in Egypten ein sichere Herberg vbrig seyn/vnnd er daselbst ein new Kriegesheer zusammen bringen möge/ist er dahin gezogen/ weil er des jetzigen Königes Vatter Auletam bey dem Römischen Rath verbeten/vnd wider zu seinem Königreich gebracht hatte.

Nun war jetziger König Ptolomeus Dionysius noch in geringen Jahren/vnd wurde von andern Leuten regiret. Derwegen berathschlaget sich sein *Eunuchus Pothinus*, vnd der *præceptor Theodotus Cajus* vnd *Achillas*, welcher Oberster des Kriegesheers war/ob Pompejus anzunemen sey/ dieweil sie sahen/ daß des Krieges Last vnnd Folge in Egypten gezogen werden würde/wann sie jhn annehmen.

Endlichen schloß Theodotus/man solle Pompejum vmbbringen/ klagt jhn an/ als welcher Egypten vnruhig machen wolle/da der Rath begehre/es solle in Frieden seyn. Seynd also gesand worden/ *Achillas* vnd *L. Septimius, Tribunus militum*, welcher zuvor im Pompejschen Krieg ein Häuptman gewesen war. Dieselbigen empfingen Pompejum auff dem Meer wegen des Königes/Septimius mit Lateinischer/Achillas mit Griechischer Rede/vnnd hiessen jhn auß der grossen Galeen in jhr Königliches Schiff steigen. Als er nun in dem Schiff hinfuhre/vnnd vnter dessen die Griechische Oration vberlaß/mit welcher er den König anreden wolte/ hat jhn Septimius rückling in Leib gestochen/vnnd die andern seynd gefolget/vnd haben jhn also hinfallende todt gestochen / in Gegenwart seines Weibes vnd Sohns *Sexti Pompeÿ*. Pompejus aber hat gantz

vnd gar kein vnartig Geberde erzeiget/sondern hat nur geseufftzet/vnd das Häupt in seinen Mantel gewickelt. Als er nun tod gewesen/hat jhme Septimius den Kopff abgehawen.

Cæsar nach dem er in Egypten noch wehrendes Monats Octobris kommen ist/vnd die gemelten Achillas vnd Pothinus jhm auch nach dem Leben stunden/vnnd das Königliche Heer wider jhn zusammen brachten/hat er sie beyde hinrichten lassē. König Ptolomæus ist in der flucht im Meer ersoffen/nach dem Cæsar sein Volck bey Alexandria geschlagen hatte. Brutus hat nachmals Theodum creutzigen lassen.

Es ist aber auch ein Gerichte Gottes an Pompejo zuvermercken/daß er gleichsam in Angesicht Jerusalems vmbkommen/da er vor 15. Jahren auff Ostern eingefallen/vnd sich auff Bitte des Hohenpriesters nicht geschewet hatte/in das heylige Gottes einzugehen. Da nun Cæsari das Häupt Pompeij zu Alexandria vorgetragen worden/hat er geseufftzet/vnd es ehrlich in der Vorstadt begraben lassen.

Dieweil dann in diesem Egyptischen Krige Cæsaris/vnd da gemelter Achillas vnd Pothinus das Königliche Heer wieder Cæsarem außführeten/Antipater Fürst in Edom jme trewlich beygestanden/hat er jhme Judæam zu regiren vbergehen. Cleopatræ aber des Pt. Dionysij Schwester hat er Egypten vbergeben. Des folgenden Jahrs seynd Cæsari im *Consulatum* gefolget Calenus vnd Vatinius. Damit aber Cæsar auch ein offentlichen Magistratum hette/hat jhn M. Antonius zu einem Dictator auff ein Jahrlang abwesend creirt. In dem Jahr ist er gen Rom kommen/vnnd hat etliche Monat da stille gelegen. Das folgende Jahr/da er zum dritten mahl *Consul* wurde/hat er den Krieg wider die vbrigen Pompejaner P. Scipionem/

pionem/ Catonem vnd den König Jubam in Africa vornehmen müssen. Hat sie aber geschlagen/ vnd Jubam vmbbracht/ Cato aber hat sich selbst getödtet. Da er nun wider gen Rom kommen/ ist er auf ein newes Dictator worden/ auff zehen gantzer Jahr/ vnd Bürgermeister zum vierden mal ohne *Collegam*. Dieser Zeit hat er vier Triumph zu Rom gehalten/ den ersten wegen Sieg von Gallia vnd Germania/ da vnter den Gefangenen vorher gangen *Vercingeterix* König der *Gallorum*, welcher nach dem Triumph getödtet worden. Den andern von Alexandria in Egypten/ da *Arsinoê* vnd *Cleopatra* Schwester vnter den Gefangenen ist vorgangen. Den dritten/ von Ponto/ (welchen Krieg er bey Zeit des Egyptischen geführet hat/) Da Pharnacis Ebenbild ist getragen worden/ mit der überschrifft: Veni, vidi, vici. Dann in vier Stunden hatte er alles verzicht: war ankommen/ hatte Pharnacem gesehen vnd vberwunden. Der Krieg war Julio ein schlechtes. Den vierden/ Africa vnd Juba/ da Jubæ Sohn vnter den Gefangeneu mit vorgangen ist/ 2c. Nach zweyen Jahren hat Cæsar den newen Hispanischen Krieg geführet wider die zwene Söhne Pompeij/ welche waren *Cneus* vnd *Sextus*. Dieselbigen aber hatten in Hispania ein Kriegesheer zusammen bracht/ vnd Cæsar zog dahin/ vnnd thaten bey Munda eine Schlacht miteinander / darinnen 30000. Menschen vmbkommen seynd/ vnd Cæsar niemahls in grösser Gefahr gewesen/ als dißmal/ daß er auch gesagt hat: Er habe offter vmb Lob vnnd Ehr gestritten / jetzund aber endlich vmb Heil vnd Leben. Des *Cneÿ Pompeÿ* Heupt ist zu Cæsari gebracht worden. *Sextus* aber hat sich eine zeitlang in Hispania auffgehalten/ endlich in Asiam geflohen/ da er von den Antonianern getödtet worden.

Es haben sich bey dem Mundischen Kriege etliche Zeichen begeben/welchs dem Cæsari vnnd Augusto/ der mit gewesen/ein sonderliches angedeut haben. Es haben die Adler so auf die Pompejanischen Fahnen gesetzet/die güldene Stralen mit mit jhrem auffgewehenden Flug abgeworffen/vnd seynd nach dem Keyser geflohen. Es soll auch am Ort der Schlacht ein Palmenbaum nachmals gewachsen seyn.

Keyserthumb Julij Cäsaris.

HIerauff ist Cæsar/nach dem er nunmehr funfftzig Feldtschlachten gethan hatte/wiederumb nach Rom kommen/ vnd hat zum fünfften mahl triumphiret wegen Sieg von Hispania. Aber nicht ohne grossen Schmertzen vnd Vnwillen der Zuseher/dieweil sie verstunden/daß von Bürgern triumphiret wurde. Nicht weniger dann auch zuvor beym vierden/wegen Catone/Scipione vnd Petreja/neben den Africanischen. Darauff hat er die verwüsteten vnd vnbewohneten Städte Carthaginem vnnd Corinthum mit Volck von Bürgerschafft des Libertinischen Geschlechts/auch vielen auß seinen Kriegesleuten besetzet/vnd hat sie zu Colonien des Römischen Volcks gemacht.

Dieser Zeit hat man auch zu Rom angefangen *Consules suffectos* oder *Honorarios* zu creiren/vnd weil da Cajus Julius Cæsar mit solchem Sieg vnd Glück/gegen Rom vnd das Römische Reich/auch mit allerhand Gütigkeit gegen alles Volck sich wol verdienet vnd verhalten hatte/so ist er vom Römischen Rath vnd volck zum fünfftenmal Dictator genennet vnd zum fünfftenmal Consul erwehlet worden. Als welcher sich in der Widerkunfft auß Gallia auch so friedlich erbotten/daß er des

Volckes

Volckes vrtheil vnd Ciceronis vorschlägen/wie obgemelt/geleben wölle/das Volck von sich lassen/nur daß er Consul werden/vnd wider seine Feinde Verthedigung haben möchte. Ja es ist Cæsari hiermit vom Rath vnnd Römischen Volck solche Ehr widerfahren / die keinem einigen vor jhme widerfahren war/ nemlich daß er stetiger Römischer Dictator seyn/vnd jhme seine Dignitet vnd Würde jmmerdar bleiben solte/ daß jhme einig vnd allein/als dem obersten Häupt zu Rom alles vnderthan vnd gehorsam seyn solte. Deßgleichen daß er allein jmmerbleibender Imperator/vnnd Kriegß-Oberster der Römer seyn solte/ja er selbst solle *Sacrosanctus* vnd *inviolabilis* sein/daß jhn niemand mit einiger That beleidigen solte/ der jenige aber/ so jhme zu wider reden oder thun werde/der solte in die Acht erkleret/vnd auß dem Römischen Reich getilget werden. Es musten jhm auch alle *Senatores* vnd Rahtsherren einen Eidt thun/ daß sie alle sein Thun vnd Vornehmen gehorsamen/vnd demselbigen mit Willen nachsetzen wölten.

Bey diesem allem hat Julius Cæsar ein Testament gemacht/ vnnd es bey den *Vestalibus* hinderleget/ wie er es nach seinem Todt wölle gehalten haben/ vnnd wer sein Erbe seyn solte.

Diß ist nun der Anfang des Römischen Keyserthumbs. *Vide Chron. Carion. lib. 2.*

2. *Cajus Iulius Cæsar*, da er also *Dictator* vnd *Imperator* deß Römischen Raths vnd Volcks geworden/ (Wir nennens aber Keyser/als mit einē Amptsnam/ welcher von diesem *Cajo Iulio Cæsare*, das ist Keyser gebreuchlich worden/ daher wir jhn selbst Keyser Julium nennen (hat er sich seines so grossen glücks nicht recht zu gebrauchen wissen/ daß er seine Hoheit vñ demut

vermischet vnd vereiniget hette/sondern er hat sein Bildniß vnter die Statuas der vorigen Römischen Könige setzen lassen/ da doch/ wie Cicero redet/ weder die Götter noch Menschen zu Rom einen Römischen König dulden wolten/*lib. 2 de divinat*. Dieweil durch den *Tarquinium Superbum* den letzten Römischen König solches übel an der keuschen Lucretia begangen war. Es hat auch Julius Cæsar keinem einigen Menschen / was Standt oder Würden er auch war/ der vor jhm zuthun hatte/ jrrgends eine Ehr erzeiget/oder sich gleich geachtet. Daher entstund wider jhn bey den Römern grosser Vnwill vnd Mißfallen/daß sich sechtzig Rathspersonen vnd andere vornehme Leut zu Rom/vnter welchen M. Cassius/D. Brutus vnd M. Brutus/ die vornemsten/ wider jhn verbunden/ vnnd jhn auff dem Rahthauß durch drey vnnd zwantzig Wunden getödtet vnnd vmbbracht haben/seines Alters im 56. Jahr/ seiner Imperatorischen Regirung aber von der Pharsalischen Schlacht an gerechnet/im 3. Jahr vnd 6. Monat.

Dieser That achteten sie/daß Rom in seinen vorigen Policeystand gesetzt werden köndte/wann nicht Cajus Julius Cæsar Anhänger vnd einen Erben verlassen hette/ Cajum Octavium. *Epitomo Flori. Historia antiqua Gothofredi. Chronicon Carionis. Prætorius de Imperatoribus, &c.*

Ob C. Julius Cäsar in Teutschland bey den Catten Schlösser gebawet habe.

Es ist eine gemeine Sage/ vnnd es schreibens etliche in Chronicken/ Julius Cæsar habe disseit deß Rheins in Hessen vnd Thüringen Schlösser gebawet. Aber man achtet das alles für ein lauter Gedicht vnnd eigene Erfindung

der

der Menschen Wahns vnd Gutachten. Dann es schreibet Julius Cæsar selbst in seinen *Commentariis de bello Gallico*: Er sey nicht lenger/denn achtzehen Tage diesseit des Rheins gewesen. Seine Worte lauten also: *Quod ubi Cæsar comperit, omnibus his confectis, quarum rerum causa exercitum traducere constituerat, ut Germanis metum iniiceret, ut si cambros ulcisceretur, ut ubios obsidione liberaret, diebus omnino octodecim trans Rhenum consumptis, satis & ad laudem & utilitatem profectum arbitratus, se in Galliam recepit, pontemq; rescidit, lib. 4.* So hat er nun innerhalb achtzehen Tagen kein solche Schlösser in Teutschlandt bawen können. Ingleichem er auch niemals widerumb an diese örter kommen/ sondern endlich nach dem Krieg wider Pompeium / zu Rom erstochen ist. Mögen demnach angedeute Schlösser vielmehr zun Zeiten Caroli Magni / wider die Sachsische Heyden auffgerichtet/vnnd mit Kriegesleuten besetzet worden seyn. Inmassen man weiß/ daß derselbige vnd seine Nachkommen/ als Hertzoge der Hessen vnd Thüringer hin vnd wider/Stiffte/Stätte vnd Schlösser gebawet vnd angefangen haben/daß die alten Catten in den Wildnissen vnd Walthütten jhren Wandel geführet haben/sich auch kein Römischer Keyser noch sein volck jemals so weit in die Cattischen Wildnissen gewaget haben.

Julianischer Calender.

Ein sonderlichs hat Cajus Julius Cæsar gethan bey des Jahrs Rechnung/also daß er durch Rath des Sosigenis Alexandrini das Jahr nach der Sonnen Lauff im gantzen Römischen Reich zu observiren geordnet hat. Dann zuvor hielten die Römer das Jahr nach des Monden Lauff/ vnd

rechneten einmahl jedes andere/ einmahl jedes dritte Jahr/ die Tage mit ein/ so vbrig waren. Cæsar aber theilete die Monate ab nach der Sonnen Ein- vnd Außgang *in signa Cœlestia*. Diß ist der eygentliche Inhalt des Julianischen Calenders/ welcher nunmehr vnd noch in allen Occidentalischen Landen observiret wird. Vnd ist der Gregorianische Calender nicht darwider: als welcher nur in dem eilfften Tage fortgerücket/ setzet aber die Rechnung nach der Sonnen/ vnd nicht nach des Mondeslauff eben nach Art deß Julianischen.

CAP. II.

Von K. Augusto.

CAjus Octavius Augustus/ ist Caji Julij Cæsaris Schwester Tochter Sohn gewesen/ also: Cæsaris Schwester war die Julia so mit *M. Actio Balbo Prætorio* gezeuget hat die *Actiam*. Diese ist *C. Octavio Prætorio* vermählet worden/ vnnd seynd von jhnen gebohren die *Octavia M. Antonij Triumviri* Eheweib/ vnnd dann *Cajus Octavius Augustus*. Diesen Cajum Octavium hat Julius Cæsar/ dieweil er keine leibliche Erben hatte/ an Kindesstadt angenommen/ vnd jhme alle seine Erbschafft vnnd Regirung vermacht/ daher ist dieser Octavius nachmahls genent worden Cajus Julius Cæsar Octavianus/ als der nunmehr in das Julier Geschlecht versetzet/ vnd seinen Vrsprung von den Octaviis hette. Ist Keyser worden nach dem Todt Julij/ im 19. Jahr seines Alters/ vnnd 42. oder 40. Jahr vor der Geburt Christi.

Man

Man muß aber nun alzeit mercken/ daß das Wort Cæsar oder Keyser hinforter ohne Vnterscheid ein Regirungs Name wird/ welches zu Latein *Imperator* heist. Wiewol sonst Cæsar nur ein Zunahme/ vnd etwa auch andern vnterschieds/ bißweilen *pro Candidato Imperij* gesetzet vnd gebrauchet wird.

Nach dem nun dieser Octavianus vernommen/ daß sein Vetter vnd Vatter Julius todt were/ hat er sich zu Apollonia in Epiro/ dahin jhn sein Vetter zun freyen künsten gesand hatte/ von stunden an auffgemacht/ vnnd ist 14. Tage vorm ersten Maij zu Neapolis ankommen/ hat sich dann nach Rom verfüget/ vnd erst gegriffen nach der Erbschafft Cæsaris. Dannen ist er zum Kriegesvolck zu Brundus in Calabria gezogen/ vnd ist daselbst mit grossen Frewden angenommen/ vnd Imperator genennet worden.

Krieg Augusti wegen des Testaments.

Bald hat er des Testaments Cæsaris wegen Kriege führen müssen/ wider *M. Antonium*, welcher als der ander Erbe Julij Cæsaris gar vbel auffnahm/ daß jhme Octavianus solte vorgezogen werden/ vnnd vnterstund sich die *adoption* des Julianischen Geschlechts gantz vnnd gar zu nicht zu machen/ vnd fing offentlich Krieg an wider den Jüngling Octavium.

Belagerte demnach *D. Brutum*, welcher jhme *in Gallia Cisalpina* Widerstand thete. Octavianus hatte noch kein Bürgerlich Ampt vom Rath/ vnd gleichwol berieff er die *Veteranos* zun Waffen/ vnnd vberzog den Antonium/ welcher vom Rath ein Feind genennet/ bey Mutina/ erledigte Brutum der Belagerung/ vnd schlug Antonium auß dem Felde. Vnd daß noch mehr ist/ er mit blutiger Hand nam dem sterbenden Fenrich/ so

den Adler trug/ den Adler/ vnd trug denselbigen auff der Fahn vber seinen Halß zum Lager. *Florus lib. 4. c. 4. M. Antonius* war voriges Jahr *Iulij Cæsaris Collega in consulatu*, Diß Jahr aber waren *A. Hirtius* vnd *C. Vibius Pansa*. Welche in diesem Krieg wider Antonium vmbkommen seynd. *M. Lepidus* aber hat sich forters auch zu *M. Antonio* gethan/ vnd dem Octaviano widersetzet. Octavianus hat hiernechst 400. Soldaten mit *Cornelio Centurione* gesand/ welche im Namen des Kriegsheers *Octaviano de Consulatum* begehreten/ vnnd da der Rath ein zeitlang verzog Bescheidt zu geben / hat Cornelius vorm Rath seinen Kriegesmantel zurück geschlagen/ auff das Wehr gezeigt vnd gesagt: *Hic faciet, si non feceritis vos. Suet. Dio.* Ist also der Octavianus *Consul* worden im 20. Jahr seines Alters/ erstemals. *Bucholcerus in Chronologia*. Andere setzens noch weiter zurück.

Triumviratus vnd Krieg wider Cassium vnd Brutum.

DA nun Octavianus *Consul* worden/ hat er einen Fried vnd Bund gemacht mit dem M. Antonio vnd M. Lepido/ als welche bey Julij Cæsaris Leben beyde in grössern Ansehen gewesen/ also daß Julius diesem die Stadt Rom/ jenem aber Italiam anbefohlen hatte/ wie obvermeldt worden. Sie machten aber einen solchen Bundt/ daß sie alles Kriegesheer zusammen thun wollen/ vnnd Antonius vber Orient/ Octavianus vber Occident/ vnd Lepidus vber Africam. (*Epitome Livij. lib. 129.* andere sagen Italiam) fünff Jahrlang/ regiren solten: Rom aber bleib jhrer aller Häuptstadt. Vnd hierauff ist das Gebieth *Triumviratus* entstanden / vnnd sie drey sind *Triumviri* genennet worden. Bey diesem Gewalt hat M. Antonius

tonius den Ciceronem in die Achterkleret/ vnd durch *Pompilium Tribunum,* welchen Cicero zuvor eines *parricidij* verthediget hatte/ vmbbringen lassen. Nach vereinigtem *Triumviratu* haben sich Antonius vnd Octavianus wider die Feinde Caesaris/ Cassium vnd Brutum/ auffgemacht/ vnd haben vnter dessen Lepido die Stadt Rom anbefohlen. Dieselbigen haben sie geschlagen bey Philippis in Macedonia/ da sich Cassius selbst vmbs leben bracht hat/ Brutus aber ist in der flucht von Stratone/ auff sein eygenen Befelch vnd Willen durchstochen worden. Also ist Antonius fort in Asiam/ Octavianus aber/ seiner Gesundheit zu pflegen/ wider nach Rom gezogen.

Krieg Augusti wider L. Antonium.

ANtonius vnnd Octavianus hatten einen Pact gemacht/ daß Octavianus beyds seinen vnnd Antonij *veteranis in Italia* Länderey theilen solte / darüber erhub sich ein Zwispalt vnd Krieg. Dann die *Fulvia M. Antonij Triumviri* Weib/ eine streitige Männin/ verhetzte die Kriegsleute wider Octavianum / daß er dieselbige mit grosser Gefehrlichkeit zu stillen hatte.

Bald verhetzte sie jhren Schwager L. Antonium Consulem/ M. Antonij Bruder/ daß sich der auch wider Octavianum leget/ vnd hengt an sich die jenigen/ deren Länderey/ nach Krieges-gebrauch vnd Römischen Acker-Rechten/ den verlebten Krigsleuten vntergeben worden.

Derselbige L. Antonius nun/ in dem M. Lepidus / dem die Wacht vber die Stadt Rom anbefohlen war/ zertrennet/ ist mit Gewalt in die Stadt Rom eingefallen. Derowegen hat jhn Octavianus auff des gantzen Raths Schluß verfolget/

vnd in der Stadt Perusio belagert/jhn zu Ergebung getriben/ vnd nach dem er seiner vnd seines Anhangs verschonet/hat er beyde Kriegesheer zusammen vnd vnter sich genommen: *Florus in Epitome Livij lib. 125. & 126.* Dieser Zeit hat *Virgilius* seine erste *Eclogam* geschrieben/ welcher Jnhalt ist von der Theilung der Acker vnter das Kriegsvolck/da jhme seine Länderey wider worden ist/vnter der Person *Tityri.* Octavianus aber ist der Zeit 24. Jahr alt gewesen/ vnnd hat den Virgilium in grossen Ehren gehalten/vnd sein *Poëmata* sehr gerne gelesen.

Krieg Augusti wider S. Pompejum.

SExtus Pompejus/Pompeij Magni Sohn/ streiffete vor dieser Zeit auff dem Mitlandischen Meer/als Octavianus wider Brutum vnnd Cassium zog/ bekahm auch gantz Siciliam ein / daß sie jhm mit gewissen Bedingungen liessen. Als er aber nachmals keinen Frieden haben wolte/sondern viel Raubens auff dem Meer begieng/seynd wider jhn gezogen/Octavianus auß Jtalia/vnd M. Lepidus auß Africa/ M. Antonius auch hat sich mit Octaviano in einen Vertrag eingelassen/wegen vorgemeltes Kriegeswesen mit L. Antonio seinem Bruder/darmit S. Pompejus getilget werden möchte. Dañ hat Octavianus einen gefehrlichen Meerstreit mit Pompejo geführet/doch ist Pompejus endlich geschlagen/vnnd hat sich wider nach Sicilia gemacht. Dannen als er flüchtig wurde/in Asiam/ist er daselbst von den Antonianern zu Mileto getödtet worden. Dieweil aber M. Lepidus in diesem Krieg sich heimlich mit S. Pompejo verbunden hatte/ hat jhn Octavianus gezwungen/ daß er jhme durch einen Fußfall hat abbitten vnd sich deß *Triumviratus* vnd Mitherrschafft begebẽ müssen.

Krieg

Krieg Augusti in Dalmatia.

NAch diesem hat Octavianus die Dalmatier/ Japyger vnd Pannonier bezwidiget/ welche auffrührisch worden waren. *Epist. Liv. lib. 131.*

Krieg Augusti wider M. Antonium.

M. Antonius hatte sich vnter dessen mit der Cleopatra Königin in Egypten verliebet / vnnd mit derselbigen zwene Söhne gezeuget / Philadelphum vnd Alexandrum. Vnd hatte heimlich vor/ daß er allein Herr übers Römische Reich seyn/ vnd Octavianum tilgen möchte. Zuvor hatte er seine Gemahlin Fulviam reputiret/ vnnd Octaviam Octaviani Schwester an deren statt zum Weibe genommen / als er sich nach dem Mutinischen Kriege mit jhm vergliechen/ vnd zusampt demselbigen/ vnd Lepido *Triumvir* worden war. Diese Octaviam nun / nach dem er sich zu Cleopatræ gethan/ hat er gleichermassen reputiret vnd verlassen/ darüber dann ein Vnwill zwischen jhm vnd Octaviano erwachsen ist. Grösser Vnwill aber was jenes / daß Antonius suchte allein Regent des gantzen Römischen Reichs zu werden.

Er Antonius samlete derowegen ein Kriegesvolck zu Wasser vnd zu Land/ vnd war im Anzug nach Italia. Aber er wurde vom Römischen Rath als ein Feind *proscribiret*, Vnnd Octavianus schiffete mit seinem Kriegßheer in Epirum/ vnnd warte des Antonij/ daselbst bey Actio/ welches ein *Promontorium Epiri* ist / hat er Antonium geschlagen / vnnd mit grossem Sieg vberwunden. Der Streit hat gewehret von 5. Vhren bis vmb 7. vnd ist sehr zweifelhafftig gewesen/ aber den vbrigen

Tag

Tag vnd folgende Nacht ist der Sieg auff Octaviani Seiten gestanden/vnnd Cleopatra die Königin ist zum ersten mit 60. Schiffen geflohen/ deren ist Antonius nachgefolget. 12000. seynd des Antonianern vmbkommen: 7000. verwundet/deren 1000. gestorben seynd. K. Herodes welcher vorige Jahr zu Rom zu eim König vber Judæam gekrönet worden war / hat alhie seine Trew mit dem Glück geändert/vnd da er zuvor dem Antonio angehangen/ist er nun mit seinem Volck zum Octaviano getretten. *Plutarch. in Ant.* Biß auff diese Zeit hatte Octavianus 12. Jahr mit Antonio *in Triumviratu*, vnnd theils auff ein newes in *Duumviratu* regiret.

Octavianus aber ist fortgerückt/vnnd hat Alexandriam belagert/da hat sich Antonius selbst vmbs Leben bracht/weil er vber sein Vnglück vernommen / die Cleopatra sey vmbkommen/welches doch nicht war. Octavianus hat demnach die Stadt Alexandriam vnd das gantze Land Egypten gewonnen vnd zu Gehorsam gebracht/da hat jhme zwar Cleopatra einen Fußfall gethan/vnnd Octavianus hat jhr das Leben geschencket/dieweil sie aber vermerckete/daß sie zum Triumph gesparet würde/hat sie auff dem Grab M. Antonij/als wann sie seinen Tod beweynen wolte/Schlangen bey sich verborgen/ welche jhr die Adern gebissen vnd eröffnet / daß sie auff dem Grab jhres Mannes gestorben ist. Jhres Alters 39. Jhres Reichs im 22. Jahr. Jst also auff Befehl Octaviani zusampt M. Antonio jhrem Ehemann Königlich zur Erden bestattet worden. Dieser Krieg ist jnnerhalb 2. Jahren geendet.

Monar-

Monarchia Augusti.

ALso ist Cajus Julius Cäsar Octavianus ein Monarcha worden vbers gantze Römische Reich / seines Alters im 32. Jahr/vnd nach der widerkunfft aus Asia ist er darauff vom Römischen Rath vnd Volck *Pater patriæ* genant wordē/ seines Alters im 34. Jahr. Darauff hat er zu Rom triumphiret drey Tage lang. Den ersten wegen Siegs von Ponnonia/ Dalmatia/Japydia vnnd Gallia. Den andern von Antonio vnd wegen Sieg bey Actio. Den dritten von Egypto / da der Cleopaträ Ebenbild/wie sie leibt vnd lebte/vnnd ein Schlange an jhrem Armen vorgetragen worden.

Folgents im 36. Jahr seines Alters/da er die *Ludos quinquennales* angeordnet hat/ist er vom Rath Augustus genennet worden. Vnd wie der Monat *Quintilis* (Heumonat) nach dem Namen Cäsaris/Julius/also ist der folgente *sextilis* nach dem Namen Octaviani/Augustus genennet worden. Dieweil Octavianus am ersten Tag desselbigen Monats den M. Antonium vberwunden hatte.

Jm 40. Jahr seines Alters hat er/als er zum eilfften mal *Consul* war/angenommen/den Titul *Tribunus*, damit er nicht die Namen *Dictator* oder König/so beim Volck gefehrlich waren/annehmen muste. Er selbst auch hatte zu grossen Nahmen kein Gefallen/ derowegen er auch als er zum fünfften mahl die *Ludos seculares* hielte/ein offentlich Gebotth außgehen lassen/ man solle jhn nicht *Dominum* nennen.

Gleichwol aber hat jhn der Rath vnd Volck zu Rom so hoch vnd werth gehalten/daß/als er forters auff ein Zeit wider auß den Provincien nach Rom kam/sie jhm einen Wagen vnd

ein gülden Kron entgegen haben führen lassen / er aber hat sie nicht brauchen wollen. Also haben die Römer dem Augusto gülden Kron / Scepter vnd Reich gutwillig auffgetragen / welcher sie vor 490. Jahren dem Tarquinio Superbo genommen hatten.

Forters ist er in Galliam gezogen / vnnd hat daselbst die Reichssachen Galliæ / Germaniæ vnnd Hispaniæ verwaldet / vnnd ist dann wider nach Rom kommen / seines Alters im 50. Jahr. Folgends hat er die Kriege geführt durch seine Obersten vnd Häuptleute / durch Quintilium Varum / Drusum / Germanicum / Tiberium / &c. Durch welche er vier vnd viertzig Legionen Kriegsvolcks (eine Legion begreifft 6666. Mann) in die vmbliegende Land außgesand hat. Es haben aber die Römer keinen grössern Verlust gehabt / als von den Teutschen / da H. Herman dem Q. Varo drey Legionen / das ist 19998. Mann erleget hat.

Ist also der Augustus ein glückseliger / bescheidener / gütiger Fürst gewesen / wie auß all seinen Thaten zu vermercken ist. Nur wann er die wahre Erkändniß Gottes vnd des Herren Messiæ gehabt hette. Dann als Cajus Cæsar sein *nepos* in Asia gewesen / vnd vor Judæa vber gezogen / vnd zu Jerusalem Gott nicht hat opffern wöllen / hats Augustus / nach dem es vor jhn kommen / gelobet / darmit er nicht angesehen würde / als wann er frembde Religion billichte / *Sueton.* Ist endlich seines Alters im 75. Jahr / am 19. Tag / seiner Regirung / im 56. Jahr. Vnnd der Geburt Christi im 15. Jahr zu Rom gestorben.

Haußwesen vnd Erben Augusti.

WAs von Keyser Octaviano gelesen wird/ als daß sein Weib Ehebruchs beschüldiget/ vnnd einen Ritter Florentz gezeuget haben solte/ das ist ein Gedicht/ etwa von einem Engelländischen Commœdianten angestellet/ wie sich das Ende giebet. Dann zur Zeit König Dagoberti in Franckreich kein Keyser zu Rom gewesen/ so hat auch Octavianus nit zur zeit Dagoberti gelebet. Sondern diß gibt die Warheit der Historien/ daß Keyser Augustus von der *Scribonia Libonis* tochter gezeuget eine Tochter mit Namen Julia. Dann sie nanten jhre töchter nur mit dem Geschlechtsnamen/ vnd nun er ist ins Julier geschlecht angenommen worden/ daher er sie auch nicht Octaviam/ sondern Juliam genennet hat. Sein ander Weib ist gewesen die Livia des Tiberij Witwe. Welche er in 24. seines Alters/ da sie auch von Tiberio mit dem andern sohn Druso/ schwanger war/ wegen jhrer grossen tugendē/ auffzulassung jhres noch lebenden Manns Tiberij/ der sie jhm gutwillig hat folgen lassen/ zur Ehe genommen. Vnd weil dann der Drusus im dritten Monat nach der Hochzeit mit Octaviano gebohren worden/ ist ein Sprichwort vblich worden: Wer Glück haben soll/ dem werden auch im dritten Monat Kinder gebohren.

Mit dieser Livia hat Octavianus 51. Jahr im Ehestand gelebet/ vnd sie hat jhme 15. Jahr nach gelebet. Weil er dann keine mannliche Leibserben weder mit dieser Livia noch mit der andern vorigen gezeuget/ so hat er seiner Schwester Octaviæ Sohn Marcellum an Kindstad angenommen. Aber dieser ist im 18. Jahr seines alters in *Bajano* gestorben/ ist geschehen im 40. Jahr des Alters Octaviani. Diß ist der Marcellus/ dessen

Virgilius lib. 6. Æneid. gedencket mit diesen Worten:

Heu miserande puer, si qua fata aspera rumpas
Tu Marcellus eris.

Welche *Versus* da sie Octavia hat recitiren hören in verlesung des sechsten Buchs *Æneidos*, ist sie in eine Ohnmacht gefallen/ Sie hat aber dem Virgilio darfür gegeben vnd verehret 210. *Sestertia*, das ist/ wie es *Hostus* rechnet: 6562. Reichsthaler. Nach dem hat er seiner Tochter *Juliæ* vnnd *Agrippæ* Söhne Cajum vnd Lucium an Kindsstad angenommen. Drusum aber seiner jhme gebornen Stieff-Sohn hatte er zu einem Imperator gemacht/ vnd da derselbige in Germania gestorben war/ hat er Tiberium der Liviä Sohn auch von Tiberio seinen Stiff-Sohn/ an dessen statt verordnet/ im fünfften Jahr vor der Geburt Christi.

Folgendes Jahr hat er seine Tochter Juliam wegen jhrer grossen Vnzucht vnd Vppigkeit religiret in der Insel *Pandatariam Dio.* Endlichen hat er auch Tyberium seinen Stiff-Sohn zu einem Sohn angenommen/ vnd jhn in Germaniam abgefertiget. Er hat aber ein Jahr vor seinem Todt ein Testament gemacht / in welchen er den Tyberium zum Erben seines Keysertumbs gesetzet hat.

Vnd ist die Stadt Rom vnnd das Römische Reich bey Regirung Augusti zu grossen Wolstand vnnd Ruhe gebracht worden.

Ist auch auff dem Julier Geschlecht blieben/ bis nach Nerone/ durch Juliam vnd deren Tochter Agrippinam *Caligulæ* Mutter/ durch die zwo Antonias/ M. Antonij vnd *Octaviæ* Töchter/ vnnd Mütter Claudij vnnd *AEnobarbi*, welches Gemahlin *Agrippina junior*, *Neronis* Mutter war.

Von

Von der Geburt Christi.

ZVr Zeit Cæsaris Augusti im 41. Jahr seiner Regirung/ (oder wie andere setzen im 42.) Ist Jesus Christus/ der Messias/ welchen der ewige Gott dem menschlichen Geschlecht von anbegin der Welt versprochen hatte/ zu Bethlehem in Judæa/ da P. Sulpitius Quirinus/ welchen/ nach Art der Griechischen Sprachen/ der H. Lucas vnd Josephus Cyrenium nennen/ der Orter Römischer Landpfleger war/ geboren worden: Dessen Person vnd Ampt wird in H. Schrifft gelehret also/ daß er sey wahrer Gott vnd wahrer Mensch in einer Person/ Jesus Christus/ vom Weibe geboren/ da die Zeit erfüllet war: Vnd vnter das Gesetz gethan/ auff daß er die so vnter dem Gesetz waren/ erlösete. Vnd sey der jenige Messias Gottes/ auff welchen alle Heilige gehoffet haben/ an welchen wir gleuben/ welcher auch wider kommen wird/ zu richten die gantze Welt/ Galat. 4. Hierbey dann vnd dieses Orts bezeugen die heilige Schrifft vnd Historien/ daß die Zeit der Geburt Christi erfüllet/ vnd Jesus der Christus sey.

I.

a) Die Zeit der Geburt Christi sey erfüllet. Dann es solte Christus geboren werden zur Zeit der vier grossen Reiche auff Erden/ nach dem Gesicht Nebucadnezars vnd der Weissagung Danielis/ Dan. 2. Nemlich Christus solte mit seiner Zukunfft ins Fleisch vnnd Außsendung seiner Apostel in alle Welt das Nebucadnezarische Bild/ das ist/ die Reiche der Babylonier/ der Persianer/ der Griechen/ vnd dann das zertheilete Reich der Egyptier vnd Syrer/ als in deren Gewalt Babylon

nach einander kommen würde/gleichsam zermalmen vnd in die Winde der Welt zerstrewen. Das ist/da die gemelten vier Reich nicht mehr sein würden/da solte Christus gebohren werden/vnnd ein Reich auff Erden anfangen/welches von keinem andern getilget werden/wie das Babylonische/sondern jmmer vnd ewig fortgehen vnd bleiben solle. Daß aber diese Weissagunge vornemlich vnd eigentlich nach dem Buchstab rede von der ersten Zukunfft Christi/wird also bewiesen:

1. Dieweil alle Weissagungen vornemlich auff die Geburth Christi gehen.

2. Dieweil der Stein so vom Berge gerissen wurde/ den gantzen Erdboden erfüllen solte/vnd also das Reich Christi auff Erden wachsen werden/vnd dann forters ewig bleiben sol. Daher die Weissagung nicht eben oder vornemlich auff den Jüngstentag ergehet. Dann also wurden die Wort/ von Erfüllung der Erden / nicht geschehen seyn / da doch der Prophet außdrücklichen andeutet / das Reich Christi solle in der Welt auff Erden ergehen / vnnd für allen WeltReichen einen Fortgang haben.

3. So soll auch das vierde Reich durchauß von Anfang bis zu Ende zweene Schenckel haben/vnd so mit einander sollen bleiben/vnnd zugleich zur Zukunfft Christi getilget werden. Welcher dann in dem Egyptischen vnnd Syrischen zugetroffen hat/ vnnd kan von einem zertheilten Reich der Römer mit nichten gesagt werden. Dann das Griechische schon lang auffgehöret hat/ vnnd ist jetzt allein das Teutsche/ so war auch das Reich zu Anfang nicht ein zertheiltes Reich/wie das vierde durchauß seyn solte.

4. Es haben auch das Egyptische vnnd Syrische sich mit

mit einander befreundet durch Heyrath/wie zusehen *Dan.* 11. vñ *in libris Maccab.* vnd der Prophet sagt/ daß das zwey-Beinige Reich thun vnd seyn werde. Vnd trifft dis Augenscheinlich zu mit dem Reich der Egyptier vnd Syrer/ welche sich vmb die Succession vnd Hoheit ins Babylonische/Persianische/Grichische Reich gezweyet haben. Vnd ob sie schon durch Heyrath vnd nach menschlichem Geblüt sich etwa vereinigten/war doch keine Bestendigkeit derselbigen. Welches abermal von dem Römischen Reich keines weges kan gesagt werden/ daß sie sich solcher massen gezweyet haben.

5. Daniel erkleret sich eigentlich Dan. 7. 8. 11. dessen/ was Dan. 2. nicht *specificiret* war/ vnd legt es auß von den Königen gegen Mittag vnnd Mitternacht/ von Egyptiern vnnd Syriern.

6. Die Römer haben von Babylon/ was Babylon/ nichts vberall in jhren Gewalt bekommen. Da doch ein grosses theil der Prophetischen Weissagung/wie Babylon in dreyer nachfolgender Herrschafften gerathen würde. Vnd zur Zeit solcher Enderung / werde Gott ein Reich auffrichten / durch Christum/welches in keine andere Gewalt gerathen werde.

7. Endlichen so haben die Römer den heyligen Juden zu Jerusalem keine solche Plage angelegt/wie Daniel sagt/daß das vierde Reich/hart wie Eisen thun werde/ vnd *specificiret* es *Dan.* 8. in dem Thier mit den eisernen Zehnen/auß dessen zehen Hörnern eins sehr grausam vnd schreckliche dinge wider Jerusalem begehen werde/welches Dan. 11. von dem Tyrannischen König von Mittag/von dem Antiocho benennet wird. Welcher Jerusalem gleichsam mit eisernen Zehnen zerrissen vnd alles mit Füssen zermalmet vnd zertreten hat. Wie zu sehen *in libris*

bris Maccabæorum. Hat sich auch durch keine Vorbitt vnd bewegliche Einrede der seinen/ ja auch nicht seines eigenen Weibes bewegen vnd abhalten lassen/ daß er wider Jerusalem nicht so grosse Tyranney vnd Verfolgung ergehen liesse: Darvon zu lesen/ *Polanus in Dan.* Vnter dessen aber ist vnd bleibt diß ein *Typus* vnd Gleichheit auch auff den Jüngstentag/ vnd dann auff den Antichristum/ dessen Vorbotth der Antiochus gewesen/ Inmassen es andere Theologi außlegen vnd erkleren: In Betrachtung dessen Vnterscheidt zwischen jhnen keine *discrepantia* ist. Ist also auß dem Bild Nebucadnezars offenbahr/ die Zeit der Geburt Christi sey zu Anfang der Römer Reich erfüllet.

Eben dis bezeugen auch die 70. Wochen Danielis/ inner halb welchen Christus gebohren/ vnd Jerusalem zerstöret werden solte/ Dan. 9. Welcher vnser HErr Jesus sich auch mit grossen Wundern vnd Zeichen in aller Welt erwiesen/ daß er Christus Sohn Gottes sey.

b) Dieser vnser HErr Jesus Christus/ wie auch die H. Propheten Altes vnd die Apostel newen Testaments: Lehren in H. Schrifft/ wer der wahre Gott sey. Dessen Nahmen *Iehovah*, das ist/ der von sich selbst ist/ vnd darff keines andern/ gibt allen andern Wesen jhr seyn/ vnd thut was er zusaget. *Iehovah* der Gott Abraham/ Isaacs vnnd Jacobs. Welcher auch *El Schadai*, der allmächtige Gott ist/ allwissend/ allenthalben gegenwertig vnd alles erschaffen hat/ er selbst vnermeßlichen wesens. Welches Wesen drey persönliche Eigenschaffte hat/ Anfang alles Seyns/ Weißheit vnnd Göttliche Liebe: Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ welcher in sich selbst/ von sich selbst zeuget von Ewigkeit/ seine Weißheit/ den Glantz seiner Majestet/

welcher vnser Gott/vnd seine Weißheit jnner sich höchster Liebe sich lieben/ daher er Gott der H. Geist von sich selbst/ in sich selbst/durch sich selbst: die *Elohim*, die drey göttliche Personen/ oder vnterschiedliches seyns drey persönliche Eigenschaffte Gottes/der vns hat erschaffen/der vns hat erlöset/der vns heiliget/vnd annehmend jnner das persönliche Seyn des Sohns der göttlichen Weißheit/vnsere menschliche Natur/ doch ohne Sünde/vnd ohne Zuthuung eines Mannes/allein Gott vnd sein heyliger Geist göttliche Vberschattung hat in einer Jungfrawen geheyligtem Leibe/vom Geschlecht Davids im Leib der Mariæ angenommen die Menschheit/ daß Gott vnd Mensch ein Christus / welcher ist Jesus von Nazareth / der heyligste Sohn Gottes/so für vns gelitten/vnd durch seinen Verdienst vns zu einem Volck Gottes erworben hat. Wie dis in H. Bibel gelehret/vnd in meinem Büchlein *Seraphina Fides Christianorum* widerholet wird.

CAP. III.

Von K. Tyberio.

CLaudius Tiberius Nero/vom geschlecht Claudia oder Clodia gebohren/so von den Völckern Sabinis entstanden/es ist aber dasselbige Geschlecht auch Nero genennet worden/ist in der Sabiner Sprache so viel gesagt/als Hurtig/auch ist es genent worden Drusca / von jhrem Feind/ so von jhnen ist getilget worden: Ist Keyser worden / Anno Christi 15. Luc. 13. Dann im 15. Jahr Tiberij ist Christus 30.

Jahr alt gewesen. Ist nicht vom Geblüt Cæsaris/wie die andern. *Vide infra sub Nerone Genealogiam.* Ist 55. Jahr alt gewesen/da er Keyser worden ist. Sein Vatter hat auch geheissen Tiberius Nero/so des Julij Cæsaris Pfennigmeister in den Kriegen gewesen / seine Mutter ist gewesen Livia Drusilla. Diese nach dem sie den Tiberium geboren hatte/ist sie mit Verwilligung jhres Ehemans deß Augusti Eheweib worden/als dieweil Augustus wegen Tugenden mit denen sie gezieret ohne Auffhören bey dem Tiberio darumb angehalten/ wie auch obgemeld worden. Dann das war der Römer Sit/ daß einer dem andern sein Weib ließ zukommen.

In seiner Jugend hat er mehr Lust gehabt zu Spectaculen/zu Fressen vnd Sauffen/ als zu andern nützlichen dingen/ derowegen er wenig ist geachtet worden. Da er aber zu männelichem Alter kommen / hat er vmb die weltlichen Digniteten angesucht/welche jhm auch widerfahren seynd. Dann er zu einem Kriegsman von seinem Stiffvatter Augusto gemacht ist worden/daß er als ein Feldherr vber das Krigsvolck in Hispanien mit den Cantabris/in Rhetia mit den Bayern vnd Lechfeldern/in Teutschland mit den Cheruscis oder Sachsen vnnd Thüringen/von wegen vnd im Namen des Römischen Imperatoris gekrieget/auch solch Lob erlanget/ daß er die Ehr eines Römischen Kriegsfürsten erworben hat.

Weil dann Augustus keinen eygenen leiblichen Sohn hatte/auch der Drusus vnnd Marcellus wie zuvor bericht/gestorben waren / hat er diesen Tiberium in seinem Testament zum Erben des Keyserthumbs gesetzet/vnd an Sohns stat angenommen/als welcher ohne das sein Stieff Sohn war. Darauff er auch vom Römischen Rath vnd Volck zu einem Imperator

ator

rator mit gutem Willen ist bestimmet vnd angenommen worden. Bey Anfang seiner Regirung hat er sich wol gehalten/ als er aber ein Zeitlang Cæsar gewesen vnnd je mächtiger worden / hat er seine vorige Vppigkeit an sich genommen/ hat geschwelget/vnd tyrannisiret. Endlichen ist er in eine grosse mattigkeit gefallen / die jhm von Tag zu Tag verzehret hat/ vnd ist zu Nola in Campania gestorben. Weil er dann ein schwelgender versoffener Mensch gewesen/ist er nach gleichlaut seines Nahmens Caldius Biberius Mero genennet worden. Hat regiret 23. Jahr.

2) Christus gecreutziget.

BEy Regirung Keysers Tiberij ist Jesus Christus zu Jerusalem gecreutziget worden: Als Pontius Pilatus Römischer Landpfleger in Judæa war. Da fieng Jesus an zu lehren in Judæa zur Zeit Tiberij/predigte Buß vnnd Vergebung der Sünden/denen die an jhn gläubten/that Wunder vnd Zeichen/ordnete die H. Tauffe vnd das Abendmal/als die Sacramenta der Widergeburt vnd ewigen Lebens/ Matth. 3. Matth. 26. Matth. 28.

Die Vrsach der Creutzigung Christi in Betrachtung vnser ist gewesen vnser Sünde. Dann vmb vnser Sünde wegen ist er dahin gegeben in den Tod/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden von den Todten/ Rom. 4. Die Juden aber haben jhn in jhrem Rath zum Todt verdampt/ dieweil er sich für Gottes Sohn außgebe/ vnd achteten es für eine Lesterung/ Matt. 26. Aber der Römer Pontius Pilatus/ Landpfleger in Judæa hat jhn zum Creutz verdampt/ als hette er wider den Römischen Keyser gethan/ vnnd sich zu einem Könige

zur Rebellion auffgeworffen / wiewol Pilatus hiermit wieder sein Gewissen that / Matth. 27.

2. Diese zwo Fragen vnd Sachen nun anbelangende / lehret die H. Schrifft vnnd Historia Josephi / wie vngeschickt die Anklage der Juden / vnnd wie vnbillich das Vrtheil des Landpflegers gewesen sey. Die Juden haben Jesum verdampt / daß er sich für Christum vnd Gottes Sohn außgebe. Als wañ Christus nicht Gottes Sohn / sondern nur ein weltlicher König seyn werde. Aber die vhralte Schriffte nennen Christum außdrücklich Gott / Psal. 45. Darumb hat dich / O Gott / dein Gott gesalbet mit Frewdenöl mehr dann deine Gesellen / Psal. 110. Der HErr hat gesaget zu meinem Herren / spricht David / setze dich zu meiner Rechten / bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse.

Weil dann der Messias ein HErr Davids seyn soll / so muß er mehr dann ein weltlicher Mensch seyn. Vnd Esaias nennet den Messiam / den Friedefürsten vnnd ewigen Vatter / Esai. 9. Ja es hat sich Jesus vielfeltiger Exempel durch Wunder vnd Thaten erwiesen / als ewigen Gott / wie zuvor ist angezeigt worden / Rom. 1.

Daß sie dann vorm *Prætorio* vnd Richterhauß gegen dem Landpfleger Pilato eine andere Vrsach anbracht / als hette Jesus das Volck abwendig gemacht / vnd sich vor einen weltlichē König auffgeworffen / damit haben sie eine grosse Vnbeständigkeit jhres Wahns bewiesen vnd erzeiget. Dann die Juden warten auff einen solchen Messiam / der sie vom Römischen Keyser erledige vnd zu einem freyen Volck auff Erden machen solle. Wie klagten dann sie einen an / als der wider den Römischen Keyser gethan hette? Dann so der Messias sie vom welt-

lichen

lichen Joch eines frembden Königes erlösen soll/ wie sie vorgeben/ so klagten sie fürwar denselbigen gar vngeschickt an/ er thue oder habe wider den Römischen Keyser gethan.

b) Daß aber der wahre Christus habe leyden müssen/ vnd also in seine Herrligkeit eingehen/ das ist Sonnenklar auß heiliger Schrifft/ vnd dieselbige lehret von dieser warheit also: Esai. 53. Fürwar er trug vnsere Kranckheit/ vnd lud auff sich vnsere Schmertzen/ wir aber hielten jhn für den der geplaget vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen. Die Straffe liegt auff jhm/ auff daß wir Friede hetten/ vnd durch seine Wunden seynd wir geheylet/ ꝛc.

Deßgleichen lehret sie hin vnd wider an andern Ortern: Gen. 3. Dan. 9. Psal. 16. Psal. 22. ꝛc. *Vide Geograph. meam historicam & Seraphinam Fidem.*

Aufferstehung Christi von den Toden.

Es ist aber Christus wider aufferstanden von den Todten/ vnd hat seine Jünger außgesand zu predigen das Evangelium in aller Welt. Er ist dann gen Himmel gefahren/ vnnd regiret zur Rechten Hand Gottes. Sie aber seynd außgegangen in alle Lande/ gegen Morgen/ gegen Abend/ gegen Mitternacht/ gegen Mittag/ vnd haben Jesum angekündiget/ daß er Christus sey/ vnd der Welt Heyland/ allen denen so an jhn gläuben. Vnd sie haben diese jhre Lehr mit Vergiessung jhres Bluts versiegelt vnd bezeuget/ wie die Heylige Schrifft vnnd Historien lehren.

CAP. IV.
Von K. Caligula.

CAjus Caligula/ ein Sohn Germanici vnd Agrippinæ. Germanicus aber ist des Drusi des Tiberij Bruders Sohn gewesen. Germanicus ist er genent worden von den Kriegen/ die er vons Römischen Keysers wegen in Germania geführet hat. Agrippina aber ist Keyser Augusti Tochter Juliæ Tochter gewesen/ von deren Cölln am Rhein in Lateinischer Sprache seinen Namen hat. So hat nun dieser Cajus/ welches ein Römischer Vorname ist/ die Zunamen gehabt/ welche sein Vatter vnd Geschlecht der *Claudiorum*. Er ist aber Caligula genent worden/ von der Art Kriegeshosen so er angetragen/ vnd im Lager zutragen gebreuchlich waren. Er hat aber solches *militare rubligamen* getragen/ als welcher *in Castris* vnd Lagern des Römischen Volcks geboren vnnd aufferzogen worden. Ist Anno Christi 38. zum Regiment kommen/ aber mehr auß Lieb vnd Lob seines Vatters Germanici/ als in Ansehung seiner/ des Caligulæ/ grosser Tugend. Dann er ein sehr vnartig Leben geführet hat/ vnnd hat bey seinem Keyserthumb dieses seinen Spruch seyn lassen: Oderint, dum metuant: Sie mögen hassen/ da sie nur fürchten.

Die Zeit vber er nach seines Vattern Germanici Todt bey seiner Mutter Agrippina zu Rom gewandelt / hat er vor Ansehen der Leute sich also still verhalten / daß man auch von jhme zu sagen pflegte: Könte doch kein leibeigener Knecht frömmer seyn/ als Caligula: Heimlich aber hat er der Bülerey vnd Vnzucht/ auch anderer böser stück gepfleget/ welches sein Vet-

er Tiberius offt vermercket vnd zu sagen gepfleget hat: Ich ziehe mir vnd dem Römischen Volck zu schaden einen gifftigen bösen Wurm auff. Man wil auch meynen/ Caligula habe dem Tiberio eine zehe Giefft beybracht/ daran er sich todt gesochert habe. Gleichwol aber hat jhn Tiberius in zweyen Testamenten zum Erben genennet vnd auffgenommen. Vnd zwar bey Anfang seiner Regirung hat er sich trefflich wol verhalten/ aber nach zweyen Jahren hat er angefangen zu tyrannisiren wider seine Großmutter Antoniam die Jünger/ auch Vnkeuschheit zu treiben/ also daß er seine drey Schwestern genothzüchtiget hat. Seinen leiblichen Bruder Tiberium Neronem vnd seinen Schwigervatter M. Sillanum hat er getödtet/ auch viel Rathspersonen vmbbringen lassen.

Daß aber hat er auch noch vber vorige Laster begangen/ er hat sein Bildniß giessen vnd gen Jerusalem führen/ vnnd in den Tempel setzen lassen/ daß es angebetet würde/ wolte also die Ehr haben/ die Gott gebühret. Endlichen haben sich etliche Römer wider jhn verbunden/ vnd jhn mit dreissig Wunden beschädiget/ daß er davon gestorben ist/ nach dem er regiret hatte drey Jahr vnd zehen Monat. Seines Alters aber im acht vnd zwantzigsten.

CAP. V.

Von Keyser Claudio.

Claudius Tiberius ist Drusi des Bruders Tiberij Sohn gewesen/ Germanici Bruder/ Caligulæ Vatters Bruder. Der Drusus aber/ wie vermeldet/ ist K. Augusti Stiff-Sohn gewesen/ vnd ist in Germania gestorben

ben / da noch bey Mentz sein *Monumentum* vnnd Grab ist. Claudij Mutter ist gewesen *Antonia Iunior, M. Antonij* Tochter. Hat das Reich erlanget Anno Christi 42. Zu K. Augusti zeiten hat Claudius studiret / zu Tiberij Zeiten hat er geschwelget bey Gelegenheit Tiberij Wandels. Zu Caligulæ Zeiten hat er das Consulat Ampt zu Rom verwaldet. Ist faul vnd schläfferig gewesen / vnd seine Mutter hat jhn offt *portentum hominis* genennet / vnnd hat offtmahls / wann sie von einem Närrischen vnd vngeschicklichen Menschen hat sagen wollen / gesprochen: *Claudio meo stultior*.

Da Caligula war vmbkommen / war das Römische Volck vneinig der Wahl halber. Dann das Volck wolte einen Keiser haben / so sahe es der Rath vor besser an / daß man die Regirung des *Consulatus* ohne einen *Imperatorem* wider einführen vnnd gelten lassen solte (wiewol bey der Keyser Regirung auch *Consulatus* war / aber der *Imperator* war jhr Häupt vnnd *Manus*) da nun solcher Zwispalt wegen der Regirung war / fuhr das Kriegesvolck zu / vnnd erwehleten den Claudium zum Römischen Keyser / darzu dann der *Agrippa Major* König der Juden (*Herodis Magni nepos, Aristobuli* Sohn / welchen Caligula auß dem Gefängniß gelassen / vnnd zum König gemacht hatte / *Ioseph.*) grosse Beförderung gethan hat.

Seiner Zeit sind Engelland vnnd die Inseln Orchades zum Römischen Reich kommen.

Claudius war fünfftzig Jahr alt / da er Keyser wurd / vnd regirete dreytzehen Jahr. Sein letztes Weib Agrippina / welche zuvor *Cn. Domitium AEnobarbum* zur Ehe gehabt / vnd mit deme den Domitium Neronem gezeuget / so auch seines Bruders Germanici Tochter war / hat jhme mit Giefft vergeben /

damit

damit sie jhren Sohn Neronem zum Reich bringen möchte/ da jhn Claudius nicht im Testament also versehen hatte/ wie die Agrippina wolte.

Bey dieses Keysers Zeiten ist die grosse Thewrung gewesen/ deren Actor. 11. gedacht wird/ daß der Agabus darvon geweissaget habe.

Synodus der Apostel.

ZV dieses Claudij Zeiten ist der erste Synodus der Christen zu Jerusalem gehalten worden: Actor. 15. Da die Frage von der Beschneidung ist tractiret vnd geschlossen worden: Man solle die Beschneidung vnterlassen.

Abzug der Jüden von Rom/ vnd der Christen auß Jerusalem.

DJeser Claudius hat auch ein Gebot außgehen vnd befohlen/ daß alle Jüden auß Rom haben weichen müssen: Actor. 18. Der Vrsach war auch *Aquila*, der Geburt auß Ponto/ von Rom abgezogen/ sampt seinem Weib Priscilla/ vnnd hat sich gen Corinthum begeben/ da der heylige Paulus bey jhm zur Herberge eingekehret/ dieweil sie beyde eines Handwercks waren/ nemlich Teppichmacher.

Es ist aber der Aquila ein gläubiger Jüde vnnd Jünger Christi gewesen.

Darnach als die Jüden zu Jerusalem einen Auffruhr wider die Christen erreget hatten/ hat jhnen der Keyser den Claudium Felicem zum Præsidenten geordnet/ vnd sie straffen heissen. Forters aber da die Christen im Tempel versamlet

waren/ haben sie eine Stimme von dem innersten Heiligthum gehöret: Last vns von hinnen weichen.

CAP. VI.

Von Keyser Nerone.

Domitius Nero Cn. Domitij Aenobarbi Sohn/ des Claudij Tiberij Stieff-Sohn: Dessen Mutter ist gewesen Agrippina die Jünger/ seine Groß-mutter Antonia die älter: Hat die Stimme des Kriegsvolcks gleichsam erkaufft/ damit/ daß er jhnen so viel Geld verheissen/ nemlich einem jedern vierdhalb hundert Cronen/ wie viel jhnen Claudius gegeben hatte. Ist also im 17. Jahr seines Alters Keyser worden/ vnd hat regiret 13. Jahr/ 7. Monat/ vnd 27. tage. Die ersten fünff Jahr hat er löblich Regiment geführet/ vnd was jhm seine Mutter Agrippina/ wie dann auch sein *Praeceptor Seneca* gerahten/ dem ist er gehorsamlich nachkommen. Die übrige Zeit aber hat er gar vbel haußgehalten vnd schendlich gelebet. Daher wann einer sich erst wol angelassen/ vnnd darnach ist frevel worden / ein Sprichwort entstanden / daß man von deme gesagt / vnnd die vorige gute Zeit genent *Quinquennium Neronis*. Dann der Nero hat seine eigene Mutter vmbbracht/ deßgleichen seine zwey Eheweiber/ die Octaviam vnnd die Poppeam/ wie dann auch seinen Praeceptor Senecam. Er lieff in der Stadt Rom vermummet mit Larven vnnd Faßnachtskleidern/ fraß vnnd soff/ treib Vnzucht mit Huren vnnd üppigen Weibern. Vnd nach dem die seinen ein groß Theil der Stadt Rom

Rom in den Brand gestecket/vnnd daß des Raubens wegen/ den sie vnter dessen begehen möchten/hat der Nero/ durch welches willen der Brant angestellet/das Fewer/auff der *Mæcenas*-Burg mit Lust angeschawet/als ein vnmenschlicher Schadenfro. Hatte sich aber endlichen auch selbst in der Flucht vor Galba ausser der Stadt Rom/da jhme Gespenste deren/so er zuvor erwürget hatte/erschienen/vmbs Leben gebracht/vnd erstochen. Sein *Præceptor Alexander AEgæus philosophus Peripateticus* zusampt dem *Chæremone*, hat jhn zu nennen gepfleget: *Lutum sanguine maceratum*: Einen Leimen mit Blut gemacht.

Todt Petri vnd Pauli.

1. Verfolgung der Christen.

ES schreibet *Egnatius*, daß der Nero der erste sey vnter den Römischen Keysern/ der Christen Blut vergossen habe. Dann er den Petrum hab creutzigen/ vnnd den Paulum köpffen lassen.

Straffe Simonis Magi vnd Pilati.

SVidas erzehlet/das der Nero in seiner Jugent die Philosophiam studiret/ vnd etwas von Christo gelernet habe/ als da er meinete/wie derselbige noch auff Erden wandelte. Nach dem er aber vernommen/ daß er von den Juden gecreutzigt worden sey/habe er das mit Vnwillen vernommen/ vnd befohlen/ das Hannas vnd Caiphas vnd Pilatus mit Fesseln gebunden/nach Rom gebracht wurden. Vnd da er sich in den Rath gesetzet/habe er angehöret/ was von jhme verhandelt worden. Derowegen Hannas vnnd Caiphas gesagt/sie

haben dem Gesetz gehorsamet vnd jhn vberantwordet/ vnnd seyen nicht schuldig der beleidigten Majestet: Dann der Landpfleger als mit der gewalt begabet/ habe gethan/ was er gewolt habe. Darauff Nero vnwillig/ den Pilatum ins Gefängnis geworffen/ den Hannam aber vnd Caipham los gelassen habe.

Derozeit ist auch Simon der Zeuberer benahmet gewesen. Vnd da Simon der Zeuberer vnd der Petrus in Gegenwart des Neronis gegen einander disputiret vnd gestritten/ sey der Pilatus aus dem Gefängnis geführet worden. Diese drey nun da sie vor jhm stunden/ habe Nero den Simonem gefragt/ ob er der Christus sey? Er aber geantwortet/ er sey es. Darnach habe er Petrum gefragt/ ob er der Christus sey? Habe er es verneinet. Dann er habe darbey gestanden vnd gesehen/ daß Christus gen Himmel gefahren sey. Alsdann habe er der Nero/ den Pilatum gefragt: Welcher vnter denen beyden der jenige sey/ welcher Christus genent werde. Da habe Pilatus gesagt: Der keiner sey es. Dann Petrus zwar sey Christi Jünger gewesen/ vnnd bey jhme Pilato für seinen Jüngern anbracht/ vnd da er gesagt/ er kenne deß Menschen nicht/ sey er loß gelassen worden/ (*aliter sacra historia*) Simon aber (*Magus*) sey jhme mit nichten bekandt/ habe auch mit Christo gar keine Ehnlichkeit. Dann dieser zwar sey ein Egyptier vnd Corpulent/ oder wol bey Leibe/ habe dichte Haar/ vnnd sey schwartz/ vnnd gantz vnd gar vngleich vnd frembd von Christi Gestalt. Da sey Nero zornig worden: Vber Simonem zwar/ daß er gelogen/ vnd sich für Christum außgeben/ Vber Petrum aber/ als daß er seinen Meister verleugnet/ vnd habe sie beyde auß dem Concilio vnd der Versamlung außgeworffen. Dem Pilato aber habe er den Kopff lassen abhawen/ als der ein solchen Menschen

ohne

ohne Geheiß des Keisers vmbzubringen/sich nicht ein Bedencken gemacht hette. Andere sagen/Pilatus sey in Galliam gen Viennam religiret worden/vnd habe sich selbst erstochen.

Der heilige Paulus gedencket des Neronis 2. Timot. 4. Da er spricht/Ich bin erlöset von des Löwens Rachen. Vnd zu Ende stehet geschrieben von Rom/die ander Epistel an Timotheum/da Paulus zum andern mahl vor den Keyser Nerone ward dargestellet. Philip. 4. spricht er: Es grüssen euch alle Heyligen/sonderlich aber die von des Keysers Hauß. Giebt darmit zu verstehen/ daß etliche von Keyser Neronis Hauß auch an Christum gegleubet haben.

Es ist also vnter Nerone die erste Verfolgung der Christen geschehen.

Ob Petrus Bischoff zu Rom gewesen?

DIe vom Bapstumb wöllen/ S. Petrus habe den Bischoffthumb zu Rom angefangen. Aber die Evangelischen sagen/ das könne auß keiner Schrifft dargethan werden. Dann die heylige Schrifft saget/Petrus sey ein Apostel an die Beschneidung/Galat. 2. Es gedencket auch der heylige Paulus nicht des Apostels Petri in seinem Sendbrieff an die Römer/Rom. 16. vnd wie hiervon ander Ort weiter zu lesen ist.

Das Julier Geschlecht.

IN dem Nerone ist das Julier Geschlecht abgangen/vnd haben sich nach demselbigen viel Vnruhen im Römischen Reich zugetragen. Es verhelt sich aber die *Genealogia* der Julier also:

1.
Cajus Julius Cæsar

Seine Schwester Julia.
ihr Ehmann M. Actius.
|
Actia ihre Tochter.
C. Octavius deren Ehman.

Octavia.
Ihr Ehman
M. Antonius.

Antonia - Antonia.
ihr Mann
L. Ænobarbus.
|
Cn. Domitius Eno-
barbus/Nero-
nis Vatter.

2. Octavius Augustus.
sein Weib
Scribonia.
|
Julia ihre Tochter.
ihr Mann
M. Agrippa.
|
Agrippina ihr tochter.
ihr Mann Germanicus
des Drusi Sohn.

Livia Drusilla:
sein Weib.
ihr Söhne.

3. Tiberius. Drusus
von Tiberio Ne-
rone gezeuget.

Germa-
nicus.
5. Claudi-
us.
gezeuget von Anto-
nia deß Jüngern
tochter M. Antonij.

C. Cæsar. 4. Caligula. Agrippina
ihr Man Cn. Do-
mittus Ænobarbus
Antoniæ deß ältern
Sohn.
|
6. Nero der letzte vom Julier geschlecht.

NB. Ist also das Julier Geschlecht so weit fortgepflantzet worden/durch die Weiber Octaviam/Juliam/ die zwo Antonias/vnd die zwo Agrippinas.

CAP.

CAP. VII.

Von Keyser Galba.

SErgius Galba auß dem Edlen Geschlecht der Sulpitier/ ist nach tödlichem Abgang Neronis vnd Julier Geschlechtes von den Spanischen vnd Franckreichischen Römischen Kriegesleuten zu eim Keyser erwehlet worden/ Anno Christi 69. seines Alters im 73. Jahr. Hat aber eine geringe Zeit/ nur sieben Monat regiret. Sein Vater ist gewesen Galba Sulpitius ein Rahtsherr vnd Vorsprecher zu Rom. Es ist aber nach Abgang des Julier Geschlechts ein grosse Vnruhe vnd Widrigkeit der Keyserlichen Majestet entstanden/ daß jetzt dieser bald ein ander zum Keyserthumb aspiriret vnd gestrebet: jetzt gestanden vnd bald gefallen ist. Dahin sichs verstehet/ was S. Johannes in der Offenbarung saget: Fünff seynd gefallen. Item / das Thier ist gewesen/ ist nicht vnd ist doch/ Apoc. 17. Das Keyserliche Julier Geschlecht ist gewesen/ vnd ist doch. Es ist doch nemlich in Betrachtung/ daß nunmehr frembde darzu kommen seynd. Deren fünffe zu Johannis Zeiten nach einander gefallen waren/ darumb nachmals bey Domitiano.

Sergius Galba / ein Anfänger eines gleichsam newen Keysertumb/ hat in der jugend *Iura* studiret/ ist bey Livia Drusilla Augusta in grossem Ansehen gewesen/ welch jhn auch zum Rathsampt befördert/ vnd daß er hin vnd wider in die Provincien/ dieselbigen zu regiren/ ist abgesand vnd verschicket wordē. Er hat gewaltige Kriegsdisciplin gehalten/ also daß ein sprichwort bey dem Kriegvolck entstanden: *Disce miles militare, Galba*

est non

est non Getulicus. Da nun zun Zeiten Neronis das Volck hie vnnd da von Nerone abfiel / fielen auch Galbæ vntergebene Soldaten ab/vnnd wurffen jhren Obersten den Galbam zum Keyser auff. Darzu jhn dann der Römische Rath endlich auch bestetiget/vnd gen Rom gefordert hat/das Römische Reich zu verwalden.

Nach dem er sich aber mitler weil Tyrannisch erzeigen wolte/ist er zu Rom auff dem Marckte getödet/jhme sein Kopff abgehawen/vnnd der Kopff auff einen langen Spieß/ zu eim Spectacul/in der Stadt Rom herumb getragen worden. Der Cörper aber/da er ein zeitlang auff dem Marckt liegen blieben/ ist er endlich von einem Galbaischen Diener in seinen Garten begraben worden. *Franc. Iunius in Apocal. Prætorius de Imperatoribus, &c.*

CAP. VIII.

Von Keyser Ottone.

SAlvius Otto von Ferentio auß Hetruria bürtig/ vnnd also der erste so nicht auß Römischen Geblüt gezeuget / hat dem Galba im Keyserlichen Regiment gefolget/als durch welches Verbündniß wider Galbam/ Galba wie gemelt/ist vmbbracht worden. Es hat aber dieser Ottho nicht regiret vber fünff vnnd neuntzig Tage/ da er sich selbst vmbs Leben gebracht hat. Dann er war Landvoigt in Lusitania/dahin er von Keyser Nerone befürdert worden/ damit Nero mit des Ottonis Weib Poppea / zu welcher er vnzüchtige

züchtige Liebe trug/desto sicherer buhlen möchte. Da nun Galba vom Nerone abfellig worden/ist Otto auch abtrünnig worden/vnd sind beyde gen Rom kommen/ vnd haben jhr Kriegsvolck zusammen gethan. Weil aber Sergius Galba/der nunmehr ein alter Mann/sich gegen Salvium Ottonem/so noch jung/vnd etwa 37. Jahr seines Alters/nicht also verhielt/daß Otto die Hoffnung der *adoption* von jhme geniessen würde/ hat Otto seinen Vnwillen gegen Sergium Gallam gewendt/ vnd jhn tilgen helffen. Des Ottonis Vatter aber hat L. Otto geheissen/vnd ist zu Rom Bürgermeister gewesen/seine Mutter hat geheissen/ Albia Terentia. Vnter dessen nun Otto vnd Galba in Italia waren/hat das Teutsche Römische Kriegesvolck jhren Obersten Aulum Vitellium in Germania zum Keyser erwehlet.

Welcher Vitellius/da er nach Rom eylete/vnd jhm Salvius Otto entgegen zog wider jhn zu streiten/vnnd des Keyserthumbs zuverwehren/deßwegen sie vier Schlachte mit einander gethan haben / in deren dreyen ersten Otto die Vberhand behalten/hat aber in der vierden Sieg vnd Feld verlohren/ daselbsten nun hat Otto/als der an aller menschlichen Hülff verzweiffelte/weil jhm alle sein Volck erleget worden/sich selbst vmbs Leben bracht/vnd mit eygener Hand erstochen.

Vnd weil dann dieser zweyer/wie dann auch Vitellij Regirung so streitig gewesen / werden diese im Nahmen vnnd Register des Römischen Keyserthumbs von andern Chronicis vbergangen.

CAP. IX.
Von Keyser Vitellio.

AVlus Vitellius/wie gemeldt/ist in Germania von seinem Kriegesheer zum Keyser erwehlet worden. Sein Vatter hat geheissen L. Vitellius/ sein Großvatter Q. Vitellius/so K. Augusti Rentmeister gewesen ist.

Ist also dieser Vitellius mehr durch Ampt / denn durch geburt geadelt gewesen/sintemal sein Großvatter allererst von K. Augusto ist nobilitiret worden. Sein Vatter ist dreymal Consul gewesen. Vitellij sein Leben wird beschrieben von Vnkeuschheit/seine Regirung von Tyranney. Also gar/daß er den Vppigkeiten Neronis verglichen wird/ deme zu Ehr vnd Namen er auch das Neronische Grab erhöhet/vnnd gezieret hat. Hat sehr viel vnkosten auff Gasterey gewand/ vnd auff ein zeit zu Gastmal seines Brudern/2000. Fisch/vnnd 7000. Vögel/ sampt andern Speisen aufftragen lassen. Ließ einen Bürger nach einander hinrichten/vnd pflegte zu sagen: *Sic oculos pasco.* Er trieb alle *Mathematicos* auß der Stadt Rom / welches man geschehen erachtet vmb der Vrsach willen / dieweil jhme seine Nativitet sehr vnglücklich von den *Mathematicis* gestellet war. Vnd weil dann Vitellius so ein vnartiges Leben führete/hatte er nicht viel Gunst vnd Liebe von den Vnderthanen. Es fiel auch alles Kriegsvolck so in Orient vnter Vespasiano war/ von jhm ab/vnnd erwehlete zu eim Keyser den Vespasianum/ welcher in Judæa lag. Daß also Vitellius nicht lenger als acht Monat regirete. Vnd ist von Vespasiano vberwunden vnd vom Kriegsvolck Vespasiani getödtet worden.

Diese

Diese Römische Vnruhe nun ist also ergangen/ gegen Occident/ da vnd in dem Vespasianus vom K. Nerone vnnd dem Rath nach Jerusalem abgefertiget worden/ dieselbige zu bezwingen.

CAP. X.

Von Keyser Vespasiano.

FLavius Vespasianus Kriegs-Oberster des Römischen Heers in Judæa/ vom Geschlecht der Flavier/ ist Keyser worden Anno Christi 70. Ist vrsprünglich herkommen/ von den Völckern so Sabini genennet werden. Sein Vatter hat geheissen *Titus Flavius Sabinus*. Sein Sohn ist gewesen *Titus Vespasianus*, dann *Domitianus, &c.*

Dieser Vespasianus ist ein sehr löblicher Fürst gewesen/ welcher die vorige Vnruhe im Römischen Keyserthumb gestillet/ vnnd in friedlichen Standt wiederumb gebracht hat/ alles was durch andere war verwirret worden.

Gelehrte Leut hat er sehr lieb gehabt/ vnd vielen jährliche Besoldung auß der RentCammer zu Rom verordnet. Da er aber vernommen/ wie das *ærarium* je länger je lährer worden/ hat er nicht allein an sich gehalten/ sondern auch allerley nachgesonnen/ wie das Einkommen des gemeinen Nutzen vermehret werden möchte. Hat demnach die Latrinen zu Rom auffs new bawen lassen/ vnnd gewisse Zinsen auff dieselbige gesetzet. Da jhm dann deßwegen von seinem Sohn Tito mit Worten

eingeredt/hat er jhm eine Summa Geld vom Einkommen der Latrinen vnter die Nasen gehalten vnnd gesagt: Wie jhm der Geruch gefalle. Daher ist nachmals der Spruch entstanden: Lucri bonus odor ex re qualibet. Hat regiret zehen Jahr/ weniger sechs Tage.

Zerstörung der Stadt Jerusalem.

NAch dem der Landpfleger Florus/ welchen Nero ins Jüdische Land gesend hatte/ durch Raub vnd Grewlichkeit den Juden Gelegenheit gemacht hatte zu rebelliren/ vnd dann Florus sampt dem Cestio/ welcher vber Syriam von wegen des Römischen Keysers regirete/ etliches mahl vnglücklich mit den Juden gestritten vnd vnten gelegen/ hat das Jüdische Volck offentlich rebelliret/ als die da einen Hertzog bekommen/ mit Namen *Manaimum*, welcher das Römische Volck/ wo ers nur bekommen möchte/ tödtete/ vnd die Jüden zur Freiheit vermahnete. Da erfordert die Gefahr vnd Nothdurfft/ daß Rom einen Landpfleger verordnete/ welcher solchem vbel stewren vnd wehren konte/ vnd sande den Vespasianum. Derselbige vberzog vnd belagert die Juden/ vnnd bekam erst wider das Land Galilæam.

Vnter dessen er aber in denselbigen geschefftig/ wurd er nach Rom gefordert/ vnd daselbsten als ein Keyser mit grosser Frewd vnd Frolocken angenommen. Derowegen sande er seinen Sohn fort nach Jerusalem/ den angefangenen Krieg wider die Juden zu volnführen/ welcher war Titus.

Dieser Titus nun als ein Feldoberster des Römischen Volcks in Orient/ belagerte die Stadt Jerusalem im andern Jahr deß Keyserthumbs Vespasiani/ eben auff den 14. Aprilis oder

oder des ersten Monats/ da der Juden Ostern waren/ vnd des Jüdischen Volcks ein sehr grosse Anzahl zum Osterfest versamlet waren/ diß ist geschehen im 71. Jahr der Geburt Christi.

Anbelangend dann die Zerstörung Jerusalems selbsten/ so ist Titus Vespasianus K. Vespasiani Sohn/ als Feldherr des Römischen Kriegßvolcks vor Jerusalem gerücket/ gleich auff Ostern/ wie mehr gemeldet.

Ob aber wol Vespasianus den Juden Frieden angeboten/ so haben sie doch denselbigen nicht achten wollen/ sondern die Keyserliche gesanden hönisch empfangen/ verlachet vnd beschädiget/ da die Stadt schon belagert/ vnd allenthalben mit einer Wagenburg vmbgeben war.

In dem nun der Friede bey jhnen nicht gelten wolte/ als die durch die göttliche Rach nach dem Wort Christi zur straff vnd Vntergang gezogen wurden/ so hat Titus der Keyserliche FeldOberster die Stadt mit Wall/ Mawren vnd Bollwerck also beschlossen/ daß kein Mensch auß oder ein hat kommen mögen.

In dieser Belagerung ist entstanden Hunger/ Pestilentz vnd Schwerd. Hunger/ dann die Bürger seind vnter jhn selbesten vneins/ vnd in drey Hauffen getrennet worden/ vnd ein jeder hauff hat seinen eygenen Heuptman auffgeworffen/ welche waren Johannes/ Simeon vnd Eleazar. Vnd welcher Bürger vnter die auffrührischen hauffen sich nicht hat begeben wollen/ der ist von einem oder andern getilget worden. Bey solcher Zurüttung des Jüdischen Volcks/ seynd die hundert vnd viertzig Kornhäuser zu Jerusalem auß lauter Mutwillen verbrand worden/ vnd ist ein solche grosse Thewrung vnd hungersnoth in der Stadt entstanden/ dergleichen an keinem Ort

in der Welt mehr geschehen ist: Dann die Kriegsleute den Einwohnern die Speise auß dem Munde gerissen/ vnd ist die Hungersnoth so groß worden/ daß sie Ratten vnd Meuse/ Hunde vnd Katzen/ Pferde/ Hew vnd Stro/ auch das Läder von jhren Däschen vnd Schuhen/ die Schalen von den Bäumen/ vnnd alles was sie nur gedeucht/ daß es zu essen vnd mit Zähnen könte zerkewet werden/ gessen haben.

Es hat auch ein Weib Maria ein Tochter Eleazar von dem Flecken Vetezebra jhren eygenen Sohn genommen/ geschlachtet/ vnnd die Helffte gessen/ welches da es das Jüdische Kriegsvolck vernommen/ haben sie das Hauß auffgebrochen/ jhr die ander Helffte genommen vnd auffgessen. Vnd es schreibet Josephus *lib. 7. c. 8.* Daß sie gesagt habe: Kind/ wem wil ich dich im Hunger vnd Auffruhr auffhalten? Dann so du bey den Römern leben solt/ so must du ein leibeygener Knecht seyn. Der Hunger aber ist der Dienstbarkeit zuvor kommen. Derowegen soltu mir eine Speise seyn/ in meinem Leibe wil ich dich begraben/ den ich zuvor in meinem Leib getragen habe. Welches als es Titus gehöret/ hat er seine Hände gen Himmel gehaben/ vnd gesagt: Wir seynd zwar zu kriegen kommen/ aber wir streiten nit mit Menschen/ sondern wider wilde Thier vnd Steinfelsen/ ꝛc. *Egesippus lib 5. cap. 41.*

Es hat auch Gott der HErr neben dem Hunger geschicket Pestilentz/ daß jhrer vom Hunger vnnd an Pestilentz vom 14. Aprilis an/ bis an den 8. Septemb. das ist/ jnnerhalb fünff Monaten gestorben seyndt/ zehenmahl hundert tausend Menschen/ wie *Egesippus* schreibet *lib 5 cap. 40.* Dann durch die pforten die Ananias Eleazari Sohn verwahret/ seind hundert vnd funfftzehen tausend vnd achtzig todter Cörper hinauß getragen worden.

worden. *Egesip. lib. 5. cap. 25.* Durch ein ander Pforten hat man sechs hundert tausendt todter Cörper hinauß getragen/ *Iosephus lib. 7. cap. 17.*

Neben Hunger vnd Pestilentz hat das Schwert grassiret vnd vmb sich gefressen. Dann wie albereit angedeutet/ so lieff das Volck nicht allein in drey Hauffen/ sondern auch die drey vneinige Hauffen/ waren zusampt daß sie vneinig/ auch wieder die andern/ so ausser der Trennung. Eleasar that auff Ostern den Tempel auff/ da schickte Johannes seine Kriegsknechte hinein/ die jhrer viel erwürgeten. Simon hat sich mit den seinen gehalten auff der Burgk Sion/ darvon seine Knechte viele haben zu todte geworffen. Diese alle waren wider sich selbsten/ vnd ein jeder Hauff wider die vbrigen in der Stadt. Vnd da auch viele jhr eigen Gold vnd Silber verschlungen hatten/ sind jhrer auff einen Tag dreissig tausend erwürget worden/ bey denen man gemeynet hat Geldt zu finden. Grösser Elend vnnd Noth war zu Jerusalem bis anhero niemals gehört worden. Daß also dieser Zeit die Drewung Gottes offenbarlich ergangen/ Deut. 28. Jhr solt ewer Söhne vnd Töchter Fleisch essen. Solcher Jammer vnd Noth ist endlich den 10. Augusti je mehr vnd mehr ergangen/ da Titus den Tempel ins Fewer gesticket/ vnnd den 8. Septembr. die Stadt gentzlichen erobert/ vnd alles mit Fewer verderbet vnd verheeret hat. Dann ob er jhnen den Juden schon dreymal Frieden angebotten/ *Egesip. lib 5. cap. 14.* hat er doch nichts bey jhnen erhatten können / Titus zwar wolte des Tempel Gebäwes verschonet haben/ aber die Kriegsknechte warffen Fewer darein wider seinen Willen. Vnd da die Priester vmb jhr Leben baten/ hat sie Titus tödten lassen/ vnd gesagt: Weil der Tempel verbrand/ weren sie sonst zu nichts nütze.

nütz. Die drey Auffrührer hat Gott auch nicht vngestrafft gelassen. Johannes ist vom Hunger genötiget worden/ daß er in den Cloken von den Römern gebeten/ daß sie jhm die Hand geben wolten. Simeon hat sich selbst ergeben. Eleasar ist zum Triumph behalten worden. Johannes aber zu stetigem Gefängniß. Ist also endlich die gantze Stadt geschleiffet worden/ außgenommen eins Stück Mawers von Occident/ vnnd drey Thoren/ welche waren Phaselus/ Hippicus vnd Mariamnes/ sonsten ist es alles verbrandt vnd zerbrochen worden/ daß auch Eusebius schreibet/ *de præparat. Evangel. lib 6. cap 9.* Da vorzeiten Jerusalem gestanden/ da habe man darnach mit Pflügen geackert.

Als nun Jerusalem dermassen verwüstet worden/ hat Titus der Juden sieben vnd neuntzig tausend gefangen geführet/ deren etliche er den wilden Thieren vorgeworffen/ mit etlichen hat er Schawspiel gehalten zu Antiochia vnd Alexandria. Die jenigen so sieben vnnd zehen Jahr alt gewesen/ deren hat Titus vmb einen Silberling gegeben/ vnnd seynd also in die gantze Welt zerstrewet worden. Es sol aber niemands wunder nehmen/ wie zu Jerusalem so eine grosse menge Volcks gewesen/ dann es ist offenbar vnd gewiß/ daß sie auff Ostern auß allen Landen zu Jerusalem seynd zusammen kommen. Bezeugt demnach Josephus/ daß auch dißmal eilffmal hundert tausend Mann gen Jerusalem kommen vnd gewesen seyen. Zun Zeiten Neronis vnter Cestio hat man das Volck zu Jerusalem gerechnet/ nach dem Osterlämblein/ deren gewesen zwey hundert vnd sechs vnd funfftzig mal tausend vnd fünff hundert. Wann man nun zu einem Osterlämblein zehen rechnet/ so werden sich finden zwantzig mal hundert vnd sieben hundert tausend Menschen/

sehen/ darzu dann nicht die Aussätzigen vnnd Eiterflüssigen/ *Ioseph. lib. 7. cap. 17.*

Dis ist die Zerstörung der Stadt Jerusalem/ darvon geweissaget Daniel/ Dan. 9. vnd Christus Luc. 19. Die Vrsachen der Zerstörung seind vnterschiedlich/ in betrachtung der Römer/ war es Rebellio/ daß die Juden von dem Römischen Keyser abfielen. In Betrachtung Gottes aber könnens die Juden selbst nicht leugnen/ das es jhre Sünde seyen/ so diese Verwüstunge verursachet haben. Nun das muß eine grosse Sünde seyen/ vnd grösser dann sie jemals begangen haben/ dann auff die Abgötterey da sie jhre Kinder dem Moloch opfferten/ vnnd folgeten den Göttern der Heyden/ wurden sie mit einer nur 70. Jahr werenden Babylonischen Gefängnis gestraffet: Jerem. 29. Jetzunder aber werden sie mit einer bey nahe sechszehenden hundert Jährigen dienstbarkeit in alle vier Winde zerstrewet/ vnd die Verwüstunge soll weren bis ans Ende. Dan. 9. Darumb gar wol zuerachten/ das sie alhie eine je gar grosse Sünde werden begangen haben.

Nemblich sie haben den HErren der Herrlichkeit gecreutziget/ vnd getödtet den Messiam/ welcher Gott selbsten ist/ dessen Zeit der Heimsuchung sie nicht erkand haben. Alhie solten sie Ohren vnd Hertz auffthun vnd erkennen/ das grosse Nachdencken einer so langen Dienstbarkeit vnter dem Römischen Keyserthumb/ vnd in aller Welt/ vnd daß sie nimmermehr ein jrrdische Policey zu Jerusalem erlangen werden.

Damit die Verwüstung jhrer Policey soll trieffen bis an das Ende/ Dan. 9. Derhalben sie hierdurch gezüchtiget/ sich bessern/ vnd den wahren Messiam/ den jhre Vorvätter getödtet haben/ erkennen vnnd auffnehmen solten/ so würden sie die

ewige Freyheit Gottes mit vns vnd allen Kindern Jesu Christi erlangen vnd erben.

CAP. XI.
Von Keyser Tito.

TItus Vespasianus/ Vespasiani Sohn/ nachdem er sich nechst erlangtem Sieg wider Jerusalem widrumb gen Rom verfüget/ ist er daselbst in grossen ehren gehalten worden/ hat auch ein Ampt nach dem andern verwaldet/ vnd zusampt seinem Vatter der Keyserlichen Regirung zu gleich abgewartet. Vnd ob er schon seiner Tugend etliche Mißgönner gehabt/ ist er doch an des Vatters statt endlichen zum Keyserthumb erwehlet vnd erhaben worden/ Anno Christi 80. Es ist dieser Titus so ein leutseliger Mann gewesen/ daß er ist genent worden: *Amor & delitiæ generis humani*. Hat auch gesagt/ es gezieme sich nicht/ daß ein einiger von deß Keysers Angesicht trawrig hinweg gehen solle. Vnd als er auff eine Zeit vberm Abend-Essen eingedenck worden/ daß er des Tages niemanden guts gethan habe/ hat er gesagt: *Amici, hunc diem perdidi:* Jch hab diesen Tag vbel zubracht.

Seinem Bruder Domitiano/ welcher jhme heimlich nachgestellet/ hat er nicht allein dieselbige Missethat verziehen/ sondern jhn auch mit Threnen zu gleicher Liebe vermahnet/ vnnd es wollen etliche meynen/ Domitianus habe jhme Giefft beybracht/ daß er im 41. Jahr seines Alters/ vnd da er zwey Jahr/ acht Monat vnd 20. Tage regiret hatte/ tods verfahren ist.

CAP.

CAP. XII.

Von Keyser Domitiano.

Domitianus Titi Vespasiani Bruder / hat das Reich empfangen Anno Christi 86. wird ein vnartiger Keyser beschrieben / gleich dem Caligulæ vnnd Neroni / doch sey er im Anfang seiner Regirung sittig gewesen. Aber bald zu grossen Lastern fortgeschritten / als da sind: Wollust / Zorn / Grawsamkeit / Geitz / mit denen allen er sich einen solchen Haß zusammen geschlagen / daß er beids seines vatters vnd Bruders Wolverdienung seiner Person getilget. Er hat die Edelsten vom Rath getödtet. Hat sich einen Herren vnd Gott zu nennen gebotten. Hat nicht zugelassen / daß jhm einig Bildnis / als allein auß Gold vnd Silber bereit im Capitolio auffgerichtet werde. Er hat seine eygene Kurtzweil gehabt mit einem närrischen Spiel / die Mucken zu verfolgen / welches er κλινοπάλην nante / vnd verrichtete dasselbige / da er einsam vnd allermenniglich von sich gelassen. Daher auff ein Zeit als einer fragte / wer beym Keyser im Gemach were / haben die Auffwärter geantwortet: *Ne musca quidem*. Nicht eine Mucke. Er hat regiret 15. Jahr. Seiner Zeit hat *Decebalus* welcher *Daciam* vnnd benachbarte Lande jnnen hatte / einen Krieg wieder das Römische Volck vorgenommen: Es ist aber Dacia gewesen / das Land an der Donaw / so jetzunder Siebenbürger vñ Wallachey heist. Domitianus zwar hat wider Decebalum das Römisch Heer außgeführet / hat aber nichts außgerichtet / sondern da *C. Fuscus* sampt seinen Legionen erleget worden / hat Domitianus den Frieden mit Gelt erkaufft / vñ ist wider vmbgekeh-

gekehret zum Triumph/als wann er Sieg erhalten hette. Er hat auch Krieg wieder die Cattos vorgenommen/ ist aber wie Dion schreibet/ wider zurück gezogen/ vnd hat den Feind nicht zu sehen bekommen. Da dann sein Eheweib *Domitia* einen *Catalogum* funden/ darinnen die jenigen verzeichnet stunden/ welche noch solten vmbbracht werden/ darunter auch sie vnnd viel andere Freunde vnd freygelassene begrieffen waren/ hat sie sich der Sachen halber mit denen berathschlaget/ vnnd haben also die Freygelassene den Domitianum auff dem Pallast erwürget. Sein Leichnam ist nicht begraben worden / wie andere Keyser/ sondern durch die gemeinen Todtengräber zur Erden bestattet worden/ seines Alters im 45. Jahr.

Die ander Verfolgung der Christen.

S. Johannis Verweisung in die Insel Pathmos.

VNter diesem Domitiano geschach die ander Verfolgung / in dem dieser Keyser Domitianus sehr viel der Christen vmbbringen lassen/ den heiligen Apostel vnd Evangelisten Johannem / nach dem er in heiß siedentes Oel eingedaucht worden/ vnnd es jhme nichts geschadet hat/ hat er ins Elend verwiesen/ in die Insel Pathmos/ welche sampt vielen andern so Cyclades genennet werden / im Mittlandischen Meer vnter Græcia gelegen ist. Sie werden aber Cyclades genant/ dieweil sie Circulsweise vmb die benambte Insel Delos herliegen.

Der Antichrist sol zu Rom sitzen.

In

IN dieser Insel hat S. Johannes seine Offenbarung geschrieben/vnd sonderlich von dem Antichrist/Apoc. Cap. 17.20.rc. Darvon er sagt: Die Babylonische Hur werde wohnen in einer Stadt/von sieben Bergen/dann die sieben Köpffe des thiers auff welchem die Hur sitze/seynd sieben Berge/spricht er/es seind auch sieben Könige. Fünff seynd gefallen/vnd einer ist/vnd der ander ist noch nicht kommen/vnd wann er kömpt/muß er eine kleine Zeit bleiben/Apoc. 17.

Diese Worte seind gar wol zu erwegen/vnd zubesinnen/von wem doch Johannes diese Wort rede. Er sagt/einer ist/vnd redets von einem Könige. Vnd ist gar wol abzunehmen/er rede es von Domitiano. Dann es war dero Zeit kein einiger in Orient/so eines Königes Namen hatte. Sintemal der Domitianus vber Jerusalem/vber Syriam/vber Egypten/vber Griechenland regirete. Er sagt fünff seind gefallen. Damit verstehet er gar andeutlich/die fünff vorigen Keyser/so nach dem Julier Keyserlichen Geschlecht entstanden/vnd mehrentheils/ja alle/außgenommen den Vespasianum durch schwerd oder Gifft gefallen waren.

Vnnd deutet sonderlich auch die fünffe/als auff die das Keyserthumb nicht *hæreditate* vnnd durch Erbschafft/sondern durch andere Gelegenheit/deßwegen sie auch mit einander gekempffet/ankommen war/als da waren: Galba/Otto/Vitellius/Vespasianus/Titus. So war nun Domitianus zu Johannis Zeiten. Er sagt ferner: Der ander ist noch nicht kommen/vnd wann er kömpt/muß er eine kleine Zeit bleiben. Das ist Nerva/welchem Johannem des Exilij wiederumb erlassen/vnnd nur ein Jahr vier Monat vnd neun Tage/regiret hat. Auß welchem allem erscheinet/daß S. Johannes die Stadt

Rom verstehe/ als da nicht allein sieben Berge seynd/ als der Zeit Johannis schon lang benahmet: Capitolinus/ Tarpejus/ Aventinus/ Palatinus/ Cælius/ Exquilinus/ Viminalis vnd Quirinalis/ sondern auch nach dem Julier Keyserthumb/ sieben andere Könige gewesen/ deren fünff gefallen/ einer noch war/ vnd der siebende kommen würde. An welcher stet/ vnd auff welchem Thier/ nemlich auff dem Heydenischen Keyserstuel/ die Babylonische Hur reiten/ vnnd die Welt bethören werde. Darvon bey Regirung Constantini Magni ersten Christlichen Keysers/ so seinen Sitz nach Constantinopel gewand/ also daß nur Heydenische/ vnd kein Christlicher Keyser auff dem Stuel des Keyserthumbs zu Rom jemals gesessen hat/ welches je mit Nachsinnen auch wol zu betrachten ist.

CAP. XIII.

Von Keyser Nerva.

NErva Coccejus bürtig von den Vhralten Völckern Sabinis/ ist nach Domitiano Anno Christi 97. zum Keyserthumb erwehlet worden. Er ist 66. Jahr alt gewesen/ da er zum Reich kommen/ vnd hat regiret ein Jahr vier Monat/ 9. Tage. Er hat alle die jenigen/ so von Domitiano verwiesen waren/ wider zur Freyheit gelassen/ vnd das Gesetz von Verfolgung der Christen auffgehaben/ vnd hat etliche Schmeichler/ vnter denen auch gewesen *Sura Philosophus*. Er hat etliche vom Rath verordnet/ so Länderey auß gemeiner Stadt Geldt käuffen/ vnd vnter die arme Bürger außtheilen müssen.

müssen. Die kostbare Schawspiel hat er abgeschafft/ vnd viel Gesetze ernewert/ welche bey Domitiani Zeiten in Abgang gerathen waren. Weil dann auch M. Vlpius Trajanus mit sonderlichen Tugenden begabet/ hat er denselbigen adoptiret/ vnd zum Successore benennet/ in gegenwertigem Rath/ jhme auch deß Reichs Wapen in Teutschlandt gehn Cölln am Rhein vbersand vnd zugestellet/ vnd ist er im acht vnd sechtzigsten Jahr seines Alters am Feber gestorben.

S. Johannes schreibet sein Evangelium/ daß Christus Gott sey.

ZV Zeiten Keyser Nervæ hat der Apostel Johannes in der Stadt Epheso sein Evangelium geschrieben/ vnd das sonderlich wegen Ketzerey des Cerinthi vnnd Ebionis/ welche stritten/ es sey nur ein menschliche Natur in Christo. Darwider S. Johannes schreibet/ Christus sey Gott vnd Mensch in einer Person/ Joh. 1. Vnd da alle Creaturen einen Anfang bekommen/ da sey das Wort schon gewesen/ nemlich Christus/ als Gott von Ewigkeit. Dann er spricht: Im Anfang war das Wort/ vnd das Wort war Gott.

Daß dann Christus wahrer vnnd ewiger Gott ist/ wird ferner bewiesen auß heiliger Schrifft/ vnd zwar durch dreyerley Gründe vnd Argumenta: Nemlich durch Sprüche der heiligen Schrifft/ durch Vergleichung Altes vnd Newes Testaments/ vnd endlich durch göttliche Eigenschaffte.

1. Sprüche der heiligen Schrifft: *a*) Psal. 2. wird Christus Gottes Sohn genent/ den er gezeuget habe. Es wird daselbst auch befohlen: Man solle den Sohn anbeten. Vnd werden selig gesprochen/ die auff jhn trawen. Welches dann bestetiget

tig. wird/Act.4. Hebr.1. Wie dann auch Johan. 3. er der eingeborne. Vnd Rom.8. der einige Sohn Gottes genent wird/ Psal.54. wird Christus zweymal Gott genent/ welches dann bestetiget wird/ Hebr.1. Da das Wörtlein Gott/ außdrücklich *in vocativo* gesagt wird. Psal. 110. Wird Christus der HErr zur Rechten Gottes genent. Matth.16. Ist die Confession aller Apostel: Du bist Christus der Sohn des Lebendigen Gottes.

b) Damit man aber ferrner gewiß sey / diese Sprüche reden von ewiger Gottheit/vnnd nicht von einer erschaffenen/ wie die Arrianer dichten/noch von dem Ampt/ so soll man in acht nehmen der Sprüche/Prov.8. da gesagt wird/ die Weißheit/das ist Gottes Sohn/sey von Ewigkeit. Prov.30. Der die Winde/Wasser vnd erde fasset vnd befestiget/wie heist der? vnd wie heist sein Sohn?

Esai.9. wird Christus genent/ starcker Gott/ vnnd der Vatter von Ewigkeit. Daher Johan.5. von Christo gesagt wird: Er habe das Leben von sich selbsten. Vnd Joh.17. spricht er zum Vatter: Alles was dein ist/ist mein. Vnd Galat.4. Rom.8. wird der heilige Geist auch Christi Geist genent. So werden Matth.28. gleiche von Vatter vnd heyligen Geist gesprochen/ Teuffet auff dem Nahmen des Vatters vnnd des Sohns/vnd des heyligen Geistes. Philip.2. Christus Jesus gleich dem Vatter. 1.Joh.5. der warhafftige Gott.

2. Collatio der Sprüche Altes vnd Newes Testaments.

a) Num.21. Der Jehovah sandte fewrige Schlangen. das wird 1. Cor.10. von Christo außgelegt. Das Wort Jehovah aber ist der wesentliche Name Gottes. Esai. 6. sahe der Prophet den Jehovah. Das wird Joh.12. von Christo verstanden.

standen. Esai.45. wird die Anbetung des Jehovah gelehret. Das wird Rom.14. Phil.2. von Christo geredt. Vnd Jerem. 23. wird von Christo gesagt: daß er sey Jehovah vnsere Gerechtigkeit.

b) Was dann die heilige Schrifft Psal.68. von dem einigen Gott Israelis redet/ das wird Ephes.4. von Christo erkleret. Psal.97. wird gesagt: all jhr Engel betet Gott an. Das wird Heb.1. von Christo verstanden. Psal.102. wird geredt von der Erschaffung/ das wird Heb.2. von Christo außgeleget. Esai.35. werden die Wunderthaten Gottes/ deren von Israel erzehlet. Sehet ewer Gott der kömpt. Das wird Matt.11. von Christo verstanden. Also Jsai. 41. sagt Gott/ ich bin der erste vnd der letzte. Das wird Matth.11. vnd Luc.1. von Christo außgeleget.

3. Göttliche Eigenschaffte. a) Christus wird ewiger Vatter genent: Esai.9. Mich.5. Joh.1. Die Ehre Christi ist eine ewige Ehr. Joh.17. Christus hat nicht Anfang der Tage: Heb.7. Er ist allenthalben gegenwertig: Joh.3. regiret alles gegenwertig/ Matth.18. Matth.28. Jst allmächtig/ 1.Cor.1. Die Krafft des Vatters. Allwissend: Joh.21. Col.2. Jst anzubeten/ Heb.1. Phil.2. Act.7. Joh.14.

b) Christus wircket mit dem Vatter/ Johan.5.

Regiret eygenes Willens/ Matth.8.

Tregt alles mit dem Wort seiner Allmechtigkeit/ Heb.1. Macht selig von Sünden/ Matt.1. Er selbst/ welche Gott ist: Esai.43. Vnd die Apostel haben in Christi Namen Wunderwerck gethan/ Act.3.

Auß welchem allem offenbar vnnd klar ist/ daß Christus warer ewiger Gott ist. B) Wie nun Warheit ist/ daß Christus

ewiger Gott/ wider die Arrianer: Also ist es auch wahr/ daß die Göttliche vnd Menschliche Natur persönlich vereiniget seynd wider Samosatenum vnd Photinum. Dann der Apostel sagt: Das Wort ward Fleisch/ Joh. 1. vnd Actor. 20. Gott hat die Gemein mit seinem eygenen Blut erworben/ Coloss. Die Fülle der Gottheit wohnet in Christo σωματικῶς, als in seinem eygen Leib. Rom. 1. Christus geboren auß dem Samen Davids nach dem Fleisch/ vnd erwiesen/ der Allmechtige Sohn Gottes nach dem Geist/ 1. Pet. 3. Christus getödt nach dem Fleisch/ lebendig gemacht nach dem Geist. Vnnd Christus ist selbst der Jehovah/ Joh. 12. Welches alles die persönliche Vereinigung anzeiget/ etc.

CAP. XIV.

Von Keyser Trajano.

Marcus Vlpius Trajanus gebohren auß Hispania auß einer Stat Tudertina/ ist wie obgemeldet/ mit sonderlicher Beliebniß alles Römischen Volckes zum Keyser erwehlet worden/ Anno Christi 99. Es ist auch seine Regirung so glücklich vnd lieb gewesen/ daß zun zeiten Eutropii noch gebreuchlich gewesen/ daß bey stimmung vnd Wahl der Römischen Keyser/ jhnen zugeruffen worden: glücklicher als Augustus/ frömmer als Trajanus. Er ist von jugend auff mehrerntheils beym Kriegen herkommen. Vnd hat sich in Römischen Sachen sehr wol gehalten/ auch all sein thun vnd lassen dahin gerichtet/ daß er sich gegen dem Volck freundlich/

gegen

gegen dem Rath bescheiden vnnd also verhalten/daß er von allen geliebt vnd in ehren gehalten worden. Seinem Marschalck hat er das Keyserliche Schwerdt/ wie bräuchlich/ vberlieffert/ vnd darneben gesagt: Mit diesem Schwerd soltu mich beschützen/so lang ich thue was recht ist. So ich aber vnrecht handeln werde/soltu es wider mich brauchen.

Er hat drey Krige geführet in seinem Keyserthumb. Den ersten wider den Decebalum/ welcher das Römische Volck in die sechtzehen Jahr bekrieget/den er endlich vberwunden/vnnd Decebalus hat sich selbst vmbs Leben bracht. Den andern krieg hat er in Orient geführet/da er Americam eingenommen/vnd da er fortgerückt in Assyriam bis gen Arbela/hat er die Parther zurück getrieben. Vnd hat gesagt/wann er jünger were/wolte er nach dem Exempel Alexandri Magni fortrücken in Indiam. Aber Assyria ist durch Göttliche Versehung allezeit ein Grentze blieben des Römischen volcks. Dann die Auffruhren des jüdischen Volcks/welche in Egypten/ in Cyrenen vnd Cypern viertzig tausend Menschen mit solcher grewlichkeit getödtet vnd verfolget/daß sie auch deren getöden Fleisch gessen vnd mit jhrem Blut jhre Angesichter bemahlet haben. Damit er nun die Auffruhren stille/hat er sein Kriegsheer wider die Agarener gewand/so ein theil seind von Arabia. Ein sonderlichs ist K. Trajano wie Dion Cassius schreibet/ widerfahren zu Antiochia in Syrien. Dann in dem grossen Erdbedem daselbsten/ der Trajanus auch mit Gebäw vberfallen/ Er sey aber durch Schickung Gottes wunderlich errettet worden. Dann es sey ein Mann der viel grösser Statur als sonst andere Menschen seynd/zu jhm getreten/vnnd habe jhn vnter dem eingefallenen Dach herfür gezogen. Für welchem Mann sich der Keyser so

sehr entsetzet habe/ daß er auch nach etlichen Tagen auff den Strassen vnd Rennplätzen für todt sey gehalten worden.

Er ist aber nach der Zeit zu Seleucia in Isaurim am Durchfluß des Bauchs gestorben / seines Alters 63. Jahr/9. Monat. 4. Tage. Seiner Regirung im 19. Jahr/ 6. Monat/ vnd 16. Tage. Sein Gebein oder Aschen ist zu Rom in einer güldenen Vrna/vnter einer Seulen/so 160. Schue hoch gesetzt worden.

Die dritte Verfolgung der Christen.

DJe dritte Verfolgung der Christen ist vnter diesem Trajano geschehen/darinnen getödtet worden: Simeon Bischoff zu Jerusalem Ignatius Bischoff zu Antiochia/welcher gen Rom geführet/ vnnd den wildten Thieren vorgeworffen worden. Da aber Plinius Landpfleger in Bithynia bestürtzet wegen der grossen Beständigkeit der Christen/ vnd dem Keyser angezeiget hatte/daß sie gleichwol nichts mehr theten/als vor Tage zusammen kommen/vnnd einem Christo zu Ehren singen/als einem GOtt/sonst verböten sie Mordt/ Vnzucht/vnd Raub/rc. Hat der Keyser das Edictum also gelindert/ auff die Christen nicht inquiriren/ aber die jenigen so angebracht würden/ solten gestrafft werden.

CAP. XV.

Von Keyser Hadriano.

PVblius Ælius Hadrianus ist nach Absterben deß Trajani

von

von dem Kriegsvolck zum Keyser erwehlet worde/ Anno Christi 118. Sein Vatter Hadrianus ist mit Trajano Geschwister Kind gewesen/ vnd bürtig von vätterlichem Vrsprung auß einem Flecken des Picenischen Gebieths mit Namen Hadria. Der Trajanus als er kranck auß Syria abgezogen/ hat er dem Hadriano dasselbige Land zu administriren vbergeben. Damit er aber desto ehe nach Rom kommen kondte/ hat er mit den Assyriern *pacisciret*, er als zu Frieden mit den alten Grentzen des Römischen Reichs.

Weil aber die Jüden ferner rebellireten/ hat er den Julium Severum auß Britannia abgefordert/ vnd in Syriam gesand/ daß er die Juden bezwingete. Derselbige nun da er nicht kühn/ gar grosse Kriege anzufangen vnd zu streiten mit den aller kühnesten Räubern/ hat er den Krieg auffgezogen. Vnter dessen haben die Juden an Macht zugenommen. Der Juden jhr Anführer/ damit er desto grössern zulauff bekehme/ vnd das volck kühner vnd behertzter mechte/ nante er sich den Messiam. Vnd dieweil in den Schrifften Mosis/ Num. 23. stehet: Es wird ein Stern in Jacob auffgehen/ so nante er sich *Bencochab*, das ist/ den Sohn des Sterns.

Dieser *Bencochab* hat in Judaea etliche Jahr lang funfftzig Castella oder Festungen/ vnd 980. Dörffer jnnen gehabt/ hat den Flecken Bethoran in Benjamin vnnd Ephraim gelegen/ welchen auch Salomon zuvor befestiget hatte/ wiederumb fest gemacht/ vnd auß demselbigen dem Römischen Volck viel Schaden zugefüget.

Derowegen Keyser Hadrianus sich widerumb in Syriam begeben/ vnnd die newe Festung vierdhalb Jahr belagert hat. Da dann viel der Juden durch die Schlachten vnd Auß-

fälle/die meisten aber durch Hunger vnnd Pestilentz vmbkommen waren / ist die Vestung endlich mit Gewalt eingenommen/vnd der *Bencochab* vmbgebracht worden.

Die Juden nun/nach dem jhr Führer vmbkommen/vnd es gefehlet/was er jhnen vorgered hatte/haben sie jhn Bencosba/das ist/ den sohn der Lügen genennet/ als der sich fälschlich für einen Messiam vnd Widerbringer der Jüdischen Freyheit auffgeworffen hette. Man schreibet/ daß jhrer in die 500000. Menschen durchs Schwerdt allein gefallen vnnd vmbbracht worden seyen.

Durch diesen Krieg ist der Juden Gewalt gantz vnd gar gebrochen vnd auffgehaben worden.

Falsche Messiä.

VNd weil sich allhier das End der Jüdischen falschen Messien in Judæa begeben / so ist zu erjnnern / daß sich bißhero viele falsche Christi begeben hatten.

1. Der Erste/Theudas/ ein falscher Messias/wird benennet vom Gamaliel/Actor.5.daß er bey vier hundert Mann an sich gehangen habe vnd vmbkommen sey. Ist geschehen zun zeiten Caspi Fadij. Dieser Theudas hatte das Volck beredt/ sie solten jhr Haab vnd Gut zu sich nehmen/vnnd an den Jordan folgen/ er wolte/mit einem Wort den Jordan theilen / daß sie ohne Mühe hindurch gehen solten. Aber Caspius Fadus hat einen Hauffen Reisige vnter sie geschickt/sie zerstrewet/vnd des Theudæ abgeschlagenen Kopff gen Jerusalem bringen lassen. *Ioseph.lib.20.c.24.*

2. Judas Galilæus ist der ander/ dessen gedacht wird Act. 5. hat gewehret dem K. Augusto die Schatzung zu geben/ hat den

den Saduceum einen Phariseer an sich gezogen/ vnnd vorgegeben/ die Schatzung sey nichts anders/ als ein offentliche Bekandniß der dienstbarkeit. *Ioseph. Antiquit. lib. 20. cap. 4. 11. 12. 14.*

3. Simon der Zäuberer/ wird benennet Act. 8. Der zu Samaria Zauberey treib/ vnnd bezauberte das Samarische Volck/ vnd gab vor/ er were etwas grosses/ vnnd sie sahen alle auff jhn beyde klein vnd groß/ vnnd sprachen/ das ist die Krafft Gottes/ die da groß ist.

4. Elymas/ welcher war Barjehu/ ist ein falscher Prophet gewesen/ bey dem Landvogt Sergio Paulo zu Paphos in Cypern. Vnd hat widerstanden dem Barnaba vnd Paulo. Paulus aber hat jhn durch Gottes Krafft blind gemacht. Actor. 13.

5. Der Egyptier wird beschrieben: Act. 21. daß er bey vier tausent Menschen vnd Meuchelmörder in die Wüsten geführet hat/ zun Zeiten des Landpflegers Felicis. Es hat aber dieser Egyptier vorgegeben/ das Volck solte jhm nachfolgen/ auff den Oelberg/ so würden die Mewren zu Jerusalem vmbfallen/ wie Jericho/ vnd jhme Thor vnd Thür offen stehen. Er hat also in die 30000. Menschen an sich gesellet/ aber Felix der Landpfleger hat jhrer 4000. in der Wüsteney erschlagen/ 200. gefangen/ vnd die vbrigen zerstrewet/ da dann auch der Egyptier ist verlohren worden. *Ioseph. lib. 20. Antiquit. cap. 6. & lib. 2. de bello. cap 12 20.*

6. Alda ist der Bencochab zu Adriani Zeiten gewesen/ welcher 200000. Mann bey sich gehabt/ vnd ist endlich/ wie gemeldet/ getilget worden. *Thalmut. Tract. Sanedrim. cap. Helek. Euseb. lib. 4. c. 6. Postilla Strackij.*

Baw=

Bawung Jerusalems.

DJeser Bencosba ist nicht allein ein Feind der Römer/ sondern auch der Christen gewesen/ vnd wo er nur Gelegenheit hat bekommen können/ hat er die Christen zum grewlichsten verfolget vnd vmbbracht. Da demnach Hadrianus die Juden hinweg treib/ hat er die Christen von den Juden vnterscheiden. Er hat die Stadt Jerusalem auffgebawet/ sie nach seinem Namen genant Æliam/ vnd den Christē gestattet/ daß sie daselbsten nicht allein wohnen/ sondern auch einen Bischoff friedlich haben möchten. Daß also auch hierdurch endlichen je mehr vnd mehr zu werck gesetzet worden/ was der heilige Ertzvatter Jacob sagt: Das Scepter sol von Juda nicht entwendet werden/ bis der Siloh komme/ Gen. 49. Dañ nicht allein das Regiment schon langest von Juda genommen/ sondern auch die Stadt vnd Tempel zerstöret/ vnd endlichen alle Bürgerliche Policey zu Jerusalem/ ja der Name derselbigen ist auffgehaben vnd außgeleschet worden. Wird auch alles verwüstet bleibē/ vñ vor Judæ Regiment vnd Meisterschafft verschlossen vnd entwendet seyn vnd bleiben/ bis an der Weltende/ Dan. 9.

Der Zeit haben Quadratus vnd Aristides ein Buch vor die Christliche Religion dem K. Adriano vberantwortet. So hat auch Serennius Granianus Keys. Legat/ an den Adriani geschrieben/ es sey vnbillich/ daß dem Geschrey des gemeinen Volcks der Christen Blut zugelassen werde. Dann die Christen seyen keiner Laster behafft / sondern werden einig darumb angeklagt/ daß sie Christen seyen. Darauff hat Adrianus ein Edictum außgehen lassen/ man sölle keinen Christen tödten/ es sey dann/ daß er ein Laster begangen/ vnd gemeines Rechts verfellig sey.

Sin-

Studia Hadriani.

KEyser Hadrianus ist ein sonderlich gelehrter Mann vnd Liebhaber der freyen Künsten gewesen. Hat mit den Gelehrten certiret beyds mit Schreiben vnnd Disputiren. Hat die jenigen/ so zum Lehrampt vngeschicket gewesen/ abgeschafft/vnd andere tüglichere in jhre stätte verordnet. Sehr mercklich ist es/daß er auff ein Zeit einem Fuchßschwäntzenden Poeten Flori geantwortet: Dann als er dem Hadriano ein *Carmen offeriret*, also lautend:

Ego nolo Cæsar esse,
Ambulare per Britannos,
Scythicas pati pruinas:

Hat jhme Keyser Hadrianus so bald darauff geantwortet/mit einer *parodiá:*

Ego nolo Florus esse,
Ambulare per tabernas,
Latitare per popinas,
Culices pati rotundos. &c.

Dieser Keyser auch als er hat sterben sollen/ hat er diese Verß recitiret:

Animula, vagula, blandula,
Hospes Comesq; corporis,
Quæ nunc abibus in loca?
Pallidula, rigida, nudula
Nec, ut soles, dabis jocos.

Er ist gestorben im 63. Jahr seines Alters/ seines Gebierths im 22. Sein Gebein sind gesetzet ins Gebäw Adriani/ zu Rom/das nunmehr die Engelsburg ist.

CAP. XVI.

Von Keyser Antonino Pio.

TItus Antoninus Fulvius Bojonius mit dem Zunamen *Pius*, welcher Zeugniß *Eutropij*, dem *Numæ Pompilio* verglichen worden/ wie Trajanus dem Romulo/ ist Anno Christi 139. Keyser/ vnd ist wegen seiner Frömmigkeit Pius genant worden. Hat deß Raths Autoritet sehr hoch/ vnd die Römischen Bürger in grossem Werth gehalten. Also daß er den Spruch Scipionis offtmals repetiret hat: Er wölle lieber einen Bürger erhalten/ als tausend Feinde tödten. Das hat er also gemeynet: Wann er zu Kriege ziehen/ vnd das Römische Volck wider den Feind führen solle/ die Feinde zu tilgen/ so werde es nicht abgehen/ es werden Römische Bürger auch darüber im Streit tod bleiben. So seyen jhm nun die Römer so lieb vnd werth/ daß er lieber einen Bürger erhalten/ als tausend Feinde tödten wolle/ deßgleichen lieber tausend Feinde fahren lassen/ als einen Bürger darüber verlieren.

Hat demnach nun wieder niemand gekrieget/ sondern die jenigen/ so wider jhn kriegeten/ widerfochten. Es ist aber durch seine sonderliche Ehrsamkeit auch den Barbarischen Königen nicht allein hochachtbar/ sondern auch schrecklich gewesen/ also daß viele derselbigen/ die Wehre nidergelegt/ vnd jhre Sachen vnd widerwertigkeiten an jhn gelangen lassen/ vnd seines raths durchauß gelebet haben. Hat auch stetiges etliche *Iure Consultos* bey sich gehabt/ den *Vlpianum, Marcellum, Iabolenum, Volusium, &c.* Deren Raths zusampt er gepflogen hat. Hat gelebet 73. Jahr/ vnd 23. regiret / ist bey Rom auff seinem Meyergut Lorio gestorben.

Zustand

Zustand der Christen.

Diesem Keyser hat Justinus Philosophus ein Buch/vor die Christliche Religion geschrieben/vberantwortet. Darauff der Keyser ein offentlich Edictum hat außgehn lassen/ daß man den Christen kein Leyd zufügen solle. Hat auch darinnen Meldung/wie ebenfals K. Adrianus der Christen verschonet habe.

CAP. XVII.

Von Keyser Antonino Philosopho.

MArcus Aurelius Antoninus Philosophus/ hat zu sampt Lucio Annio Antonino Vero seinem Bürgerlichen Bruder / regiret nach Antonino Pio. Anno Christi 162. Dann es hatte K. Hadrianus *adoptiret* den Ælium Verum / welcher nach dem er todts verfahren/ hat er Antoninū Philosophum seines Weibes Bruder Sohn adoptiret/deßgleichen den Lucium Verum deß vorgemelten *AElÿ* Sohn. Antoninus Philosophus hat sich der Tugent beflissen/ aber Lucius Verus ist den Wollüsten obgelegen. Antoninus hat die Auffruhr in Britannia gestillet/die Catten auß Rhetia getrieben/vnd bezwidiget. Verum zwar hat er wider die Parther abgefertiget/ welcher doch zu Antiochia blieben / vnnd der Wollust gepfleget. Vnter dessen der Hauptmann Cassius die Parther zu rück getrieben/ vnd einen Frieden mit demselbigen getroffen hat/daß sie hinfort wider Syriam nicht kommen solten. Wider die Marcomanner vnd Quaden/ welches seynd die Mährer vnd Silesier/ rc. Haben beyde Keyser gekrieget/vñ

mit gesambter Hand gestritten/ damit sie zwey Jahr zubracht haben. Auff der Widerkahr ist Verus gestorben. Antoninus aber hat nach jhm gelebet 8. Jahr/ da er zuvor mit Vero eilff Jahr regiret hatte/ vnd ist gestorben seines Alters 61.

Die vierde Verfolgung der Christen.

BEy Regirung dieses Keysers ist die vierde Verfolgung vber die Christen ergangen / darinnen vmbkommen der Polycarpus im 86. Jahr seines Alters/ deßgleichen der Justinus Philosophus/ welcher wie obgemelt eine *Apologiam pro religione Christiana* geschrieben hat.

Es ist auch allhier vmbkommen der Irenæus.

Es hat sich aber ein merckliches vnd sonderliches dieser Zeit zugetragen. Dann es ist in dem Måhrischen Kriege mit gewesen eine Legion Christen/ so die Maltisehe genent worden. Dieselbige nach dem sie in der dürren zeit nicht allein vmb Regen/ sondern auch glücklichen Außgang des Krieges in offentlichem Gebeth zu Gott geschryen/ vnd jhnen beydes von Gott verliehen/ also daß durch Donner vnnd Hagel viel Quaden vmbkommen seynd / hat dardurch die Legion den Nahmen bekommen/ daß sie Κεραυνοβόλος, das ist die Donnerfahn ist genennet/ vnnd der Christlichen Kirchen Nahme desto mehr beliebet worden/ vnd der Antoninus die Decreta wider die Christen auch gantz vnd gar hat auffgehaben.

Argumenta der Christen an die Heydenische Keyser.

1. Es sey nur ein einiger Gott/ vnd nicht viele.
2. Die Gesetze der Christen von Zucht vnd Ehestand seyen

seyen löblich/ entgegen seyen schendlich der Heyden Unzucht/ vnd Nichtigung desselbigen.

3. Es sey wider GOtt vnnd wider die Natur/ daß die Heyden Fechtspiele halten / da ein Mensch den andern müsse vmbbringen.

4. Der Christen Lehr sey viel älter als der Heyden/ vnd die Schrifften Mosis seyen lang zuvor vnd ehe gewesen/ dann der Griechen.

Marcionis Ketzerey.

DJeser Zeit ist Polycarpus gen Rom kommen/ vnnd hat daselbsten gesehen vnnd widerlegt den Marcionem/ auch viele so von Marcion verführet/ wider zu recht gebracht. Da der Marcion dem Polycarpo begegnet/ vnd jhn gefraget/ ob er jhn kenne/ hat Polycarpus geantwortet: Ja er kenne jhn/ als den erstgebornen des Teuffels.

Marcion gab vor: Es weren zwey ewige Wesen vnd anfange so widerwertig: Das eine/ ein Vrsach des Bösen/ nachmals von den Manichæern genant ὕλη, das ist/ Finsterniß/ vnd die jenigen/ so von diesem jhren Vrsprung hetten/ nicht bekehret werden zum guten. Der ander/ sey das gute/ welches die Manichæer Liecht nanten/ vnd sagten/ die jenigen/ so von dem Liecht entstanden/ die könten nicht verdampt werden/ sie thun auch was sie wöllen. Dieser Marcion hat den Ehestand verbotten / darmit er die Menschen mit einer vngebreuchlichen Heiligkeit/ die er Marcion führete/ bestürtzt mächte. Vnd hat doch eines Diaconi Weib in Cypern hinweg geführet / welche nach dem sie widerkommen/ hat sie erzehlet / wie die Secte der

Marcioniten mit grosser Vppigkeit vnnd Schande behafftet sey. Dieser Zeit ist Polycarpus zu Smyrna getödtet worden.

KirchenLehrer Irenäus.

DIeser Zeit hat gelebet vnd gelehret der Irenæus/ vnd ist zu Lugdun in Franckreich Bischoff gewesen. Vnter andern seinen Schrifften wird allegiret der Spruch: *Eucharistia constat duabus rebus terrena & cœlesti, &c.* Diesen Spruch wollen etliche also verstanden haben / als daß Irenæi Meynung gewesen sey/ der Leib Christi sey zusampt dem Brod wesentlich gegenwertig das Sacrament / vnd mit dem Munde zu essen/ also daß *panis & corpus Christi partes S. Cœnæ essentiales* seyen. Aber die Warheit der H. Bibel sagt/ das sey auß Irenæi Worten nicht zu schliessen. Dann Irenæi Worte lauten also: Das Brodt auß der Erden gewachsen/ wann es den Beruff GOttes bekommen / ist es nicht mehr gemein Brodt/ sondern die *Eucharistia,* welche in zweyen Dingen bestehet/ deren eins jrrdisch/ das ander himlisch. *Hæc ille.* So müsse man nun ferner mercken/ daß das Sacrament betrachtet wird/ erst in *prædicamento substantiæ,* das ist/ was das Wesen des Sacraments sey/ vnd dann/ *in prædicamento actionis,* das ist/ die Handelung desselbigen. Demnach wann man fragt/ was das Wesen des Sacraments sey/ so ist auß heyliger Schrifft gewiß: Es sey jrrdisch Element vnd Göttlich Wort/ Ephes. 5. Vnd wie Augustinus spricht: *Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum.* Daher auch Lutherus sagt: Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in Gottes gebot verfasset/ vnd mit Gottes Wort verbunden. Eben also/ ist im H. Abendmal das Sacrament/ nicht das Brot vnd der Leib

Christi/

Christi/sondern das irrdische Brod vnd das Göttliche Wort. Was aber die Worte lauten/vnd mit sich bringen / das ist *res Sacramenti*. So dann aber die gantze *Actio* verstanden wird/ das ist/ *Sacramentum & res Sacramenti*, deßgleichen mündlich essen/vnd hertzlich gleuben/alsdann ist es war vnd recht *Eucharistia constat duabus rebus*. Vnd ist also ein anders/wann man sagt: *partes Sacramenti*, ein anders/*res Sacramenti*. *Partes Sacramenti*, *Sacramento essentiales*, seynd: *terrenus panis & cæleste verbum*: Irrdisch Gut vnd Göttlich Wort. Aber *res sacramenti* ist/dahin jenes gehet/das Himlische Gut/ *verbo contentum*: Als in heyliger Tauff/ Gnediger Gott/ Vatter/ Sohn vnd heyliger Geist/sampt der Widergeburt: Aber im heyligen Abendmahl: Der Leib vnd Blut Christi für vns gecreutziget vnd vergossen/sampt Vergebung der Sünden. Das Sacrament wird mit eusserlichem leiblichem thun ergriffen/ aber das Gut des Sacraments mit dem innerlichen gescheffte des glaubens / wie dann die Worte der Verheissung erfordern eytel gleubige Hertzen.

CAP. XVIII.

Von Keyser Commodo.

LVcius Aurelius Commodus Antoninus/ ist Antonini Philosophi Sohn gewesen/vnnd das wird das ander exempel/das ein sohn eines Keysers gewesen/ vnd dem Vatter succediret hat. Geschehen A. Christi 182. Es ist aber dieser Commodus gar ein vngerathener sohn gewesen/ gleich

gleich in Wollüsten vnd Grewlichkeit dem Caligulæ vnd Neroni. Er ist auch so stoltz gewesen/ daß er seinen Namen nicht hat haben/sondern Hercules vnnd des Jovis Sohn genennet werden wollen. Hat auch gewolt/die Monate sollen mit seinem Namen genennet werden/also: *Amazonius, Commodus, Augustus, Herculeus, Romanus, Exsuperantius, Invictus, Pius, Felix, Lucius, AElius, Aurelius.* Er hat den Römischen Habit abgelegt/ vnd eine Löwenhaut angezogen/ auch eine Keule Herculis in der Hand getragen. Hat also mit Thieren vnd Menschen im Kampff gefechtet. Hat elende gebrechliche Menschen auff den Schawplatz gezwungen/ vnnd führen lassen / jhnen Schlangen-*spectra* an die Knie gebunden/vnnd also mit jhnen als mit Riesen gestritten. Sein vngestümmes vnmenschliches Wüten aber/vnnd vppige Schalckheit hat endlich auffhören müssen/da er im Hauß Vestiliani ist erwürget worden. Dann als die Gifft nicht starck genug gewesen/welche jhme beybracht worden/ hat man jhme die Kehle stranguliret/ daß er hat ersticken müssen. Darauff dann groß Frolocken vnd Frewde der Römer entstanden/dieweil der tyrannische vnd vnmenschliche Commodus abgeschafft worden. Seines Alters im 32. seiner Regirung aber im 12. Jahr/vnd 9. Monat.

Thalmud der Juden.

ANno Christi 191. ist der Thalmud der Juden zusammen geschrieben worden/ im 120. Jahr nach Zerstörung des Tempels / Anno 500. der Zahl der Contracten. *Sedar. Olam.* Die Zahl der Contracten aber werden verstanden von den Jahren der Griechen/darvon in den Büchern der Maccabæer gesagt wird. *Chronologia Bucholceri.*

CAP.

CAP. XIX.

Von Keyser Pertinace.

AVlus Aelius Pertinax ist geringes Herkommens gewesen/vnnd *Pila fortunæ*, ein Ball des Glücks genent worden. Dann sein Vatter ist ein Freygelassener gewesen/vnd hat jhn gezeuget auff dem Meyergut Lollij Gentiani. Ist Keyser worden Anno Christi 194.

Pertinax ist erst zum Studiren gehalten worden/vnd er selbst hat alsdann die *Grammaticam* gelehret. Nachmals hat er sich zum Kriegßwesen begeben/vnd die Landschafften Rhetiam/Noticum/Mysiam vnnd Daciam verweset. Dieweil er dann damals *Præfectus urbis* vnd Oberster der Stadt war/haben die jenigen so den Commodum vmbs Leben gebracht hatten/das Gebieth auf den Pertinacem gewand/darauff er dann bald vom Rath auch zum Imperator ist benennet worden. Da er aber die *Milites prætorianos*, oder das Kriegßheer so vmb den Keyser war/vnnd von Zeiten Commodi sehr grosse Licentz gebraucht vnd gehabt hatten/straffete vnd in zwang brachte/ist er bey jhnen in Haß gerathen/vnd von dem *Læto præfecto prætorio* oder Marschall/der jhn zum Keyser gemacht hatte/vmbbracht worden/seines Alters im 61. Jahr/seiner Regirung aber im andern Monat vnd fünff vnd zwantzigsten Tage.

CAP. XX.

Von Keyser Didio Juliano.

DIdius Julianus von Meyland hat das Keyserthumb von dem Keyserischen Kriegesvolck erkaufft/vnnd verheissen einem jedern Prætoriano oder Keyserischen Guardi Soldaten 625. Kronen. Ist also dem Sulpitiano vorgangen / welcher nur 500. Kronen verheissen hatte. Haben jhn demnach die Keyserische Guardien mit Gewalt in den Keys. Hoff eingeführet/darauff er auch vom Rath bestetiget worden. Sein Vatter hat geheissen P. Didius Severus. Seine Mutter Emylia Clara/ deren Bruder M. Salvius Julianns. Welcher beyder Vatter ist gewesen M. Salvius Julianus/Keyser Adriani Rath. Dieses Vatter war M. Salvius Julianus Stadthalter zu Rom. Als er nun gethaner Zusage nicht nachkommen/vnd dem Keyserl. Leib-heer das verheissene Geld liefferte/ist er des Keyserthumbs wider entsetzet/ vnnd endlich vmbgebracht worden/seines Alters im 57. Jahr/seiner Regirung im 2. Monat/am 5. Tage.

CAP. XXI.

Von Keyser Severo.

LVcius Septimius Severus / auß der Provintz Tripoli in Africa/ist Keyser worden Anno Christi 194. Sein Vatter war, M. Septimius Geta / sein

Großvatter M. Septimius Macer. Er zwar ist geboren zu Lepti in Africa/aber zu Rom aufferzogen. Erstlichen ist er Rentmeister in Betica worden. Darnach seynd jhme vier Legiones untergeben in Hispania. Forter ist er Landpfleger zu Lugdun worden/endlich in Ungern und Teutschland. Nach dem nun Julianus erwürget war / ist er nach Rom gezogen/ und daselbst von dem Keyserlichen Leib-heer unnd Römischen Rath sehr herzlich empfangen wordẽ. Es schreibet auch Dion/ er habe die Zeit seines Lebens kein herzlicher Pompam geschen/ als des Severi Einzug in die Stadt Rom.

Als er an das Stadthor kommen/ist er vom Pferd abgestiegen/und zu Fuß nach dem Capitolio gangen. Darnach hat er die jenigen Kriegßleute so den Pertinacem umbbracht/*exautotiret*, und des Römischen Reichs verwiesen. Hat auch den Lætum/welcher Anstiffter des Mords/ beyds des Commodi und Pertinacis gewesen/töden lassen. Hat das gerichte widerumb bestellet/ und da er Frieden in Occident gemacht hatte/hat er sich nach Orient begeben. Dann daselbst war der Pescenius Niger von dem Syrischen Kriegßheer zum Keyser auffgeworfen. Denselbigen hat K. Severus in dreyen Schlachten uberwunden. Einmal bey Cizyco/ das andermal bey Nicea/das drittemal bey Isso in Cilicia. In dem Heer Pescenij seynd zwantzig tausend umbkommen/der Pescenius ist gen Antiochiam geflohen/und daselbst umbbracht worden.

Die Stadt Byzantz ist in diesem Kriege zerstöret worden/ in deren Pescenius zu Anfang des Krieges sich beschantzet hatte. Severus aber hat die Stadt drey Jahr lang belagert/also daß man in der Stadt vor Hungersnoth hat Menschenfleisch essen müssen. Da nun die Byzantzier auß Hungers Noth die

Stadt auffgeben musten/hat Severus die Stadmawr schleiffen lassen.

Da Severus wider in Italiam kam/ nahm er den Krieg vor wider Albinum/welchen er zuvor zu seinem Collega auffgenommen hatte. Dieser Albinus war Landpfleger in Britannia/vnd hatte die Friesen bezwungen. Es gab aber Severus dem Albino schuld / daß er die Mitverwaldung nicht trewlich verrichtet hette. Vnd vberwan jhn also bey Lugdun/da der Severus vom Pferd geschossen/ daß man gemeynet/ er were todt. Hat des Albini Kopff nach Rom gesandt. Der Severus nun/ als er hiernach das Reich allein verwaldete/hat er grosse tyranney geübet/vnd aller seiner Widersacher Freunde getödtet.

Auß seinem Weib Marciæ hat er gezeuget den Bassianum. Als jhme die gestorben/hat er keine haben wollen/sie were dann von Königlichem Geschlecht/ vnd hat also genommen die Juliam Domnam in Syria/ auß deren jhm geboren ist der Geta/welchen der Bassianus vmbbracht hat.

Die letzte Kriegsrüstung hat er in Engelland vorgenommen/da er zu Eborach gestorben ist/ seines Alters 65. Jahr/9. Monat/25. Tage. Seiner Regirung 18. Jahr. Als er hat sterben sollen/hat er das menschliche Elend bedacht vnd gesagt: Ich bin alles gewest/vnd nichts ist mir nütze. Seinen Söhnen hat er vbersand die Oration deß Micipse/ welche bey Salustio stehet/darinnen diese Wort sind: *Concordiâ parvæ res crescunt, discordiâ maximæ dilabuntur.*

Die fünffte Verfolgung der Christen.

DEr Septimius Severus hat auch die Christen grewlich verfolget/vnnd diß ist die fünffte Verfolgung gewesen/ vnd

vnnd den Leonidem deß Origenes Vatter der Confession halber tödten lassen. Dieser Leonides hat seinen Sohn Origenem fleissig in der Christlichen Lehr vnterrichten lassen/ in der Kirchen zu Alexandria. Dieser Zeit hat Tertullianus geschrieben wider Martionem/ ꝛc.

Von Origene aber ist zu mercken/ daß er sich zu sehr auff Allegorische Außlegungen der Schrifft bemühet hat. Das kam aber daher/ dieweil die Heyden die Mosaische Schriffte wegen der Gebreuche von den Speisen vnd Opffern verlachten/ hat der Origenes sich auff Allegorische Außlegungen derselbigen beflissen/ damit die Heyden eine verborgene Weißheit in den Schrifften der Levitischen Gebreuche vermercken solten/ wie in den Sprüchen Pythagore vnnd andern Poematen.

Es ließ aber Origenes nicht bewenden bey den eygentlichen Geheimnissen/ als das Osterlamb/ zeigte auff Christum. Die Reinigung mit Jsop/ auffs Blut Christi/ ꝛc. Sondern er zog die Sprüche der Heyligen Schrifft in weite Wege auff solche Allegorien/ vnnd wird für einen Mißbrauch geachtet/ also/ daß da sie den Allegorien mehr als recht war/ nachgehangen/ vnd sich deren bemühet/ sie die Häuptlehr selbst vbergangen haben.

CAP. XXII.

Von Keyser Bassiano.

Bassianus Caracalla/ Keyser Severi Sohn/ ist

Caracalla genent worden/von einer art Kleidung auß Franckreich/ so Talar gewesen/ vnd weil er das gemein Volck gezwungen/solcher art Kleid anzuhaben/wann sie vor jhn haben gehen wollen/ist jhm der Nahme daher beklieben. Hat das Reich empfangen Anno Christi 212. Dieser Caracalla hat im Anfang seines Reichs seinen einhalben Bruder Getam erwürget/darumb/dieweil der Vatter gewollt/Geta solle des Bassiani Collega im Keyserthumb seyn. Er hat jhn aber erwürget in den Armen seiner Mutter der Juliæ Domnæ/ vnnd die Mutter anschreyende mit diesen Worten: Mutter hilff mir ich werde vmbbracht. Die Mutter aber ist nicht allein vom blut jhres Sohns besudelt/ sondern auch in eine Hand verwundet worden. Vnd gleichwol hat sie nochmals diesen jhren Stieff-Sohn Bassianum zur Ehe genommen. Vnd das durch solche Anreitzung vnd Gelegenheit:

Sie hat auff eine Zeit/gleichsam als durch vnversehens/ jhren Busen vnd Brüste entblösset in beysein des Bassiani jhres Stieffsohns. Vnd da er sagte: *Vellem, si liceret*, Jch wolte/ so sichs geziemete. Hat sie geantwortet: So es gelüst/ so geziemet es. *Si libet, licet.* Weistu nicht/daß du ein Keyser bist/vnd Gesetze giebst/aber nicht annimbst. Daher haben die Alexandriner sie die Jocostam/jhn den Oedipum genennet.

Es ist also dieser Caracalla beyds ein vnzüchtiger vnnd auch ein grewlicher Keyser gewesen/ als der in der Stadt Alexandria viel tausend bürger hat erwürgen lassen. Zu Rom desgleichen viel Rathsherrn vnschüldiger Sachen getödtet/vnnd darunter auch den berümbten Juristen Papinianum/darumb daß er den Mordt Getæ nicht entschüldigen oder verthedigen wolte. Dann als er geheissen wurde/den Mordt zu verthedigen/

gen/hat er geantwortet: *Non tam facilè est excusare fratricidium, quam facere.*

Er hat ein sonderlicher Nachfolger Alexandri Magni seyn wollen/also daß er sein Stirn vnd Kopff nach dem lincken Axel vnd trutzig/ wie er an des Alexandri Leichnam abgenommen hatte/gebehret hat. Vnd hat zu Alexandria die Aristotelische Schule abgeschafft/ vnd zu verbrennen vnterstanden die Schrifften Aristotelis/ dieweil Aristoteles behülfflich gewesen daß dem Alexandro Giefft beybracht worden sey.

Als er dann zu Rom nicht grosse Gunst der Bürgerschafft hatte/ist er hin vnnd wider in Franckreich/ Oesterreich/ Thracia vnd Asia herumb gezogen/vnnd begehrete endlich des Königes in Parthia Tochter zu freyen/als sie nun der Ehsachen halben tractireten/ vberfiel er die Parther/vnd brachte jhrer viel vmb/ damit er/ wie etliche seiner Vorfahren/ für ein Parthicum gehalten würde. Dann wo die alten Römer/einer eine Landschafft bekrieget/vnd dem Römischen Volck Sieg erlanget hatte/bekam er einen Titul von dem Lande. Endlichen ist er daselbsten durch Rath Macrini Obersten des Keyserlichen Kriegesheers von einem Trabanten Martiali/ dessen Bruder er erwürget hatte/vmbbracht worden. Seines Alters kaum vber 43. Jahr/seiner Regirung im 6. Jahr/ vnd 2. Monat.

CAP. XXIII.

Von Keyser Macrino.

Opilius Macrinus ein freygelassener/ war von Rom in Africam verwiesen worden/ aber bey Keyser

ser Caracalla wider zu Gnaden kommen/ bey welchen er auch zum Obersten Ampt erhalten worden. Da nun Caracalla tod/ vnnd wegen des Krieges wider die Parther eines Imperators hoch von nöthen war/ so ist dieser Macrinus von dem Kriegesvolck zu einem Keyser auffgeworffen worden/ welches sich der Römische Rath/ wegen vorstehender Nothdurfft also hat müssen belieben lassen/ Anno Christi 218. Dieser Macrinus als vor jhm kam/ das zwene Kriegßmänner jhre Wirtin genothzüchtiget hetten/ hat er sie in zwene Ochsen schliessen/ vnd mit außgereckten Köpffen darinnen sterben lassen.

Seinen Sohn *M. Popilium Diadumenum* hat er nechst sich einem Keyser gemacht/ vnnd im Anfang seines Reichs Friede mit den Parthern durch eine Summa Geldts/ so er gegeben/ gemacht. Da er aber zu Antiochia nur dem Spielen oblag/ vnd dem Kriegßvolck zu streng vnd zu karg war/ ist er bey jhnen in Haß gerathen. Vnd weil sie dem Gedechtniß Bassiani geneigt waren/ vnnd gesagt wurde/ Bassianus hette einen Sohn in Syria den Heliogabalum/ dessen Großmutter das Kriegsvolck mit einer Summa Geldts bestochen hatte/ hat das Kriegesheer demselbigen zum Keyser benennet/ vnd ist von Macrino abgefallen.

Ist also Macrinus von Heliogabolo in die Flucht geschlagen/ sein Sohn vmbkommen/ vnnd er selbst nachmals gefangen vnd vmbbracht worden. Seines Alters im 54. Jahr seiner Regirung im 14. Monat.

CAP. XXIII.

Von

Von Keyser Heliogabalo.

MArius Bassianus Heliogabalus ist Keyser worden Anno Christi 219. ist Bassiani Caracallæ vnehlicher Sohn gewesen / gezeuget auß Juliæ Mœsiæ Tochter/ Soemis genant/ die Julia Mœsa aber ist der Juliæ Domnæ des Bassiani Caracallæ Stiffmutter vnd Eheweibs Schwester gewesen / mit deren der Bassianus sich zusammen gethan/ als er noch ein Jüngling war. Die Julia Soemis aber hat noch eine Schwester gehabt/ welche Julia Mammæa Augusta geheissen/ vnd des Alexandri Severi Mutter gewesen ist.

Heliogabalus ist er genent worden/ daher dieweil er des Abgotts Heliogabali Priester gewesen. In Phœnicia war ein Stadt mit Namen Gebal/ darvon das *Idolum* daselbst genent ist worden *ElGebal*, die Griechen aber haben das *El* geändert in ἥλιος, das ist/ Sonne. Als der nun Keyser worden/ hat er seinen Abgott mit nach Rom gebracht/ vnd in einen Tempel herrlich auffgestellet/ dem allerley Völcker/ Heyden/ Juden/ Samariter/ vnd Christen dienen solten.

Als er zur Regirung kommen/ ist er etwa 15. Jahr alt gewesen. Vnd hat in seinem Keyserthumb vberauß grosse Vnzucht vnd Vppigkeit begangen/ also daß er von Vnzucht vnd Wollust deß Fleisches offentliche *Orationes* an das Volck gethan hat / ist auch so weibisch gewesen / daß er die vnkeuschen Weiber seine Gesellen vnd Spielgenossen/ sich aber Bassianam genennet hat. Seine Mutter Juliam Soemidem hat er auff das Rahthauß geführet/ vnd es so weit bracht/ daß sie jhre Stimme im Rath hat mit gegeben.

Da er aber ein solch böß vnzüchtig Leben / als ein ander Sardanopolus führete / ist er vom Kriegesvolck vorgefordert worden / welches da er vermercket / was das bedeuten würde / ist er auff ein heimlich Gemach geflohen / vermeinete da vngesucht zu bleiben / aber das Kriegsvolck hat jhn daselbst gefunden / erwürget / vnd in die Cloacam werffen wollen / aber das Loch ist zu enge gewesen / derowegen sie jhn auff der Gassen herumb geschleifft haben / wie einen todten Hundt / haben jhm darnach Steine vmb den Leib gebunden / vnnd in die Tyber geworffen / daß er nicht wider empor schwumme vnd begraben würde. Der Rath hat befohlen / daß man seinen Namen / wo der gestanden / außkratzen solte / damit sein Gedächtnis vor allen Menschen getilget werde. Ist vmbkommen seines Alters im 19. Seiner Regirung im 4. Jahr.

CAP. XXV.

Von Keyser Alexandro.

ALexander Severus ist der Mammeä Sohn / welche eine Schwester der Soemidis gewesen. Ist Keyser worden / Anno Christi 223. Sein Vatter ist gewesen ein Syrer *Varius Genesius Marcellus*. Ist also dieser Alexander Severus mit Heliogabalo / von der Mutter Geschwister Kind gewesen. Dieser Keyser Alexander / welchen Heliogabalus an Sohns statt angenommen hatte / ist demnach von dem Kriegsvolck Cæsar / von dem Rath aber Augustus genent worden / ist ein sonderlicher Liebhaber des studirens gewesen / also

gar /

gar/ daß wann er Reichssachen halber offentlich nicht zuthun gehabt/ ist er stets vbern Büchern gelegē/ ist auch der Poeterey/ der Mathesi/ vnnd Griechischer Sprache sonderlich erfahren gewesen.

Grosser Titul vnd Namen seynd jhme sehr zuwider gewesen/ daher/ wann er mit folgenten Nahmen/ als *Dominus, Pius, Magnus, Antoninus*, vnd dergleichen berühmbten Tituln ist genent vnd angeredt worden/ hat er gesagt/ die Nahmen seyen jhme zu hoch vnd beschwerlich. Dann es war der Gebrauch bey den Römern/ daß sie voriger berühmbter Keyser Nahmen/ den nachfolgenden Keyser zur Ehr zugeleget haben / jnmassen dann alle von dem Cajo Julio Cæsare genennet worden Cæsares/ welcher Nahme also der Imperatorischen Majestet als ein Synonymum ist beklieben vnd gegeben worden. Also werden viele Antonini/ oder etwa auch Aurelij/ vnd dergleichen in Historicis genent / daß doch nicht jhre *prænomina* oder *cognomina*, noch auch jhre *agnomina* gewesen seynd / sondern seynd nur Verehrungs Titul/ als dieweil zuvor Keyser solcher Nahmen gewesen/ die sonderlichen Willen vnd Lob bey dem Römischen Volck gehabt haben.

Der berümbte Jurist Vlpianus ist dieses Keysers Secretarius oder Cantzler gewesen/ (Dann es ist der Zeit mit Cantzeley Sachen etwas anders gewesen) welchen nach dem die Kriegsleut jhn auff ein Zeit haben vberweltigen wollen/ hat jhn der Keyser mit seinem Purpur bedecket/ vnnd die Kriegesleut zurück getrieben.

Nichts strengeres hat er die gantze Zeit seines Keyserthumbs ergehen lassen/ als daß er den Thurinum Vereonium/

dieweil derselbige pflegte *fumos vendere*, Rauch zu verkäuffen/ das ist/ Befehl vnd Antwort ins Keysers Nahmen zu dichten vmb Gelds vnd Gabe willen/ da doch die Sachen niemals vor den Keyser kommen waren/ schmöchen vnd im Rauch ersticken vnd tödten lassen. Vnd vnter dessen nun der Verconius im Rauch hing vnd geschmöchet wurde/ hat der Keyser lassen außruffen: *Fumo punitur, qui fumos vendit.* Welcher Spruch sich im Latein artig zusammen reumbt/ in welcher Sprache/ *fumos vendere*, gesagt wird/ der mit Betrug vmbgehet/ ꝛc.

Er ist in seiner Regirung sonst gar ernst gewesen/ (daher jhme auch das *agnomen Severi* entstanden ist/) daß er auch auff eine zeit ein gantze Legion *exautoriret* des Kriegischen Namens vnd Ehrn entsetzet/ die Befelchshaber aber am Leben gestrafft hat. Wann er die Kriegesknecht/ so andere beleydiget hatten/ brügeln ließ/ muste der Herold darneben ruffen: *Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.* Den Befelchshabern hat er dieses aufferlegt vnd gebotten: Wiltu ein Befelchshaber seyn/ ja so du leben wilt/ so zehme die Hände der Kriegsleut: Niemand soll die Saat anrühren/ niemand das Saltz/ das Oel/ das Holtz hinweg nehmen/ niemand dem andern sein Schaff rauben. Ein jeder Soldat soll mit seinem Sold zu frieden seyn. Vom Raub der Feinde vnnd nicht von den Threnen der Landsleut soll er das seine haben. Er hat auch Besoldung geordnet nicht allein den Lehrern in Schulen/ sondern auch Stipendia gemacht den Söhnen der armen Ehrlichen Eltern. In den Tempeln hat er kein Goldzierd leyden wollen/ vñ deßwegen auß dem Persio die Verß zu recitiren pflegen:

Dicite Pontifices, in Templo quid facit aurum.
Quin superis justos mores, castosq; dicamus.

Zween

Zween grosse Kriege hat er geführet/ den einen wider die Persianer in Orient/ da er den Artaxerxen/ welcher Artabanum den König der Parther vmbbracht/ vñ das Reich von den Parthern an die Perser widerumb gebracht hatte/ vberwunden hat. Den andern/ wider Germaniam/ in welchem da er das Kriegesvolck zu hart hielt/ ist er bey jhnen gehessig worden. Da sie dann vber seiner Mutter Mammææ Geitz geklaget haben/ als welche die Provincien erschepffete/ vnnd des Sohns Freygebigkeit gegen das Kriegsvolck verhinderte.

Es war aber ein Thracischer Kriegßmann mit Namen Maximinus/ denselbigen erwehleten die Kriegsleut zum Keyser/ vnnd durch dessen Anführung haben die Auffrührischen Kriegsknecht den Keyser Alexandrum zusampt seiner Mutter Mammæ zu Mentz erschlagen. Er hat gelebet 29. Jahr/ 3. Monat/ vnnd 7. Tage/ Ist also gestorben eben an seinem Geburtstage/ auff welchen auch Alexander Magnus gebohren war/ nemlich 28. Junij.

Der Rath aber hat seinen Leichnam gen Rom holen/ vñ in ein besonder auffgerichtes Monumentum begraben lassen/ seiner Regirung im 13. Jahr vnd 3. Monat.

Christen Freund.

DIeser Keyser Alexander ist ein sonderlicher Christenfreund gewesen. Dañ man sagt/ daß seine Mutter Mammæa eine Christin gewesen/ vnd vom Origene die Christliche Lehr gelernet habe. Daher auch der Keyser den Spruch der Christen: *Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris,* erlernet/ welcher jhme so wolgefallen/ daß er jhn an die Wende hat schreiben lassen. Da auch die Christen ein offentlich Hauß eingenom-

men zu einer Kirchen/ vnd die Heyden sagten/ der Ort gehörte jhr als ein Garküche/ hat der Keyser geantwortet/ es sey besser/ das Gott auff je eine weise/ da geehret/ als das ander Ort den Garbrätern vbergeben werde. Er hat Christo wollen eine Kirche bawen/ vnd in die Zahl der Götter rechnen. Hat auch Christi Ebenbild in seinem Götterhauß gehabt.

CAP. XXVI.

Von Keyser Maximino.

CAjus Julius Maximinus ist in Thracia aufferzogen worden. Sein Vatter Miceas ist bärtig gewesen auß Gothenland/ seine Mutter ist gewesen Ababa auß Alanischem Scythia. Dieser Maximinus ist der erste/ welcher auß dem gemeinen Kriegsvolck zum Keyserthumb kommen/ dann er selbst ist nicht vom Römischen Rathsherrn Geschlecht gewesen/ er ist auch allein von dem Kriegsvolck/ vnnd nicht durch Autoritet des Römischen Raths erwehlet worden/ Anno Christi 236.

Er selbst hat seinen Sohn Maximinum den Jüngern zum Keyser benennet. In Thracia ist er ein Hirt gewesen/ vnd zu Keyser Severi zeiten gen Rom kommen. Vnd weil er nicht allein starckes Leibes/ sondern auch dem Pferd des K. Severi gleich hat lauffen können/ ist er vnter die Leib Trabanten des Keysers auffgenommen worden. Nach der Zeit bey Regirung Keyser Bassiani ist er *Tribunus Militum* worden. Bey Zeiten K. Macrini ist er wider in Thraciam in sein Vatterland gezogen/

zogen/ vnd hat als der in Italia zu Reichthumb kom̃en/ Meyergütter an sich bracht. Bey Heliogabalo ist er wider gen Rom kommen/ hat aber vnter dem Vngehewer sich zu Kriege nicht wollen gebrauchen lassen.

Endlichen ist er bey K. Alexandro widrumb *Tribunus militum* worden/ vnd in solchen Ehren gewesen/ daß der K. Alexander seine Schwester dieses Maximini Sohne zur Ehe hat geben wöllen/ wo nicht die Mutter sich wegen der Grawsamkeit des zukünfftigen Gegenschwehers Gedancken gemacht/ vnd abgeschrecket worden/ welches geschach ehe er zum Keyserthumb kommen war.

Er hat aber in seiner Regirung grosse Tyranney getrieben/ daß man jhn zu Rom einen *Cyclopem*, einen *Busiridem*, einen *Antæum* genennet hat. Das Kriegesvolck hat demnach den Gordianum einen sehr alten Mann vnd edlen Römer/ Landpflegern in Africa zum Keyser benennet/ aber derselbige hats gewegert/ dieweil er nunmehr achtzig Jahr alt wer.

Es ist auch dieser Gordianus/ vnd sein Sohn auch Gordianus von des Maximini Häuptmã Capelliano vntertrücket vnd getilget worden. Gleichwol hat der Rath zu Rom fortgefahren/ vnd den dritten Gordianum/ diesen Gordiani des alten Gordiani Tochter Sohn zum Keyser bestetiget/ vnd jhme zwene *consulares* den *Pupiennum* vnd *Balbinum* zugegeben. Maximinus nun als der auff dem weg war/ vnd nach Rom wolte/ ist er zu Aquilea gehemmet vnd auffgehalten worden. Da er aber die Stadt belagert/ vnnd sein Kriegsvolck wuste/ daß dem Römischen Rath ein Gefallen geschehe/ wann er vmbbracht würde/ haben sie jhn im Mittag/ da er in seinem Zelt gelegen vnd geruhet hat/ vberfallen vnd erwürget/ bald haben sie auch

den

den jungen Maximinum getödtet. Als der Vatter ins dritte Jahr regiret hatte/vnd vngefehr 65. Jahr alt war.

Die sechste Verfolgung der Christen.

DJe sechste Verfolgung der Christen ist geschehen vnter diesem Maximino/vñ sonderlich ergangen vber die Kirchenlehrer/da Pamphilus/Maximus/2c. seynd vmbgebracht worden. Der zeit Origenes sein Buch *de Martyrio* zum Trost der Christen geschrieben hat.

CAP. XXVII.

Von Keyser Gordiano.

GOrdianus ist im sechtzehenden Jahr seines Alters Römischer Keyser worden/ Anno Christi 239. vnd hat zur Ehe genommen *Furiam Sabinam Tranquillinam* des *Misithei* Tochter. Deßgleichen Rath hat er/als eines alten Mannes viel gebraucht. Da nun Sapores der Persianer König in Antiochiam fiel/ vberzog jhn K. Gordianus/vnd schlug die Persianer wider zurück. Vnter dessen da der *Misitheus* tods verfahren /wurde dem Gordiano als ein *Præfectus prætorii* vnd Kriegsrath oder Feldmarschall zugegen der Philippus Arabs. Derselbige zwar hat dem Gordiano zu anfangs trewlich beygestanden/endlichen jhn aber veracht/vnd also daß durch des Philippi Gelegenheit der Gordianus ist vmbs Leben gebracht worden/seiner Regirung im 6. seines Alters aber im 22. Jahr.

CAP.

CAP. XXVIII.

Von Keyser Marco.

DA nun der Rath zu Rom erfuhr/daß Gordianus tod were/hat er Marcum Philosophum zu Keyser benennet/welcher doch bald darauff gestorben ist.

CAP. XXIX.

Von Keyser Hostiliano.

DErowegen der Rath den Severum Hostilianum bestimmet/aber eben derselbige ist auch bald von dieser welt abgeschieden/daß sie beide also weiter nichts verrichtet haben. Seind aber gleichwol Keyser gewesen.

CAP. XXX.

Von Keyser Philippo.

PHilippus Arabs/nach dem der Gordianus tod war/hat er an Rath geschrieben vnd vermeldet/wie der Gordianus an natürlicher Kranckheit gestorben sey/vnd er Philippus sey vom Kriegsvolck zum Imperator gemacht worden/mit ferner Bitt/der Rath zu Rom wolle diß also bestetigen/welches geschehen ist Anno Christi 245. Darauff

er Philippus einen Frieden mit den Persianern auffgerichtet/ vnd sich nach Rom begeben hat. Daselbst hat er erlangt/daß jhme sein Sohn zu eim *Coadjutor* im Keyserthumb ist zugegeben worden. Welches da es geschehen/hat er den Persianern Feindsbrieffe zugeschrieben. Sie aber da sie dem Römischen Reich die Landtschafften wider eingereumbt/ ist der Krieg verblieben. Als dieser Philippus Römischer Keiser worden/ist das Alter der Stadt Rom ins tausend Jahr gelauffen/derwegen er *ludos seculares*, die Jahrspiele/vberauß prechtig vnd herlich angestellet vnd halten lassen. Es ist aber ein groß Theil der Stadt Rom/durch die Windliechter bey der Nacht auff diesem Spiel angangen vnd abgebrandt.

Der erste Christliche Keyser.

MAn schreibet/dieser Keyser Philippus habe den Christlichen Glauben angenommen/ vnd sey von dem Bischoff Fabiano zusampt seiner Gemahlin vnd Söhn getaufft worden. Da er aber auff Ostern zum heyligen Abendmal hab gehen wollen/sey er von dem Bischoff nicht angenommen worden/er sey dann zuvor vnter die jenigen/ so offentliche Sünder vnd Pænitentz haben thun müssen/gestanden/ an einem besondern Orth / da dieselbigen etliche Tage vberstehen/ wann der Gottesdienst verrichtet worden/ auch ehe das Abendtmahl gehalten wurde/hinauß gehen musten. Darnach als man vernommen/daß dem Keyser ein Ernst were/daß er Rew vnd Leid vber seine Sünde hette/sey er zum heyligen Abendmahl zugelassen worden.

Er hat aber denselben Bußstand thun müssen/dieweil er so viel Fleiß vnd Mühe auff die *ludos seculares* gewand hatte.

Vnter

Vnter dessen nun der Keyser zu Rom war/ hat das Kriegesvolck einen andern Keyser auffgeworffen/ den Deciū/ Kriegesobersten in Jllyrico. Man schreibet auch/ daß dasselbige darumb geschehen/ dieweil er der Christen Glauben angenommen habe: Philippus nun als er das vernommen/ hat er ein newes Kriegsvolck wider den Decium geworben. Er ist aber von denselbigen seinen eygenen Kriegsleuten/ weil er sie zu hart gehalten/ zu Verona vmbgebracht worden. Diß ist geschehen vmbs Jahr Christi 252. Der Regirung Philippi im 5. Sein Sohn Cajus Julius Saturninus ist zu Rom von den *Pretorianis* oder Leib Trabanten getödt worden. Daher sichs als mehr vermercken lest/ daß sie beyde auß Haß wegen Enderung der Römischen Heydenischen Lehr seynd getilget worden. Vñ es schreibet Cassiodorus/ daß der Philippus vnter den Römischen Keysern/ der erst ein Christ geworden sey. Aber Pomponius Lætus schreibet: K. Philippus sey ein Mann gewesen/ viel ärger als Punischer vnbestendigkeit. Dann darmit er seine Laster bedeckete/ habe er sich gestalt/ als wann er ein Christ sey.

Namen vnd Zahl der Thiere zum Jährlichen Schawspiel.

GOrdianus hatte zum Persianischē Triumph vnd Jarspiel zusammen gebracht/ darmit er in seiner Jugend im tausenden Jahr der stadt Rom triumphirete/ an der zahl nachfolgende Thiere: 32. Elephanten. 10. Elende. 10. Tigerthiere. 11. zahme Löwen. 30. Leoparden/ so auch zahm waren. 30. Hyänen. Einen Hippopotamum oder Meerpferd. Ein Einhorn. 10. Arcoleontes. 10. Cameleoparden. 20. Onagros: Waltesel. 40. Wilde Pferde. 1000. paar Fechter.

Welche alle mit einander auff den grossen Schawplatz Pompeij seynd geführet vnd dargestellet worden/ vnd hat drey Tage vnd drey Nacht an einander gewehret.

CAP. XXXI.

Von Keyser Decio.

Q. Trajanus Decius auß Nider Vngern bürtig/ ist von dem Jllyrischen Römischen Kriegsvolck/ Anno Christi 250. zum Keyser gewehlet worden/ wie *Pomponius Lætus* schreibet/ durch diese gelegenheit: Es ist einer mit Namen Marinus/ Kriegs Oberster in der Sarmatischen Grentze von seinem Kriegsvolck zum Keyser benennet worden/ welches da es vor Keyser Philippum kommen/ hat er den Rath zusammen gefordert/ vnd sich dessen beklaget. Da hat der Decius den Keyser Philippum vermahnet / er solle sich nichts befürchten / dann der Marinus solle nicht vngestrafft bleiben. Dardurch der K. Philippus gestercket/ den Decium wider den Marinum mit dem vbrigen Jllyrischen Kriegsvolck hat abgefertiget. Da nun Decius zum Kriegesvolck kommen/ spricht *Lætus*, habe es jhn den Decium zum Keyser auffgeworffen/ vnd da er sichs gewegert/ habe es jhn mit blosen Wehren angelauffen vnd gezwungen/ daß er Keyser seyn solle. Decius also genötiget/ habe das an K. Philippum durch einen getrewen Botten gelangen lassen/ vnnd gebeten/ er wolle es doch zulassen/ so bald der Krieg wider Marinum seine Endschafft werde genommen haben/ wolle er den Titul freywillig gern wider ablegen. Aber

Philip-

Philippus habe jhn/wie obvermeldet worden/verfolget. Dieser Decius wird von seiner Politischen Frömmigkeit zwar gelobet/also daß er von dem Römischen Rath genennet worden/ nach dem Namen *Trajani Imperator Cæsar M. &c. Trajanus Decius Augustus.* Dañ nur Decius sein eygener Name ist: Aber an Frömmigkeit der wahren Gottesfurcht hats jhme gemangelt. Dann er die Christen sehr grewlich verfolget hat.

Die siebende Verfolgung der Christen.

DEcius hat die siebende verfolgung angefangen/ vnd den H. Laurentium auff ein Rost braten / auch den Bischoff zu Rom Fabianum vmbbringen lassen/deßgleichen zu Jerusalem den Alexandrum/zu Antiochia den alten Babylam vnnd andere vnzehliche Christen Menschen / so den Abgöttern nicht haben opffern wöllen. Der Babyla ist mit zweyen Söhnen zur Marter geführet worden / vnnd hat gebeten/daß man die Söhne ehe hinrichten wolte / damit sie durch des Vatters Tod nicht kleinmütig gemacht würden. Er auch vnd die Mutter haben die Söhne vnnd die andern zur Beständigkeit im Glauben vermahnet. Vnd da dann der Vatter auch getödtet gewesen/hat die Mutter sie alle drey begraben.

Der Cheremon vnd sein Weib als alte Leute/seind in die Wüsten Arabiæ geflohen/vnd man hat nie vernommen/wo sie hinkommen seind/ob man sie schon hin vnd wider gesucht hat.

Der Decius nun als er vom Römischen Rath nach des Philippi Todt zum Keyser ist bestetiget worden / hat er seinen Sohn den jungen Decium auff begehren des Raths zum Keyser benennet/vnd ist er widrumb zum Kriegsvolck zusampt dem Sohn gezogen/vnd hat den Krieg wider die Gothen oder Getas zum ende bringen wollen.

Obs jhm dann schon erst glücklich angangen / daß er 30000. Getas erleget hat/hats doch nicht gewehret. Dann die Getæ haben jhn durch List an einen sümpffigen Ort gelocket/ da der junge Decius in der Schlacht vmbkommen / er aber der Keyser da er nicht entrinnen können/ ist er mit seinem Pferd in einen Sumpff gerathen/darinnen er sein Leben hat enden müssen. Sein toder Leichnam ist nach der Schlacht zwar mit allem Fleiß gesucht worden/man hat jhn aber nicht finden können/ist geschehen seiner Regirung im 2. Jahr/vnnd 6. Monat/ seines Alters im 50. Vnd das ist das erste Exempel/ daß ein Römischer Keyser vor dem Feind / vnnd nicht von seinem eygenen Kriegsvolck ist vmbbracht worden.

Sabellij Ketzerey.

DJeser Zeit ist entstanden Sabellius/ nach dem Cerintho vnd Ebione/ vnd hat die ewige Gottheit Christi verneinet auff diese Weise: Daß gesagt wird/ Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/das seyen keine Personē/sondern Amptsnamen/wie sich Gott nach seinen Wercken anders vnd anders offenbaret habe. Es sey nur ein einige Person der Gottheit/ vnd Gott der Vatter wohne in Christo ὑποστατικῶς, persönlich. Dieselbige einige Person der Gottheit sey also Mensch worden/habe gelitten/2c. Dergleichen Meynung ist auch Praxeas gewesen. Hat also der Sabellius zwar die ewige Gottheit Christi/ wie dann auch die persönliche Vereinigung beyder Natur gestanden / hat aber die ewige Gottheit Christi nicht recht erkandt/ in dem verneinet drey Göttliche Personen des einigen Wesens/ vnnd hat hiermit die ewige Gottheit Christi / als der andern Person Gottes verneinet/ zuwider der H. Schrifft/ wie zuvor Cap. 1. vnd 13. bewiesen ist.

CAP.

CAP. XXXII.

Von Keyser Gallo vnd Volusiano.

VIbius Trebonianus Gallus / nach dem der Keyser Decius tod war / ist der jenige gewesen / zu welchem das vbrige volck seine zuflucht genommen hat. Weil dann ein solcher Lerm in der Römischen Policey war / hat der Rath consentiren müssen / Anno Christi 252. Dieser Gallus hat mit den Scythen einen Anstandt gemacht / vnnd jhnen zu Tribut Jährlichen versprochen 100. Drachmas / welches dem Römischen Reich ein grosser Macul geachtet worden. Darnach ist er nach Rom gezogen / vnd hat erlangt / daß sein Sohn Volusianus sein Gehülff in der Regirung sein möchte. Vnter dessen fing sich ein newer Lerm an / dann die Scythen empörten sich in Griechenland vnd Asia wider die Römer. Die Parther aber vnd Armenier wider die Römer in Syria.

Wider die Scythen nun wird ein Häuptman gesand Emilianus / derselbige siegete wider die Scythen / derowegen erwehlete jhn das Kriegesvolck an Galli statt zum Keyser. Das verdroß Gallum / vnnd vberzog den Emilianum / aber mit seinem eigenen Schaden / dann jhn sein eygen Volck verließ / daß er den Emilianischen in die Hände kommen / vnd von denen ist zusampt seinem Volusiano erlegt worden / seines Alters im 47. seiner Regirung aber im 2. Jahr.

Pestis in der Welt ergangen.

Zun Zeiten Keyser Galli ist ein solche grosse Pestis auß Æthiopia ergangen / welche zehen Jahrlang in der Welt grassiret / vnd eine grosse Anzahl der Menschen von der Erden hinweg gereumet hat.

CAP. XXXIII.

Von Keyser Emiliano.

EMilius Emilianus auß Mauritania hat nur drey Jahr regiret/ zwar ein sehr erfahrner Kriegßmann/ aber von vnbenanten Geschlecht. Nach dem jhn das Kriegsvolck zum Keyser benennet hatte/ hat er an den Römischen Rath geschrieben/ vnd bericht/ wie er Imperator vom Kriegsvolck sey genennt worden/ vnd verhiß darneben/ er wolte Thraciam vnnd Mesopotamiam von den Feinden erretten/ auch Armeniam wider in der Römer Gewalt bringen. Dieser aller Vrsachen/ vnd weil die vorigen zwene/ Gallus vnd Volusianus tod waren/ ist er von dem Rath *pro fortuna*, vnd nach des Zustands Beschaffenheit ein Augustus genent worden.

Ehe er aber das Werck hat vorgenommen/ haben die Kriegsleut so in den *Alpibus* lagen/ den Valerianum zum Keyser gemacht. Welches da es die Emilianischen Kriegsleut vernommen/ darmit sie nicht abermal in einen Bürgerlichen einheimischen Krieg geriethen/ noch sich mit dem Blut jhrer eigenen verwanden besudelten/ auch angesehen/ daß Emilianus so geringes Herkommens/ vnd Valerianus so von edlē geschlecht war/ so haben sie jhn vmbs Leben bracht/ vnd den Valerianum Keyser seyn lassen. Seiner Regirung etwa in vier Monat.

CAP. XXXIV.

Von Keyser Valeriano.

Lici-

LIcinius Valerianus Colobius / geborn auß dem alten Römer Geschlecht Cornelia. Derselbige als er vom Kriegsvolck im Lager gewehlet worden / Anno Christi. hat der Rath seinen Sohn Gallienum zu Rom sampt dem Vatter zum Keyser bestimmet vnd gewehlet / dann Valerianus ist ein sehr alter Mann gewesen.

Derozeit haben viele hin vnd wider die Römische Hochheit gesucht. Dann der Regillianus ist in Mœsia / der Cassius Labienus in Gallia / da des Gallieni Sohn Cornelius Valerianus vmbbracht / Keyser gemacht worden.

Deßgleichen haben sich Ælianus zu Mentz / Emilianus in Egypten / Valens bey den Macedoniern / Aureolus zu Meiland die Hochheit angemasset. Des Valeriani Gebiet ist sehr vnglücklich gewesen. Dann als er den Krieg wider die Persianer vorgenommen / ist er vom Persianischen Könige Sapore gefangen worden. Derselbige hat jhme die Augen auß dē Kopff reissen lassen / vnd jhn darnach zu eim Fußschemel oder an statt eines Stegereiffs gebrauchen / daß er auff deß Valeriani Rücken getreten / vnd auffs Pferd hat steigen können. Endlich hat er jhn lebendig schinden vnd die Haut vbern Kopff ziehen lassē / daß er also mit grossem Schmertzen gestorben ist. Seines Alters vber siebentzig Jahr / vnd da er vier Jahr regiret hatte.

Die achte Verfolgung der Christen.

DEr Valerianus hat zu anfang seiner Regirung die Christen sehr verfolget / darbey das sonderliche Gericht Gottes vber Valerianum ergangen ist / wie dann auch vber Decium. Dann seiner Zeit ist Cyprianus in Africa getödtet worden / Dionysius Alexandrinus wurde ins elend verwiesen.

Da aber Valerianus in Persia so vbel gehalten wurde/ hat sein Sohn die Verfolgung der Christen gelindert.

Derzeit lebte Paulus Eremita/ wird also genant/ dieweil er der erst ist/ so in Wüsteneyen gewohnet hat/ vnnd dasselbige vmb der Verfolgung wegen. Vnd diß ist die achte Verfolgung der Christen.

Irrthumb Novati vnd Meletij.

ZV dieses Keysers Zeiten ist der Irrthumb Novati entstanden/ der da lehrete/ die jenigen so auß Furcht der gefahr verleugnet/ daß sie Christen weren/ ob sie schon nachmals Rew vnd Leyd darüber hetten/ seyen nicht wider auffzunemen. Dieselbige Strengigkeit aber ist nachmals auch auff andere Fälle gezogen worden. Daher wurden sie Cathari genent/ als die nit wider auffnehmen oder vor Christen erkennen wollen/ die jenigen so in schwere Sünde gerathen waren.

Dionysius Alexandrinus aber hat denselbigen Irrtumb gewaltig widerleget/ vnd angezogen das Exempel des Apostels Petri/ welchen Christus wider auffgenommen/ da er doch zuvor dreymal verleugnet hatte/ Joh. 21. Vnd Paulus nahm wider auff den vnzüchtigen Corinthier/ Cor. 7.

Zu Alexandria aber hat der Meletius die Novatische Lehr außgebreitet / welche Novatus ein Römischer Presbyter erdacht hatte.

CAP. XXXV.

Von

Von Keyser Gallieno.

LIcinius Gallienus hat zusampt seinem Vatter vier Jahr regiret/vnd forters noch sieben/daß also jr beyder Regirung eilff Jahr begreifft. Dieser Gallienus wird beschrieben/daß der Anfang seiner Regirung sey gewesen glücklich/das Mittel nützlich/das Ende schädlich. Dann im Anfang hat er in Gallia vnd Illyrico löbliche Thaten verrichtet/da er den Ingenuum bey Mursia/vnd den Trebonianum/so sich des Keyserthumbs angemasset/erleget hat. Lang hat er auch sittig vnd from gelebet: bald aber hat er sich auff Grawsamkeit vnd Wollüste begeben/daß er dem Neroni vnd Domitiano oder Caligulæ ist verglicchen worden. Vnd es hat sich ein grosse Zerrüttung des Römischen Reichs zu diesen Zeiten begeben/also daß in die dreissig Heuptleut oder Hertzoge gezehlet werden/so von jhrem Kriegsvolck/ein jeder von dem seinen/zum Keyser ist gemacht worden. Deren etliche droben benahmet worden. Vnd vnter denselbigen ist der vornemste gewesen gemelter Posthumus / welcher den Keyserlichen Nahmen ins siebende Jahr in Franckreich getragen hat. Derselbige da Gallienus sein Kriegsheer wider jhn gesand/hat er die Francken an sich gehangen/vnd vmb Beystand wider Gallienum angeruffen. Da wird der Francken zum ersten in der Römer Geschichten gedacht. Die Francken aber wohneten derzeit am Rhein/vnd in der Nachbarschafft Galliæ.

Es ist aber dieser Posthumus endlichen durch List des Häuptmans Lolliani vmbgebracht/welcher so bald von Victorino Landpflegern zu Cöln am Rhein ist getilget worden. Gallienum aber hat *Cecropius Dalmata* bey Meyland erwürget.

CAP. XXXVI.

Von Keyser Claudio II.

FLavius Claudius (der ander des Nahmens Claudij) ist ein geborner Illyrier gewesen/ welcher nach dem die andern Häuptleut ein jeder Keyser seyn wolte/ vnd Gallienus den Wollüsten oblag/ in Hurerey vnd anderer Vppigkeit/ bey welcher Gelegenheit/ die Gothi vnd Heruli in 300000. starck sich an dem Wasser Tyra gesamlet/ vnnd theils in Mysiam/ theils in Macedoniam sich außgebreitet/ vnd sonst weit vnd breit grassiret vnd grossen Schaden gethan haben/ da hat dieser Claudius das Römische Kriegßheer wider die Barbaros geführet/ vnd solchen grossen Hauffen an vnterschiedlichen Ortern zerstrewet / glücklichen getilget / daß er von dem Kriegßvolck vnd Römischen Rath mit grossem Frolocken zum Keyser ist gewehlet worden/ Anno Christi 269. Vnd hat jederman gehofft/ dieser Claudius werde das zerrütte Wesen des Römischen Reichs widrumb zu recht bringen.

Wie dann in des Raths Zeugnis diese Worte gelesen werden: Claudi Auguste/ du bist ein guter Rathsherr/ du bist in Warheit ein Fürst.

Es hat aber das Glück der Römer nicht lange gewehret/ dann er ist im 2. Jahr seiner Regirung gestorben/ vnnd es hat jhm der Rath einen güldenen Schildt/ darinnen sein Bildnis gestanden/ im Capitolio anhefften lassen.

Er sol so ein starcker Mann gewesen seyn / daß er einem Pferd mit einer Faust einen Zahn hat außschmeissen können.

CAP. XXXVII.

Von Keyser Quintilio.

QVintilius/ Claudi secundi Bruder/ ist zwar vom Rath an seines Bruders stat zum Keyser erwehlet vnd bestetiget worden/ als ein löblicher Häuptman der Italianischen Guardi/ aber das Kriegßvolck hat Aurelianum erwehlet. Welche Zeitung/ da sie gen Rom vnd vor Quintilium kommen/ hat er eine Ader schlagen lassen/ vnnd ist also den 17. Tag seines Keyserthumbs gestorben.

CAP. XXXVIII.

Von Keyser Aureliano.

VAlerius Aurelianus gebohren in Syrmio/ auß vnedlem geschlecht/ seine Mutter ist eine Priesterin der Sonnen gewesen. Derselbige ist vnter Keyser Claudio 2. ein vornehmer Häuptman vnd Führer der Reisigen gewesen/ ist vom Kriegsvolck zum Keyser benennet/ vnd vom Römischen Rath bestetiget worden: Anno Christi 471. Dieser hat jnnerhalb dreyen Jahren alle die jenigen Landschafften/ so den Römern hin vnd wider abgedrungen waren/ widerumb eingenommen/ vnd ans Römische Reich gebracht.

Er hat gar strenge Disciplin gehalten. Vnd als auff eine Zeit ein Kriegsman seine Wirtin genothzüchtiget/ hat er jn an zweyen nidergebeugten Bewmen/ wie Alexander den Bes-

sum/in zwey Stück reissen lassen. Bey Mentz ehe er zum Keyserthumb erhaben worden / hat er 30000. Francken erleget. Dannen hat jhn der Heerzug der Marcmänner vnd Schwaben zurück gezogen in Italiam. Dann dieselbigen Meyland eingenommen/ vnd dem gantzen Welschland vnnd der Stadt Rom einen vberauß grossen Schrecken eingejagt haben. Da hat er nun die Marckmänner vnnd Schwaben getilget/ aber mit grössern Verlust des Römischen Kriegesvolcks.

Es hat aber die Zenobia des Odenati Weib/ welcher die Persianer vor der zeit mit grosser Dapfferkeit vnd hauffen des gemeinen volcks zurück getrieben hatte/ vnd sich in Syria vor einen Keyser hielt/ das Reich des Orients jnnen/ vnd hatte vor daß sie jhren Söhnen das Land einzureumen möchte. Da zog Aurelianus wider sie/ die Zenobia aber hat das Römische Heer etliches mahl geschlagen. Da aber Palmyra belagert/ vnd die Zenobia auß der Stadt an sichere örter verzucken wolte/ ist jhrer Aurelianus gewahr worden/ vnd hat sie gefangen/ vnnd ist also der Krieg geendet worden.

Sie ist gen Rom gebracht / vnnd der Aurelianus / da er triumphiret/ ist sie sampt jhren Söhnen vnnd Töchtern vnter andern Gefangenen vor dem Triumphwagen in gantz schöner Zierde vorhergangen. Nachmals hat man jhr erleubet/ daß sie sampt jhren Töchtern zu Rom/ als ein Privat Matron/ Leben vnnd wandeln möchte. Darnach hat Aurelianus wider die Böhmen gekrieget/ endlichen da er wider in den Orient reysen wolte / ist er bey Byzantz von etlichen Kriegesleuten / so von dem Mnesteo seinem Schreiber / dem er den Todt gedrawet hatte/ angereitzet worden waren/ vmbs Leben bracht. Das ander Kriegsheer aber hat den Mnestheum wider so bald zur

Straffe

Straffe gebracht vnd den wilden Thieren vorgeworffen. Hat regiret 5. Jahr vnd 6. Monat.

Dieser Aurelianus ist der erste gewesen/ welcher ein Königliche Kron/ dergleichen Edelgestein/ vnnd güldenen Rock getragen hat.

Es war seiner Zeit der Tetricus / welchen das Kriegesvolck in Gallia zum Keyser auffgeworffen / denselbigen nach dem er sich gutwillig an den Aurelianum ergeben / hat er zur Correctur der Landschafft *Lucaniæ* gesetzet mit diesen Worten: *Sublimius est habendum; regere aliquam trans Alpes regnare.*

Die neunde Verfolgung der Christen.

DIe neunde Verfolgung der Christen ist vnter dem Aureliano geschehen/hat sich aber durch seinen Tod gestossen vnd geändert/ daher sie von etlichen nicht vnter die zehen Verfolgungen der Christen vnter den Heydenischen Römischen Keysern gezehlet wird. Vnd es schreibt Eusebius/daß dieser Keyser mehr Fleiß angewandt habe die Christen zu martern/als sein Keyserlich Ampt zu verwalden.

Ketzereyen des Manis vnd Pauli Samosateni.

DEr Manes vnd Paulus Samosatenus haben zun zeiten dieses Keysers gelebt. Die vornemsten *Puncta* des Manis vnd Manichæer seind gewesen. Wie die *Stoici* sagten/ es weren zwey *Principia* gleich ewig: νοῦς vnd ὕλη: also sagten die Manichæi/es weren zwey gleich ewige/ aber mit einander streitende *principia*, *Bonum* vnd *Malum*. Das gute nanten sie liecht/ das böse Finsterniß/ die so dem Bösen zugethan weren/ sagten

sie keh-

sie rehmen auß böser Materia/ vnd konden nicht bekehret werden. Daher geschehe alles nothwendig/ gutes vnd böses.

Sie erdachten auch ein new Evangelium. Sie fielen nemlich vnterm Volck vnnd lagen als entzucket/ dann stunden sie widrumb auff/ vnd gaben vor/ sie hetten diese vnnd jene Offenbarungen empfangen.

Sie dichteten auch/ der Ehestand/ Policey/ Obrigkeit vnnd Gerichte seyen Wercke/ nicht des Liechtes/ sondern der Finsterniß.

Der Paulus Samosatenus aber hat gelehret/ es seye in Christo nur die menschliche Natur/ das Wort λόγος aber beym Johanne/ sey nicht zu verstehen vor ein ὑφιστάμενον, sondern vor das *Decretum* oder ein geredtes Wort der Verheissung. Diese Ketzerey des Samosateni ist spargiret vnnd weit außgebreitet worden/ durch Gelegenheit der Regirung *Zenobiæ*. Dann dieselbige ist ein Arabierin gewesen/ so Antiochiam vnd Syriam vnter jhrem Gebiet gehabt hat/ vnd hat wie andere Arabier die Jüdische Religion gelernet.

Dieser Königin dieweil der Samosatenus/ als Bischoff zu Antiochia/ *familiar* gewesen/ vnnd damit er sie zum Christlichen Glauben bringen möchte/ hat er die Christliche Religion in Jüdische Opiniones verwandelt. So hatte auch der Plotinus in der Schule zu Alexandria die *allegorias* von dem λόγῳ seiner *Philosophiæ* eingemischet. Daher Samosatenus seine Irrthumbe ersponnen hat.

Wider Samosatenum ist das Concilium Antiochenum gehalten worden/ da geschlossen: Christus sey ewiger Gott von Person/ der einige: geboren auß dem Samen Davids nach dem Fleisch/ vnd der Sohn Gottes nach der Gottheit/ Rom. 1. vnd wie droben Cap. 1. vnd 13. bewiesen wird.

CAP. XXXIX.

Von Keyser Tacito.

PUblius Annius Tacitus ist vom Römischen Rath nach sechs Monat vom Tod Aureliani zum Keiser gemacht worden/ Anno Christi 276. hat aber auch nur sechs Monat regiret/ da er in der Stadt Tarso in hohem Alter gestorben ist. Ist also die Frewde deß Raths/ daß nemlich sie dem Kriegsvolck vnnd nicht das Kriegsvolck jhnen einen Fürsten vnd Keyser benennet vnd gegeben hatten/ bald wiederumb in Leyd verwandelt worden.

CAP. XL.

Von Keyser Floriano.

MAnnius Florianus des Taciti Bruder/ hat sich zwar des Keyserthumbs auff Bewilligung des Raths erblich angenommen / da aber ein grosses Theil des Reisigen Kriegsvolck den Probum erwehlet hatte/ vnd es vor Florianum kommen/ hat er sich selbst die Adern eröffenen lassen/ vnd ist also gestorben im 2. Monat vnd 20. Tag seiner Regirung.

CAP. XLI.

Von Keyser Probo.

MArcus Valerius Probus ist vom Kriegesvolck zum Keyser erkohren worden/ Anno Christi: 277. Dann da in einer Kriegesrede an das Römische Heer vnter andern auch diese worte waren geführt: Man müste sich nach einem Imperator vmbsehen/ welcher *fortis sanctus & probus*, das ist dapffer/ heylig vnnd from were/ vnd also das Wort *Probus* genennet worden/ da hat die gantze menge gleichsam als auß Vorbedeutung des Worts *Probus* geruffen: *Probe, Auguste, dii te servent.* Im Anfang seines Reichs hat er das Kriegsvolck auß Orient in Galliam geführet/ dieweil beydes die Francken in Galliam eingerissen/ vnd der Proculus zu Lugdun/ der Bonosus aber der Rhetischen Grentzen Häuptman sich zu Keysern auffgeworffen hatten.

Die Francken hat er also wider auß Gallia hinweg getriebē/ den Proculum erlegt. Da nun Gallia wider ruhig war/ hat er den Bonosum vnnd die Alemannos vberzogen vnd gezwungen/ daß sie vber den Necker haben zurück weichen müssen. Darbey man dañ mercket/ dz bey Alemanni den Römern gewesen sind die Völcker zwischen dem Schweitzergebirge vnnd der Stadt Mentz.

Die Francken aber hat er in Niderland vberwunden vnd jhnen 60. Städte/ welche sie in Gallia eingenommen hatten/ wider abgewonnen. Die Zahl der erschlagenen Francken vnd Alemannen wird gesetzt: 400000. Der Bonosus aber/ so die Alemannos angereitzt hatte/ ist in Rhetia vberwunden. Da hat er sich selbst gehenckt/ vnnd dieweil er ein Säuffer gewesen/ auch einen sehr dicken feisten Leib gehabt hat/ haben sie im Lager

einen

einen Spruch gemacht: Kein Mensch/ sondern ein Weinschlauch henge da. Dannen ist K. Probus widerumb nach Orient verrücket/ da er die Getas zurück getrieben/ die Räuber in Cilicia hat er außgereumet/ mit den Persianern vnd Parthern hat er einen Frieden gemacht/ vnd sich abermal nach den Sarmatischen Grentzen wider die Gothos oder Getas gewandt. Daselbsten als er dem Kriegsvolck strenge war/ vnd sie belegte mit der Arbeit der Sümpffe außzutrucknen/ haben etzliche wider jhn tumultuiret/ er aber da er in eine Warthe geflohen/ ist er daselbst von den Meutmachern vmbbracht worden. Seiner Regirung im 6. Jahr vnd 3. Monat.

CAP. XLII.

Von Keyser Caro.

CArus Narbonensis ist vom Kriegesvolck zum Keyser erwehlet worden/ Anno Christi 282. derselbige ist wider die Sarmater gerücket/ vnnd da er dieselbigen gedempffet/ hat er sich wider Persiam gewandt. Daselbsten am fluß Tigri/ nach dem ein hefftiges Wetter entstanden/ ist er gestorben/ daß man gemeynet/ er sey vom Wetter troffen worden. Seinen Sohn Numerianũ/ des Arrij Apri Eydam/ hat er mit sich genomen in Asiam/ einen Jüngling/ so beyds ein Kriegßman/ vnd auch ein *Orator* vnd *Poëta* gewesen. Derselbige nun/ als er Mangel an den Augen bekommen/ hat er sich auff einer Senfften tragẽ lassen/ da ist er von seinem eigenen Schwiegervatter vmbbracht worden/ als welcher Reichs Marschall war/

der Hoffnung er wolte Keyser werden. Derowegen Diocletianus/da der Aper vom Kriegesvolck des Mords halber ist angeklaget worden/ den Aprum vor dem Kriegeshauffen offentlich erstochen hat / vnnd derselbige ist darnach zum Keyser gemacht worden.

Carinus nun der noch in Gallia war / der ander Sohn Cari/ da sich der in Europa vor ein Keyser achten wolte/ hat Diocletianus das Heer auß Asia in Europam geführet/ vnnd den Carinum in Dalmatia erleget. Dieser Carinus wird beschrieben/daß er ein Tyran vnd vnzüchtiger Mensch gewesen/ gleich dem Heliogabalo/Caligulæ vnd Neroni. Vnd habe viel Leute gar vnschüldig oder vmb sehr liederlicher Vrsachen willen vmbgebracht. Etliche/wie zu gemeinen Malzeiten die Hüner/etliche aber zu Wollüsten des Carini/ etliche/ daß sie seine Orationes/ da er noch ein Jüngling gewesen/ nicht gelobt hetten/wie er gewolt/etliche dieweil sie in seiner gegenwart gelacht hetten/2c. Hat also Cari Regirung gewehret/auff 2. Jahr.

CAP. XLIII.

Von K. Diocletiano vnd Maximiano.

Diocletianus geboren in Dalmatia / ist vom Kriegsvolck zum Keyser gewehlet worden/Anno Christi 284. vnd hat 12. Jahr regiret. Es hat aber dieser Diocletianus eine sonderliche Klugheit geübet/ vnd einen mit-Keyser erwehlet/den Maximianum. Diese beyde Diocletianus vnnd Maximianus haben sich so wol vertragen/daß was

einer

einer wolte/das war auch des andern Sinn vnd meinung. Ferner so haben sie noch zwene gewehlet vnd zu sich genommē/den Constantium vnd Galerium/welche sie *cæsares*, sich aber Augustos genennet haben. Inmassen dann das Wort Augustus bey den Römern jederzeit höher/als das Wort *Cæsar* ist geachtet worden. Diocletianus nun ist zwar ein kluger/aber auch ein sehr hoffertiger Mensch gewesen/also daß er sich nach Art der Persianischen Königen/die Füsse hat küssen lassen.

Diocletianus hat sich Jovium/ Maximianus aber hat sich Herculeum nennen lassen. Vber das haben sie jhre Regierung vereiniget vnd befreundet mit dem Ehestand. Diocletianus hat dem Maximiano seine Tochter gegeben. Maximianus seine Stifftochter dem Constantio. Diocletianus hat sich in Egypten verfüget/vnd da den Achilleum getilget/welcher sich da vor einen Keyser auffgeworffen hatte. Maximianus zog in Orient wider den König Narsum in Persia. Ehe er aber in Orient zog/hat er den Aelianum in Gallia getilget/der sich daselbst vor einen Keyser angab. Darnach als die *Quinquagenarij*, das ist/die Kriegsleut so das funfftzigste Jahr erreichet hatten/in Africa begehrten/daß man jhn die Länderey der funfftzigjährigen vntergebe/deßwegen auch ein Auffruhr im Land entstanden war/derselbige Auffruhr (dergleichen auch zun zeiten Augusti geschehen war: *Virg. Eclog. 1. & Florus:*) hat er zuvor gestillet. Vnd dann ist er fortgezogen in Asiam/vnd hat endlichen da er erst das Feld verlohren/die vberhand behalten. Das schwereste Theil Krieges/die Francken vnd *Alemannos* zu dempfen/ist dem Constantio befohlen wordē. Derselbige hat Rhetz vnd Niderland denselbigen völckern wider abgenomen/zu welcher zeit er dann Speyer am Rhein gebawet hat.

Die zehende Verfolgung der Christen.

DA nun Diocletianus zusampt seinen *collegis* also bey zehen Jahr regiret hatte/ seynd beyde Diocletianus vnnd Maximianus zu Nicomediæ zusammen kommen/ vnd habē berathschlaget/ daß wegen Vneinigkeit der Religion viel Vnruhe im Reich entstehe/ derowegē sie entschlossen/ das eine theil/ die Christen zu tilgen. Haben darauff ein Edictum gestellet vnd im gantzen Römischen Reich publiciret vnd anschlagen lassen: daß alle Kirchen vnd Betheuser der Christen/ sollen vmbgekehret vnd geschleiffet/ die Bücher der Christen / die Bibeln verbrand/ die so in Emptern/ entsetzet/ die Vnderthanen/ so in der Christen Religion beharreten/ der Freyheit beraubt werden solten. Dis war das erste. Bald darnach ist weiter befohlen worden in einem andern Edict/ daß die Kirchenlehrer gefangen/ vñ gezwungen werden solten/ den Göttern der Römer zu opffern.

Endlichen seind die Edicta noch scherffer worden/ als das in einem Monat 17000. seynd getödet worden. Da ist entgangen die zehende vnnd allergröste Verfolgung der Christen im gantzen Römischen Reich/ daß bey nahe die gantze Welt mit Märtyrer Blut ist geferbet worden. Vnd diese grewliche Verfolgung hat gewehret zehen Jahr lang.

Diocletianus stehet ab vom Keyserthumb.

IM andern Jahr der Verfolgung haben Diocletianus vnd Maximianus das Keyserthumb vbergeben/ vnnd es den zweyen Collegis Constantio vnd Galerio anbefohlen. Auß was Vrsachen aber Diocletianus von der Regirung abge-

abgestanden/ seind nicht alle einerley Meinung. Etliche aber wollen/ er habe es auß Bestürtzung gethan/ als dieweil er vorgenommen die Christen zu tilgen/ vnd habe vermercket/ daß die Christen so bestendig weren/ auch durch keine Marter darzu zubringen/ daß sie den Glauben verliessen/ derowegen vnnd darumb/ daß er ein vnmüglich werck angefangen/ hab er das Keyserthumb gar vbergeben.

Er hat also noch 9. Jahr privat gelebt/ vnnd zu Salona gewandelt. Da jhm dann von seinen Collegis gerathen vnd ervermahnet wurde/ das Keyserthumb wider anzunehmen/ hat er jhnen geantwortet: Ich wolte/ daß jhr zu Salona das Kraut sehen möchtet/ welches ich mit eygener Hand gepflantzet habe/ würdet jhr nimmermehr sagen/ daß ich mich das vnterstehen solte.

Galerius hat die Verfolgung der Christen continuiret in allen seinen Provincien. Dann Constantius vnd Galerius haben das Römische Reich getheilet/ vnnd ein jeder an seinem Ort regiret. Constantius hat bekommen Italiam/ Galliam/ Hispaniam vnd Africam. Galerius aber Asiam/ Græciam/ vnd Illyricum.

Von Keyser Constantino vnd Galerio.

CONstantinus nunmehr Keyser in Occident hat der Christen verschonet in allen den Provincien/ welche vnter seiner Regirung gewesen/ da sein Collega/ wie gemelt/ Galerius in den Orientalischen Landen vorigen grewlichen Edicti des Diocletiani gepflogen/ vnd die Christen fermer vnmenschlich verfolget hat/ so lang er regiret/ es hat aber nach Diocletiano noch 7. Jahr gewehret. Constantius aber hat nur

noch

nach 2. Jahr nach Diocletiano gelebet. Dieser Constantius hat auff eine Zeit/ wie Eusebius schreibet/ seiner Hoffdiener bestendigkeit vnd Trew prüfen wöllen/ vnd befohlen/ sie sollen den Römischen Göttern opffern/ welcher das nicht thun würde/ der solle sich von Hoff abschaffen. Da seyn viel genandte Christen vom Hoff zugefahren/ vnd haben die Götterey geehret. Welches da es Constantius gesehen/ hat er sie hefftig gescholten/ als die jhren Gott verlassen hetten/ vnnd hat sie von Hoff abgeschafft mit diesen Worten: Wie solten die jenigen dem Keyser trew seyn/ die jhrem Gott nicht trew seyn. Die aber so bestendig beym Christenthumb seynd/ hat er zu hohen Emptern gesetzet vnd erhaben. Endlichen ist dieser zu Eborach in Britania gestorben/ Anno Christi 306. Vnd hat er einen Sohn hinderlassen/ welcher ist Constantinus Magnus.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabronius, Hermann, 1570-1634

Monarchia Caesarea Politische Keyser-Chronica vnd Historische Beschreibung der grossen Monarchia des Römischen Keyserthumbs ...

Bd.: 1.

Schmalkalden 1627

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Gs 652 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11211578-8